



Sonderdruck aus der Baltischen Wochenschrift.

---

# Mitteilungen

aus dem Verein zur Förderung  
der Livländischen Pferdezucht.

1912.

Sonderdruck aus der Baltischen Wochenschrift.

---

---

# Mitteilungen

aus dem Verein zur Förderung  
der Livländischen Pferdezeit.

1912.



## Inhaltsverzeichnis.

Zucht- und Gestütsnachrichten.	Seite
Deckresultate der Torgelschen Hengste pro 1911 . . . . .	1
Generalversammlung am 25. Januar 1912 . . . . .	5
Bericht des Sekretären pro 1911 . . . . .	7
Zucht- und Gestütsnachrichten . . . . .	10
" " " Frische Halbblutzucht . . . . .	15
Das Old Irish Draught Horse . . . . .	25
Zucht- und Gestütsnachrichten . . . . .	31
Kennen in Reval . . . . .	33
" " Dorpat und Petersburg . . . . .	34
Torgelsche Auktion . . . . .	37
Zucht- und Gestütsnachrichten, Resultate der Rennen in Riga und Warschau . . . . .	45
XXIII. Fohlenschau in Fellin . . . . .	49
XI. Remontemarkt in Fellin . . . . .	52
Deckresultate pro 1912 . . . . .	54
Zucht- und Gestütsnachrichten . . . . .	58
Abfohlungsliste für Torgel pro 1912 . . . . .	65
Zirkular vom Rigaschen Kennverein . . . . .	66
Liste der gewinnreichsten Rennstallbesitzer pro 1912 . . . . .	69
Russische Vollblut und baltische Landespferdezucht . . . . .	70
Zucht- und Gestütsnachrichten . . . . .	74
Landespferdezucht . . . . .	76
Gewinnreichste Rennstallbesitzer in Warschau im Herbst 1912 . . . . .	81
Hunting in England . . . . .	85
Deckresultate für Torgel 1912 . . . . .	89
Daten über unsere Voll- und Halbblutzucht . . . . .	91
Mitgliederliste . . . . .	99



# Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

## Zucht- und Gestütsnachrichten.

Deckresultate der Torgelschen Hengste pro 1911:

		Hetman . . . . .	9	Stuten
		Heldentnabe . . . . .	44	"
		Hyperion . . . . .	37	"
Torgel:	{	Homer, Anglo Norm. . . . .	19	"
		Terrorist . . . . .	32	"
		Weighton Squire } . . . . .	35	"
		Kronshengst . . . . .	35	"
			176	Stuten
Audern:	{	Bräutigam . . . . .	13	"
		Musensohn . . . . .	18	"
			31	Stuten
Carolinenhof:		Hausierer . . . . .	7	"
Tignitz:		Hardi . . . . .	21	"
Hallik:		Heino . . . . .	23	"
Heimthal:	{	Tanfred . . . . .	25	"
		Heraclid . . . . .	38	"
			63	Stuten
Lauenhof:	{	Harpar . . . . .	30	"
		Maltheser . . . . .	39	"
			69	Stuten
Kersthenshof:		Hurly-burly . . . . .	14	"
Soosaar:		Miecznik X X . . . . .	38	"
Alt-Wrangels-	{	Hamlet . . . . .	18	"
hof:		Hanley . . . . .	34	"
(bei Wolmar)		Halm . . . . .	49	"
		Herero . . . . .	40	"
			141	Stuten
Osthof:	{	Filou . . . . .	39	"
		Harnisch . . . . .	58	"
			97	Stuten

Königshof:	Fanariot . . . . .	61	Stuten
Würfen:	Harun . . . . .	31	"
Jensel:	Flavius . . . . .	9	"
Igast:	Hazard . . . . .	?	"
Unnipicht:	Carlos . . . . .	29	"
Neu-Anzen:	Menelaus . . . . .	41	"
Ramkau:	{ Hilbur . . . . .	41	"
	{ Fleurist . . . . .	12	"
		<hr/>	
		53	Stuten
Palzmar:	Caballero . . . . .	40	"
Schlukum:	Harry . . . . .	10	"
Metaf:	Fidelio . . . . .	31	"
Allasch:	Heimo . . . . .	47	"
Rabben:	Rabulist . . . . .	42	"
Schujen:	Harras . . . . .	18	"
Buzkowsky:	{ Hellseher . . . . .	14	"
	{ Horaz . . . . .	23	"
		<hr/>	
		37	Stuten
Dickeln:	Kaero . . . . .	20	"
Schloß Erlaa:	Jafir . . . . .	42	"

in Summa haben 40 Torgelsche Hengste 1911 1156 Stuten gedeckt dabei ist das Deckresultat in Igast unbekannt. Dazu kommen noch die 35 Stuten von Weighton Squire 1191 Stuten. Die Mutterstutenherde in Torgel besteht aus 46 Stuten wovon 80% tragend sind. Von diesen Stute werden 7 verkauft und an ihre Stelle, 7, 3-jährige Stuten eingestellt.

Zur Auktion in Torgel am 30. April gelangen vor-aussichtlich: 5—6 ältere Hengste:

Bräutigam Ostp. 1896,  
Mujensohn Ostp. 1901,  
Kaero v. Höfsling 1906,  
Hazard v. Hetman 1906,  
Fleurist v. Flamboyant 1906,  
Terrorist v. Tankred 1908.

7 Mutterstuten,  
3 3-jährige Stuten.

\*

1912 sind die Torgelschen Hengste auf folgende Deckstationen verteilt:

**Torgel:**

Hetman v. Stuart 1886,  
Heldenknabe Hetman-Burja 1897,  
Homer Anglo-Normanne Cerbere — Patrie 1907,  
Doppelgänger Duke-Cosima 1909,  
Weighton Squire Kronshengst.

**Audern:**

Tanfred Courier-Lucerna 1901.

**Digniz:**

Hardi Hetman-Dria 1895.

**Hallik:**

Heino-Höfning — Halbblutstute 1905.

**Heimthal:**

Hyperion Hetman-Burja 1901,  
Heraklid Hetman-Frieda 1908.  
Hirtknabe Hetman — Sirene 1909.

**Lauenhof:**

Harpar Hetman — Dmeta 1896,  
Waltheser Maximilian — Gea 1899.

**Kerstenshof:**

Flavius Flamboyant — Damala 1906.

**Sofjar:**

Demokrat Duke — Hydra 1909,  
Miecznik × × Kisber ocsese — Mira 1894.

**Neu-Auzen:**

Menelaus Musensohn — Hedda 1906,  
Dämon Duke — Hilga 1909.

**Jensel:**

Hellscher Hetman — Olinda 1897.

**Unniphicht:**

Carlos Dstp. Pollux — Farara 1895.

**Allazkiwi:**

Fidelio Flamboyant — Hilga 1905.

**Allafch:**

Heimo Hetman — Frigga 1895,  
Domino Dufa — Hedda 1909.

**Palzmar:**

Caballero Carlos — Hulda I 1900.

**Rabben:**

Rabulist Rednob — Flora 1897.  
Deserteur Duke — Hirmala 1909.

R a m f a u :

Gildur Hetman — Olga 1895,  
Harras Hetman — Frigga 1903.

S c h l o ß E r l a a :

Fafir Flamboyant — Hebe 1907.

B u ß k o w s k y :

Horaz Hetman — Wordia 1903,  
Despot Duke — Haga 1909.

A l t = W r a n g e l s h o f b e i W o l m a r :

Hanley Hetman — Burja 1900,  
Halm Heiman — Olfas 1902,  
Herero Hetman — Alma 1904.

D i s t h o f :

Filou Flamboyant — Hulda I 1903,  
Harnisch Hetman — Welt dame 1904.

K ö n i g s h o f :

Fanariot Flamboyant — Hyffara 1907.

L a p p i e r :

Murat Miecznik — Contiline 1909.

W ü r k e n :

Harun Hetman — Olfas 1906.

A l t = W o h l f a h r t :

Hausierer Hetman — Olfas 1905.

Z ü r g e n s b u r g :

Hurly-Burly Hetman — Kerge 1908.

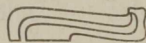
Für die Reichsgestütsverwaltung bestimmt sind:

Hausfreund Hetman — Morne 1909,  
Haderlump Hetman — Kerge 1909.

In Heimthal bei Fellin stehen außer den Torgelschen Hengsten Hyperion — Heraclid — Hirtenknabe — Höffling von Hetman und der Kronsvollbluthengst Locarno v. Bend Or — Napoli (die Decktare beträgt nur 505 Kop.), und der Vereinshengst Gabriel.

Groß-St.-Johannis, den 22. Februar 1912.

Sekretär: Georg Kelterborn.



## Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

Generalversammlung am 25. Januar 1912 in Dorpat.

Die Versammlung fand um 9 Uhr abends im Saale der Ressource statt und war gut besucht, auch der Ehrenpräsident Landrat E. von Dettingen-Jensel war anwesend.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vizepräsidenten Herrn N. von Sivers Soosaar.
2. Bericht des Sekretären
3. Wahlen.
4. Budget.
5. Diverja (Anträge)
6. Aufnahme neuer Mitglieder und Empfang des Mitgliedsgeldes.

Der Versammlung präsiidierte Herr E. von Blandenhagen-Klingenberg.

Der Rechenschaftsbericht wird von der Versammlung akzeptiert.

Es folgt unten der Bericht des Sekretären.

Der Vorstand wird einstimmig wiedergewählt.

Herr D. von Blandenhagen-Mlasch erklärt sich bereit, den Posten des Vertrauensmannes für den III. Rigaschen Bezirk zu übernehmen.

Das Budget für das Jahr 1912 wird aufgestellt. Die Kais. Livl. gem. und Ökon. Sozietät hat pro 1912 eine Subvention von 1000 Rbl. bewilligt.

### Budget pro 1912

Gage des Sekretären . . . . .	200 R.
Kanzleikosten . . . . .	75 "
Fohlenschau in Fellin 300 R. } ÖsthoF 125 R. — Alt-Wran- } gelschoF 100 R. — Mlasch 50 R. }	600 " *)
Dorpat'er Ausstellung . . . . .	100 "
Felliner Rennen . . . . .	200 "
	<hr/>
	1175 R.

\*) Die Summation ergibt nur 575 Rbl.

Auf Antrag von Herrn N. von Sivers-Sooaar wird für die Dorpater Ausstellung ein unteilbarer Preis von 100 Rbl. bestimmt für einen in Livland gezogenen Zuchthengst von 4—12 Jahren. Der Antrag des Herrn N. von Sivers-Sooaar Shouldham Swell auf ein Jahr in Südlivland zu stationieren, wird angenommen und es wird Herrn E. von Blandenhagen-Klingenberg überlassen die Station zu bestimmen, doch kann der Vereinhengst nur bei einem Mitgliede des Vereins stationiert werden.

Der Antrag des Herrn N. von Sivers betr. Ankauf von Hengsten rief lebhaftere Debatten hervor. Der Ankauf wurde einstimmig beschlossen. Nach langen Debatten an denen sich u. a. die Herrn A. von Stryk-Röppo, H. von Pistohtfors-Forbushof und B. von Transehe-Alt-Brangelschhof beteiligten wurde beschlossen, daß nur ein hochqualifizierter Hengst gekauft werden soll. Herr von Pistohtfors plaidiert dafür erst im Lande zu suchen und wenn möglich den Hengst bis zur Nordlivländischen Ausstellung zu kaufen und auszustellen. A. von Stryk-Röppo und B. von Transehe betonen möglichst hohe Qualität und sind für Import aus dem Auslande.

Als Direktive wird bestimmt: ein warmblütiger starkknochiger Halbbluthengst ohne Kaltblutmischung, ein Hengst der dem Helmannntypus möglichst nahe kommt, ist zu kaufen. In die Kommission zum Ankauf des Hengstes werden die Herren N. von Sivers-Sooaar und Georg Kelterborn gewählt.

Die Anträge des Herrn D. von Blandenhagen-Allasch, sich mit Torgel in nähere Relation zu setzen werden einstimmig angenommen und der Sekretär beauftragt der Gestütsverwaltung von Torgel die nötige Mitteilung zu machen.

Der Antrag des Herrn A. von Sivers-Fellin, den Balt. Reiterverein durch Subventionierung der Felliner Rennen zu unterstützen wird von den Herren H. v. Pistohtfors-Forbushof und A. von Stryk-Röppo lebhaft befürwortet und in folgender Fassung angenommen:

Zweihundert Rbl. sind für einen unteilbaren Preis des von livl. Pferdezuchtverein zu stiften für ein Flachrennen oder Fahren in Fellin. Dist 2 Werst, offen für 3 und 4-jährige Hengste in Livland geboren, abstammend von geförten, Torgelschen, oder Hengsten die der livländische Pferdezuchtverein importiert hat.

Als Mitglieder werden aufgenommen die Herren: Paul Ignatius-Metschhof. H. von Pistohtfors-Torbuschhof. G. Rosenpflanzler-Kallenhof.

Seinen Austritt meldet an, der Herr F. von Berg Randen, damit verliert der III. Dorpater Zuchtbezirk seinen Vertrauensmann.

Das Sekretariat nimmt nur schriftliche An- und Abmeldungen von Mitgliedern an.

#### Bericht des Sekretären pro 1911.

Da die Mitgliederzahl des livl. Pferdezuchtvereins mit den im vorigen Jahr aufgenommen und wiederingetretenen 8 Herren im ganzen 80 beträgt und von diesen Herren nur ein kleiner Teil Züchter und Zuchtstallinhaber sind, kann von großen Fortschritten der livl. Landespferdezucht nicht berichtet werden.

Aus den in der Baltischen Wochenschrift veröffentlichten Berichten geht hervor, daß die livl. Landespferdezucht doch, wenn auch langsame, Fortschritte macht. Auch von der Reichsgestützverwaltung wird dieses anerkannt und sie zeigt uns mehr Interesse und Entgegenkommen wie früher.

Der Präsident Herr F. von Sivers-Heimthal, hat in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit und Verdienste um die Landespferdezucht auf Vorschlag des Generalen der Remontekommission Trankquillewsky den Stanislausorden III. Kl. erhalten.

Auf unsere Bitte sind uns von der Reichsgestützverwaltung, die aus England importierten Vollbluthengste Locarno und Montanvert nach Heimthal auf Station gegeben, und zwar Locarno auf drei Jahre.

Da Graf E. Manteuffel-Laisholm den Vollbluthengst Bidwick gekauft, so stehen den Züchtern in Livland eben zwei Vollbluthengste von hoher Qualität zur Auswahl.

Auch vom Vollblut Gruduff in Waeg gibt es eine ganze Anzahl hübscher korrekter Fohlen und die ersten Zweijährigen werden in diesem Jahr laufen.

Schloß Fellin hat 1910 und 1911 je einen Traferehengst importiert, da die vorhandenen Hengste nicht mehr den gesteigerten Ansprüchen und der Nachfrage genügten. Die Fohlen der Vereinhengste Swell und Gabriel sind mehrfach auf den Fohlenschauen prämiert worden, versprechen somit eine brauchbare Nachzucht zu geben.

Die Nachfrage nach Torgelschen und Zuchthengsten auf Station ist eine sehr große und kann, da der Verein keine Mittel hat, nur durch private Ankäufe befriedigt werden. Auf der XXII. Schloß-Fellinschen Fohlenschau gelangten 700 Rbl. zur Verteilung. 300 Rbl. von der Reichsgestütsverwaltung, 300 Rbl. vom livl. Pferdezuchtverein und hundert Rbl. von der Frau Landrat Baronin Ungern.

In Alt-Wrangelshof bei Wolmar 100 Rbl., die Herr B. von Transehe gestiftet hatte und 38 Rbl. von der Ritterschaft.

In Osthof auf der Fohlenschau wurden 75 Rbl. und in Allasch 50 Rbl. vom livl. Pferdezuchtvereine verteilt.

An die Fohlenschauen schlossen sich Stutenförungen.

Die Torgelschen Hengste sollen dreihundert Stuten 1911 mehr, als im Jahre vorher gedeckt haben.

Die Deckstation in Schloß-Fellin haben 1911, 335 Stuten, gegen 252 Stuten im Jahre 1907 besucht. Heimthal 1911, 169 Stuten gegen 112 Stuten im Jahre 1908.

Alt-Wrangelshof bei Wolmar hat eine enorme Zunahme aufzuweisen; 1910 mit 4 Hengsten 102 Stuten; 1911 mit 6 Hengsten 213 Stuten.

Die 3 Stationen Osthof, Königshof, Würken haben im vorigen Jahr 191 Stuten besucht, 1910 waren nur 102 Stuten für Osthof und Würken zu verzeichnen. Rabben wo Gabriel steht, hatte 1910, 59 Stuten; 1911, 66 Stuten.

Der Eingang der Deckstation Falloper, ist als direkter Verlust für die Landespferdezucht im Dorpater Zuchtbezirk zu betrachten.

Für die Fohlenschauen pro 1912 werden gebeten für: Schloß-Fellin 300 Rbl., für Osthof 125 Rbl.; für Alt-Wrangelshof 125 Rbl.; für Allasch 50 Rbl.

Auf dem X. Remontemarkt in Fellin wurden 1911. 297 Pferde gegen 157 Pferde von 1910 vorgestellt und 85 Pferde mit 24625 Rbl. gekauft, gegen 61 Pferde die 1910 mit 18500 bezahlt wurden.

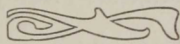
Die Liste der Vertrauensmänner ist ergänzt und bekannt gegeben. Die im Jahr 1905 verbrannten und verlorengegangenen Korbücher und Stempel sind bestellt und werden sobald sie fertig sind den Herren zugeschiedt.

Zum Schluß wäre noch zu bemerken, daß die livl. Landespferdezucht in Frage gestellt wird, dadurch, daß im vorigen Jahr Kreuzungen von Kaltblut mit unseren Landpferden zur Prämierung zugelassen wurden, auf der Nordlivländischen oder überhaupt auf Ausstellungen. Daß die Produkte der ersten Kreuzung von den verschiedenen Kaltblütern mit den veredelten Stuten der Landrace in erster Generation brauchbare Verkaufsobjekte geben, ist bekannt, doch wird damit eine große Anzahl veredelter Stuten der Landespferdezucht entzogen, und die etwaigen guten Resultate, die die verschiedenen kaltblütigen Hengste hier erzielen, sind nur durch das gute warmblütige Stutenmaterial bedingt. Nach allen Erfahrungen geben die nächsten Generationen unausgeglichenes minderwertiges Material.

In Estland hat im vorigen Jahr eine Sitzung des sanftentschlafenen Pferdezuchtvereins stattgefunden, in der sich 17 Herren aus verschiedenen Teilen von Estland eingefunden. Leider konnte immer noch keine Einigung über die Richtung der Landespferdezucht erzielt werden, es wurde sowohl die Warm- wie die Kaltblutzucht vorgeschlagen und verteidigt. Die Abstimmung ergab ein Plus zu Gunsten der Warmblutzucht, doch ein Wiederaufleben oder eine energische Wiederaufnahme der Landespferdezucht fand keine Freunde und Gönner. Es gibt eben bei uns zu Lande noch wenig wirkliche Züchter und Kenner, wohl aber Menschen die experimentieren und erfinden wollen. Darüber geht von Jahr zu Jahr, das noch vorhandene gute Stutenmaterial mehr und mehr zugrunde und damit wird die Zucht von Gebrauchs- und Arbeitspferden trotz guter Preise immer unrentabler, da das Mischmasch zu viel Ausfälle gibt.

Sekretär Georg Kelterborn.

Groß-St.-Johannis, März 1912.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Am 29. Februar 1912 Stutenföderung in Soosaar. Als Körherren arbeiten der Vertrauensmann Herr N. von Sivers-Soosaar und Sekretär Georg Kelterborn. Von 68 vorgestellten Stuten konnten 64 Stuten angeführt und gebrannt werden.

Der Vollbluthengst Locarno hat in Heimthal im Februar eine Halbblutstute aus Tarwast und eine Halbblutstute von Herrn H. von Sivers-Heimthal gedeckt. Eben sind in Heimthal drei Stuten vom Grafen Medem aus Ellen (Kurland) und eine Halbblutstute vom Grafen Sievers-Warrol. Im ganzen sind bis jetzt für Locarno 16 Stuten angemeldet.

Der imp. Norfolk Roadster Hengst Shouldham Swell, 2 Arsch. 5 W. steht in Kallenhof bei Wenden, seine Decktare beträgt 9 und 12 Rbl., Mitglieder zahlen 9 Rbl., Nichtmitglieder, Großgrundbesitzer 25 Rbl.

Bei Piskwid  $\times\times$  in Laisholm sind gewesen oder nehmen ihn noch eben in Anspruch:

Baron Kolde's Fantosch  $\times\times$  v. Patriache-Fastness.

" " Aetrice  $\times\times$  v. Idle Boy-Metamorphose. Aetrice hat ein Hengstfohlen nach Quo Vadis gebracht.

Herrn W. Friedensteins Betsy Bauncer  $\times\times$  v. Ganache Bluette.

Herrn N. von Wahl-Pajus Comtesse  $\times$  v. Dandy-Carmen.

Herrn N. von Wahl-Pajus Carmen  $\times$  v. Miecznik-Comtesse.

Herrn B. v. z. Mühlen-Eigtfier Barbi  $\times$  v. Donner Jeanneton, gefohlt ein br. Hengftfohlen nach Miecznik.

Weiter find noch für Bidwick folgende Stuten angemeldet:

- 2 Halbblutstuten von Baron Tiefenhausen-Kayafier.
- 1 Halbblutstute von Herrn W. von Grünwald-Koif.
- 1 Vollblutstute von Herrn W. von Grünwald-Koif.
- Miss Shoking  $\times\times$  Herrn von Gürgens-Pölk.
- Messalinette  $\times\times$  L. von Wahl-Lustifer.
- 1 Halbblutstute G. Baron Nolden-Lunia.
- 1 Halbblutstute A. von Effen-Kafter.
- 1 Halbblutstute Herrn Karl Stock-Laisholm.
- 1 Vollblutstute von Herrn Schmidt-Sotaga.

Von den eigenen Stuten hat E. Graf Manteuffel für Bidwick bestimmt:

Cocotte v. Idle Boy - Chevaline, die nach Staint Jago ein Stutfohlen gebracht hat.

Trelussa v. Trik-Trak-Lucie, tragend von Gjufa.

Lucie v. Letzter Astarot-Freedom, tragend von Palmist.

Maria Gay v. Shaddock-Tananariva.

Corinne  $\times$  Liberal-Cassandra.

Bis jetzt find für Bidwick 21 Stuten bestimmt.

Graf Manteuffels Gloire de Dijon befindet sich in Charfow, Punkt Galtee More, ist tragend von Cheers und wird von Saltpetre gedeckt.

Die beiden Vollblutstuten von Baron Stael-Fierenhof Rulotte und Persis stehen auf der Deckliste von Fils du Vent v. Flying Fox.

Herrn Paul Ignatius-Mefshof Aldergrove  $\times\times$  hat in Waeg ein Hengftfohlen nach Grudusk gebracht, und ist vom selben Hengst gedeckt worden.

Dr. med. G. Kelterborns Brassière  $\times\times$  hat in Janow ein Stutfohlen nach Staint Jago gebracht und hat Galtee Boy in Anspruch genommen.

E. von Seidlitz-Waeg Heartburn  $\times\times$  hat in Napagedl ein Hengftfohlen nach Con Amore von Matchbox gebracht. In Waeg hat E. v. Seidlitz Eri  $\times\times$  ein Stutfohlen nach Grudusk gebracht und ist demselben Hengst wieder zugeführt worden.

Graf Pahlens Lavina ×× hat in Waeg ein Stutzfohlen gehabt und ist von Grudusk gedeckt worden.

Zum Warschauer Derby 1913 hat M. J. Berson 3 Pferde; C. v. Seidlitz 3; E. J. u. M. J. Lasarew 14; Fürst Lubomirski 7; Graf Pahlen 2; D. W. Porhomski 1; C. S. B. 2; J. M. Jurjewitsch 2; Janow 5 Pferde gemeldet. Im ganzen hat das Warschauer Derby nur 39 Meldungen erhalten, eine geringe Anzahl von Nennungen für diesen Preis, der mehrfach von Pferden von Klasse gewonnen wurde.

Die Rigaer Rennen beginnen am 14. Mai und die folgenden Tage sind 17., 20., 23., 27., 30. Mai, 3. Juni. An jedem Tage finden 7 Rennen statt, zwei Rennen am Tage sind für Herrreiten reserviert. Unsere Züchter von gutem Halbblut seien darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Renntag ein spezielles Rennen für Halbblutpferde hat.

Der Rigasche Kennverein verliert durch den Tod von May von Rummel seinen Sekretären.

Der Rennstall C. v. Seidlitz-Waeg enthält folgende Pferde:

- 4 Estragon br. H. von Espoir-Mad de Feronaye.
- 4 Hans Tuttelberg F. H. von Magus-Distanzritt.
- 3 Azalee br. St. von Affaire-Alkantara.
- 3 Heiflemming br. St. von Coq-Heartburn.
- 3 Armbrust br. St. von Coq-Aldergrove.
- 2 St. Elms F. H. von Matchbox-Egeria.
- 2 Jegomost F. H. von Sack-a-Papier-Annette.
- 2 Jasne Pan dbr. H. von Sack-a-Papier-Brunhilde.
- 2 Arac br. H. Coq-Aldergrove.
- 2 Marengo br. H. Masodik-Masarra.
- 2 Eva br. St. Grudusk-Eri (Airy).
- 2 Kamarilla br. St. Grudusk-Creol.
- 2 Haiderose dbr. St. Masodik-Heartburn.
- 2 Pas de Chance br. St. Affaire-Pasiphaé.
- 2 Amata F. H. Masodik-Alkantara.

Der Rennstall C. R. D. in Laisholm hat zur Zeit folgende Pferde:

- 4 Achab br. H. von Boufflers-Artemise.
- 4 Beau Brummel br. H. von Espoir-Beatrice.
- 3 Borgese br. H. von Shaddock-Tananariva.
- 2 Bijoron dbr. H. von Palmist-Brassière.
- 2 Peter br. H. von Masodik-Gloire de Dijon.

2 Tyfun II. br. S. von Piekwick-Turquois.

2 Joska br. St. von Masodik-Corinne X.

Die deutsche Tageszeitung brachte vor einiger Zeit Mitteilungen über die Rede des Oberlandstallmeister Burchard von Dettingen zum Gestütetat: Der neue Oberlandstallmeister sprach heute zum ersten Mal in längerer Rede und man kann sagen, daß Herr von Dettingen dabei recht glücklich debütierte. Er präsentierte sich als ein Anhänger der Warmblutzucht, ohne daß man doch dabei befürchten mußte, daß die Kaltblutzucht unter seiner Leitung zu kurz kommen würde.

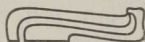
Seine längere, mit gutem Humor vorgetragene Auseinandersetzung über das Maultier, wurden sehr beifällig aufgenommen und sein Hinweis, daß die Maultierzucht auch für die deutsche Armee eine gewisse Bedeutung hat, fand volles Verständnis im Hause. — Der Landtagsbericht über die Rede, gibt sie in kurzem Auszug folgendermaßen wieder: Ich erkläre namens der Gestütsverwaltung, daß wir die durch die Körordnung zu schützende Warmblutzucht und damit auch die Militärpferdezucht in allen Gegenden unterstützen, in denen die Züchter das beste Geschäft mit dieser Zucht machen. (Lebhafter Beifall rechts). Wir werden in diesen Bezirken eine Kaltblutzucht und natürlich auch eine Mischblutzucht mit allen Kräften verhindern, weil die Züchter damit ein sehr schlechtes Geschäft machen würden. (Sehr richtig, rechts.) Was die Zucht mit Eselhengsten betrifft, so sind augenblicklich vier Esel hingestellt, die bereits im Jahre 1910 gedeckt haben und 1911 decken sollen, einer im südlichen Teil von Hannover, einer im sog. verlorene Teil von Ostpreußen, einer im Norden Schlesiens und einer in Posen. Wir haben die Maultierzucht nur in den Gegenden eingeführt, in denen wir keine Reinblutzucht, weder eine reine Kaltblutzucht, noch eine reine Warmblutzucht verdrängen, sondern sie tritt in diesen Gegenden an die Stelle einer Mischblutzucht und mit den Maultieren kann man ja glücklicherweise keine Mischzucht weiter treiben. (Geiterkeit.) Das Maultier ist ja kein poetisches, aber ein sehr bequemes Instrument (Geiterkeit) das jeder leicht hantieren kann, das genügsam ist und vor allem auch einen nicht zu unterschätzenden Wert für den Kriegsfall hat; wir haben ja neuerdings im italienisch-afrikanischen Kriege gesehen,

daß das Maultier sogar das Kamel ersetzen kann. (Hört! Hört! und Heiterkeit.) Aber wir lassen uns in der Maultierzucht von den Interessenten drängen, wir ergreifen nicht die Initiative, sondern lassen uns schieben. Der Abg. Becker wünschte, wir sollten auch Kaltbluthengste zu annähernd solchen Preisen wie Ard Patrick kaufen. Wenn wir einmal ein Kaltbluthauptgestüt haben sollten, könnten wir dieser Frage näher treten. Aber auch dann wäre es noch schwierig. Die hohen Preise, die im Ausland, speziell in Belgien, für solche besonders schwere Kaltblüter mit riesigen Dimensionen gezahlt werden, sind sehr problematisch.

Diese Tiere haben keine Leistungen hinter sich, man kann ihre Qualität nur nach dem Exterieur beurteilen und da fällt man leicht herein. (Heiterkeit.) Außerdem sind diese Kaltblüter mit exorbitanten Formen für unsere Zuchten nicht nützlich, sie sind bloß zum Verkauf nützlich, solange man noch Leute findet, die glauben, daß sie nützlich sind. (Heiterkeit.) Unser Kaltblüter, den wir im Rheinland züchten und der nicht so riesige Dimensionen hat, wie der Belgier, ist für uns nützlicher. (Beifall im Centrum). Dem Abg. Iderhoff bemerke ich, daß wir in Ostfriesland weniger elegante Kutschpferde als möglichst gute, besonders zu Ackerzwecken brauchbare Pferde kaufen wollen; die Zeiten der sog. Kutschpferde hören immer mehr auf. (Sehr richtig! und Heiterkeit.) Bei der guten Scholle in Ostfriesland darf man hoffen, daß dort auch sehr bald ebenso gute oder vielleicht auch bessere Hengste wie in Oldenburg, werden erzeugt werden können. (Lebhafter Beifall rechts.).

Sekretär Georg Kelterborn.

Groß-St.-Johannis, 1912.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezeit.

### Zucht- und Gesütsnachrichten.

Der Verfasser der Deutschen Pferdezeitung Herr Gustav Rau schildert uns in der Sport-Welt in seinen hippologischen Wanderungen die Hunterzeit in Irland und sagt: Der Hunter entsteht aus den verschiedensten Paarungen: Von Zusammenbringen gleicher oder doch sehr ähnlicher Elemente, bis zur Verbindung großer Gegensätze, wie Vollbluthengst und Kaltblutstute. Als Regel darf man sagen: Die Produktion des wirklich hervorragenden Hunters ist um so sicherer, je gleichmäßiger beide Eltern sind. Zur Produktion eines hervorragenden Hunters müssen beide Eltern hoch im Blut stehen. Der beste Hunter fällt meistens vom englischen Vollblüter aus einer kräftigen, hoch im Blut stehenden Halbblutstute. Nach allem, was wir in Irland und von irischen Pferden gesehen und gehört haben, bleiben wir durch Dick und Dünn bei diesen drei Sätzen. Es wird vielfach behauptet, daß der wirklich hervorragende Hunter auch aus sehr groben Kreuzungen entsteht und daß jede Kreuzung, einen wirklich guten Hunter geben könne. Ein wirklich erstklassiger Hunter kann aber niemals ohne sehr viel edles Blut auskommen. Selbstverständlich kann auch aus groben Kreuzungen einmal ein tüchtiger Hunter hervorgehen, wenn in dem Produkte die edlere Seite der Paarung, die größere an die Wand gedrückt hat. Produkte aus groben Kreuzungen sind oft sehr nützliche Jagdpferde, genügen aber den höchsten Anforderungen nicht. Wenn jemand zum Lobe heterogener Kreuzungen Mitteilungen veröffent-

licht, daß er mit Pferden aus derartigen Verbindungen im Jagdfelde zufrieden gewesen ist, so ist das doch kein Beweis, daß ein solches züchterisches Verfahren die besten Hunter hervorbringt, sondern es besagt nur, daß es auch gute Hunter hervorbringen kann. Wenn man aber die Schattenseiten des Verfahrens bedenkt, so muß man sich sagen, daß es der irischen Zucht andauernd zum Schaden gereicht. Abgesehen davon, daß es die Entstehung eines homogenen Stammes edler Stuten verhindert und das Mischen noch mehr und mehr vergrößert, drückt es auch die Rentabilität der Zucht herab, denn die Verbindungen von ungleichen Tieren haben neben vereinzelt Treffern, zu viele Ausfälle im Gefolge, die der Züchter billig weggeben muß.

Wer irische Märkte gesehen hat und den vielen Schund, der dort herumläuft, sieht aufs neue ein, wie unsicher das Verfahren der heterogenen Kreuzungen ist und wie viel mehr Irland mit seiner Zucht verdienen könnte, wäre das Material gleichmäßiger. Also noch einmal: irische Pferde aus groben Kreuzungen, die Jagd gehen können, laufen viele tausende herum, der beste Hunter aber, der Bloodhunter, wie man ihn heute haben will, ist rein gezüchtet, er verträgt kein Kaltblut. Wer einmal dieses höchste Glück der Erde genossen hat, einen erstklassigen, in Irland gezüchteten Bloodhunter zu reiten, dem wird es überhaupt widerstehen, darüber zu debattieren, ob ein solches Pferd Kaltblut führt. Der Bloodhunter, den man in Irland und England jetzt — weil er hoch bezahlt wird — mit allen Kräften anstrebt, soll wie ein starker, mächtiger Vollblüter aussehen und dicht an die Leistungsfähigkeit eines Steeplers herankommen. Diese schweren, gewaltigen Pferde bewegen sich im Galopp mit einer Leichtigkeit, einer Federkraft, einem Schwung, die großartig sind. Sie gleiten fließend und geschmeidig dahin. Im Trabe sehen sie oft etwas steif aus, doch rührt das von ihrer Robheit her, denn das in England verwendete Jagdpferd ist stets, was man vom Standpunkte der Dressur aus roh nennt. Die Pferde sind aber so glücklich gebaut, daß sie sich für die Zwecke des Jagdreitens selbst dressieren und der Durchschnittsreiter tut ihnen und sich selbst den größten Gefallen, wenn er sie laufen läßt, wie sie Gott geschaffen hat, oder sich allenfalls begnügt, sie etwas zusammenzuhalten. Für

die Art der Bolzerei, wie sie in Deutschland weit verbreitet ist, sind sie nicht zu haben, sie weigern sich à la Plinzner mit herunterhängendem Halse, den Kopf mit blutunterlaufenen Augen auf die Brust gesetzt zu gehen, sondern sie treten, Hals und Kopf so getragen, wie sie geschaffen wurden, dreist und gottesfürchtig in die Welt, stolpern nicht und sehen alles. Es sind die vernünftigsten Pferde, die man sich denken kann; meist ganz scheufrei, haben sie eine Art, an alles heranzugehen, die dem Reiter Freude macht. Ein wirklich geschickter Reiter kann aus einem Fren durch die schulmäßige Dressur natürlich auch ein gutes Reitpferd machen, so lange die Niere nicht zu lang ist und die Hinterhand für ein Schulpferd nicht zu ungünstig. Pferden mit langer Niere und abgeschlagener Kruppe kommt man mit Reitdressur schwer bei. Ungeschickte Reiter, die nur bolzen, tun gut, irische Pferde in Ruhe zu lassen, denn bei ihrer großen Mechanik und Kraft vermögen solche Pferde einen Widerstand zu leisten, der nicht zu besiegen ist. Am guten Bloodhunter und am besseren Hunter überhaupt, fällt stets die Grobknöchigkeit des ganzen Skeletts auf, die harten, starken, klaren Beine, ferner die gute Mechanik, deren wichtigster Teil die mächtige Schulter ist.

Die besseren der Hunter haben oft Schultern, über deren Länge und gute Lage man staunt. Das macht sie zu den guten und sichern Springern, die sie sind. Pferde mit einer so bedeutenden Mechanik, wie sie viele Bloodhunter aufweisen, springen mit einer seltenen Leichtigkeit und für den Reiter äußerst angenehm. Sie setzen den Reiter vor dem Sprunge geradezu zurecht und heben fast ohne Erschütterung für den Reiter hinüber. Der gute Bloodhunter ist meist groß (aber tief und kurzbeinig dabei). Dadurch springt er leicht. Durch seine bedeutenden mechanischen Verhältnisse, muß er sich selbst an groben Sprüngen nicht überanstrengen, wie Pferde mit kleiner ungünstiger Mechanik, die schwere Sprünge nur mit äußerster Anstrengung überwinden können und sich und den Reiter bald müde machen.

Tiefe und Kurzbeinigkeit zeichnen das irische Pferd durchweg aus. Der Rücken und die Niere sind für deutsche Begriffe fast allgemein zu lang. Man weiß in Irland und England, daß sehr kurzgeschlossene Pferde weder

ausdauernde noch angenehme Springer sind. Die Kruppe der irischen Pferde ist stets leicht geneigt bis abgeschlagen; durch ihre mächtigen Hüftgelenke und das stark entwickelte Kreuzbein, gewöhnlich etwas eckig. Widerrist fast stets lang und hoch, was im Verein mit guter Schulter jene ausgezeichnete Sattellage gibt, die den Sattel für jede Dauer festhält, auch wenn der Gurt nur lose angezogen ist. Der Reiter sitzt zwischen Vor- und Hinterhand nicht auf den Schultern, wie bei gewissen andern Pferden. Die irischen Pferde pullen im Galopp meist, doch fällt es einigermaßen gefühlvollen Reitern nicht schwer, bald jenen Punkt, jene Haltung für das Pferd zu finden, die seinem Bau und seiner Aktion am besten entspricht und in der er dann nicht mehr oder doch viel weniger auf die Hand geht. Die meisten irischen Pferde reiten sich mit einem Pelham am angenehmsten. Für sie wurde die Zäumung erfunden.

Im Typ soll der Bloodhunter, wie gesagt, möglichst schwerer, wuchtiger Steepler mit Adel sein. Vom alten irischen Hunter, der mit kurz abgeschnittenem Schweif ging, verlangte man weniger Linie und weniger Adel. Man sieht ihn in englischen und irischen Jagdfeldern noch vielfach, und die schwerere und leichtere Sorte von ihm, ist in den verschiedenen Blutgraden von den Armeen Englands, Hollands, Belgiens, der Schweiz, Dänemarks und in letzter Zeit Italiens außerordentlich gesucht.

Gute und mittlere Pferde finden in Irland reisenden Absatz: dagegen steht die schlechte Sorte, die mißlungenen Kreuzungen, und die Produkte, bei denen weder der Vater noch die Mutter etwas taugt, zu billigen Preisen herum und findet schwer Abnahme. Die verschiedenen Sorten des Hunter kann man am besten studieren, wenn man Jagden in Irland sieht. Gleichgültig lassende, langweilige Pferdetypen gibt es in Irland nicht, jeder Gaul ist eine Individualität, und bei den Hunttern findet man prachtvolle Gesellen. Pferde mit gewaltigen Knochen von großer Länge des Baues, grob, kantig, derb und stahlhart dabei. Immer wieder imponiert bei der Masse die Leichtigkeit, mit der sie bewegt wird. Desto schneller der Hunter ist, desto edler muß er sein, desto mehr Blut, Nervenkraft muß er besitzen, denn ein schwerer Hunter ohne Blut, wäre nur ein Karrengaul, unfähig zu schnellem Gehen.

Voran kann man den rein gezüchteten Hunter von dem aus groben Kreuzungen hervorgegangenen unterscheiden? Der „gemischte Hunter“ wird, ist er im Bau auch noch so gut, nicht die absolute Konformation, die Ausgeglichenheit, des reingezogenen Hunters aufweisen. Das Gebäude wird an vollkommenstem Gleichmaß immer mehr oder weniger zu wünschen übrig lassen, meistens durch die kurze abgeschlagene Kruppe. Je nach dem Gehalt an kaltem Blut verrät der gemischte Hunter das im Ausdruck. Shire-Köpfe sind häufig. Am längsten hält sich bei einer in früheren Generationen erfolgten Kaltblutzufuhr das Vorderbein des Kaltblüters. Hunter, die sonst vollendet erscheinen, verraten durch eine grobe Fessel mit zurückgebautem Fesselpopf oder zuletzt nur durch grobe Haare an Köhren und Fessel den Kaltblutahnen. Bei der Bewegung kann das Maß des Anteils, den das Kaltblut an dem Hunter hat, genau beurteilt werden: bei Kaltbluteinschuß fehlt der federnde, leichte Trab, er hat vielmehr etwas Schwerfälliges, mit starkem Anziehen und geringem Vorseßen der Hinterbeine. Ebenso vermisst man beim gemischtgezogenen Hunter mehr oder weniger den federnden, langen, mühelosen Strich des durch und durch edel gezogenen Hunters; die Aktion hat vielmehr etwas mühsames, die Pferde kommen nicht so leicht vom Boden weg und bei der höchsten Anforderung versagen sie. Ein Herr, der seit 25 Jahren in Irland Jagd reitet und auf hunderten von Pferden saß, sagte uns: „Wenn man Hunter, die Kaltblut führen, einmal für wirklich hohe Anforderungen brauchen will, und es für das müde gewordene Pferd noch über eine Anzahl von Sprüngen auszuhalten gilt, dann merkt man schmerzlich, daß der Draht nicht genügt und zuletzt liegt man mit dem Pferde da.“

Was macht die Güte der irischen Pferde? Es wurde bereits zu Beginn der Abhandlungen erklärt, daß Boden und Klima der Zucht starker Halbblutpferde in Irland außerordentlich günstig sind. Das irische Pferd verdankt seine Dualität dem so gut wie beständigen Aufenthalt im Freien mit dem langen Weidegang, der die Pferde so ausgezeichnet entwickelt. Das ist ein Vorteil für die Pferde Irlands, den Länder mit ungünstigerem Klima nicht

einholen können. Auch aus groben Kreuzungen mäßiger Eltern wird, wenn die Paarung nicht zu schlecht war, durch den dauernden Weidegang meist ein brauchbares Pferd mit guter Entwicklung und guter Konstitution. Die irischen Pferde haben mehr Brustkasten als die deutschen. Sie sind tiefer, weisen ein längeres Brustbein und gewöhnlich mehr Rippenwölbung auf.

Dagegen läßt die Korrektheit der Beinstellung bei den irischen Pferden sehr zu wünschen übrig. Manches sonst gute Pferd kann von den in Irland tausenden Remontekommissionen nicht genommen werden, weil es zu verstellt ist. Hierauf müßte bei der Zucht viel mehr Rücksicht genommen werden. Eine Ausgeglichenheit im Typus wie in unseren deutschen Halbblutzuchten, existiert in Irland nicht. Dafür sind die einzelnen Pferde viel weniger Herdentiere, sondern mehr Individualitäten. Aber die Ausfälle sind bei dieser Art Züchtung viel größer als bei uns, und die Treffer können die vielen Ausfälle nicht ausgleichen.

Den Hunter züchtet der kleine Farmer, und auch der wohlhabende Grundbesitzer beschäftigt sich damit. In der Regel verkauft der Farmer den Hunter dreijährig an den Hunterhändler, von denen es in Irland hunderte gibt. Eine große Anzahl irischer junger Hunter geht nach England. Die Händler springen die Pferde ein und geben sie an ihre Kunden ab. Die besseren nehmen zunächst an den überall stattfindenden Schauen für Hunter teil. In seinen jungen Tagen, solange der Hunter bei seinem Züchter ist, erhält er zu der Weide nur sehr wenig Beifutter. Auch im Winter ist die Zufütterung knapp und das Pferd meist auch nachts nur in einem Schuppen, der auf einer oder zwei Seiten offen ist.

Die Regierung tut für die Zucht in Irland wenig. Erst in den letzten Jahren hat sie sich entschlossen, etwas zuzufassen, weiß aber immer noch nicht wie.

Für 1911 standen für die Zucht 200 000 Mark zur Verfügung. Mit einem so geringen Betrage läßt sich wenig beginnen. Die irische Regierung hat nur wenig Einfluß auf die Zucht. Sie besitzt zwar eine Studfarm, in der sie eine kleine Anzahl jüngerer Hengste, die Beschäler zu werden versprechen, aufzieht und sie gibt Darlehn an Private für den Ankauf von Hengsten, sowie Prämien für gute Zuchtstuten. Die ganzen verfügbaren Mittel sind

aber im Verhältnis zur Ausdehnung der Zucht minimal zu nennen und die Einwirkung der Regierung daher nur gering. Für 1911 standen, nach einer Erhöhung der Beträge, insgesammt 200 000 Mark zur Verfügung. Von diesen wurden zwei Fünftel für das bisherige System der Unterstützung des Ankaufs guter Hengste durch Private, derselbe Betrag für die Prämiiierung von Zuchstuten und ein Fünftel für Unterstützung der Reinzucht des old irish draught horse verwendet.

Von den ca. 2400 Hengsten, die in Irland decken, sind gegen 550 englisches Vollblut. Wer das Vollblut von heute kennt, wird selbst unter Hinzurechnung der Tatsache, daß Irland ein großes und kräftiges Vollblut züchtet, sich vorstellen können, wie viele minderwertige Hengste sich unter der großen Zahl der Vollblutbeschäler in Irland befinden. Die Qualität vieler dieser Hengste ist für die Halbblutzucht völlig ungenügend; aber man benutzt sie doch. Es gibt in Irland viele Leute, die nichts besitzen, als einen oder zwei Vollbluthengste, und die von den Deckgeldern, welche die Hengste einbringen, leben. Wer der Ansicht ist, er werde in Irland unter den für die Halbblutzucht bestimmten Vollbluthengsten jenes viel gesuchte, prächtige Modell des schweren, wuchtigen, formenschönen Vollblüters finden, erlebt eine große Enttäuschung. Es gibt in Irland nicht viele Vollblüter, die dem Modell entsprechen, das man in Deutschland für die Halbblutzucht sucht. (Die meisten der in Irland deckenden Hengste kommen aus England). Allerdings findet man dafür hin und wieder — aber wohl- bemerkt, nur sehr selten — einen wirklich machtvollen Hengst, wie z. B. den nach Trafehnen gewanderten Red Prince oder Walmsgate, den Vater von Jerry M., der Sprunggelenke und Vorderbeine wie auf einem Marmorstandbilde besitzt und diese vererbt.

Seit Jahren wird immer und immer wieder festgestellt, daß die vielen schlechten Vollbluthengste, die in Irland decken, der Zucht schaden und daß es der Zucht an homogen gezüchteten guten Halbbluthengsten fehlt, ferner, daß der Hunter aus der Verbindung von Ähnlichem und nicht aus groben Kreuzungen hervorgehen müsse. Alle Einsichtigen, die über dieses Thema schrieben — und das ist eine lange Reihe englischer und irischer Pferdeleute — stellten das fest. Sie konstatierten immer wieder, daß die Paarung des

schlechten Vollbluthengstes mit der edlen Stute sehr häufig zu feine, leichte Produkte gebe, und daß der schlechte Vollbluthengst sich mit jeder Art Stute meist mangelhaft vererbt. Ferner wird immer wieder hervorgehoben, daß auch die schönsten Kreuzungsprodukte sich in der Zucht sehr ungleichmäßig vererben. Viele größere irische Besitzer legten sich Gestüte an, indem sie schöne Hunterstuten aus allerhand Kreuzungen als Mutterstuten aufstellten und diese von einem englischen Vollbluthengste decken ließen. Man machte aber immer wieder die Erfahrung, daß die Produkte aus den schönsten Müttern wenig von diesen hatten und im Type sehr wechselten. — Es ist auch in Irland, wie in vielen anderen Gegenden, ein Krebschaden für die Zucht, daß der kleine Mann gezwungen ist alles, was er züchtet, zu verkaufen, so daß ihm als Mutterstute oftmals nur das Produkt bleibt, daß er im Handel schwer loswerden kann. Von diesem züchtet er und seine Zucht muß daher immer mäßiger werden. Was an Stuten einigermaßen reingezogen ist, sollte, soweit es benötigt wird, im Lande bleiben. Die vielen Käufer irischer Pferde, die so manche gute Zuchtstute der grünen Insel entführen, nützen sich dadurch nicht, wie sie zunächst glauben mögen, sondern sie schaden sich, denn indem sie das brauchbare Zuchtmaterial dem Lande immer mehr entführen, nehmen sie ihm auch die Möglichkeit, für die Zukunft die Qualität zu steigern, und es wird ihnen daher immer schwerer fallen, die gewünschte große Anzahl guter Pferde in Irland zu erhalten.

Die Bewegung ist alt und sie wird immer mächtiger; daß etwas geschehen muß, die Zucht in Irland mehr auf die Basis einer Reinzucht zu stellen und dem Lande das wirkliche Halbblut, das immer dünner wird, zu erhalten. Die Schwierigkeiten sind groß, und sie liegen zum guten Teile in den ökonomischen und sozialen Verhältnissen des Landes. Was würde man mit der Anlage von Gestütsbüchern erreichen, wo heute noch so viele der kleinen Farmer weder lesen noch schreiben können? Daß die Anlage von Gestütsbüchern, die, wenn alle Züchter noch nicht genügend Interesse und Verständnis dafür haben, ernstlich geführt werden müßten, wünschenswert ist, liegt aber auf der Hand. Alles, was rein gezüchtet ist oder rein gezüchtet aussieht, müßte in diese Bücher, und im Verfolge nur die rein-gezüchteten Nachkommen der bereits eingetragenen Pferde.

Eines der wichtigsten Mittel zur Zucht von Huntern mit gleichartigem Blute, scheint uns die Erhaltung guter Stuten im Lande zu sein. Die Regierung sollte für jeden Distrikt Kommissionen gewiegter Fachmänner einsetzen, die Prämien zu vergeben haben und die für jede rein oder annähernd rein gezüchtete, für die Zucht versprechende Stute dem Farmer eine Prämie geben können, mit der in der Hand der Farmer die Stute nicht zu verkaufen braucht, sondern sie zur Zucht verwenden kann. Der Ankauf junger, versprechender Halbbluthengste durch die Regierung, die spätere Abgabe dieser Hengste an die Züchter, ist eine gute Maßnahme. Sie schlägt aber nicht an, solange es sich jährlich nur um einige wenige Hengste handelt. Hierzu müßten viel größere Summen zur Verfügung stehen.

Halbbluthengste in Irland sind im Typ oft verschieden, finden sich aber stets in der Reitpferdeform wieder zusammen, das heißt, wie sie auch im Blutgrade in der Stärke sein mögen, die Form des Reitpferdes haben sie alle. Sie sind in Kaliber, Linien und Modell dem Vollbluthengst meist sehr nahe. Der baumstarke, qualitätsvolle Halbbluthengst, der die Mutterstute machen könnte und mit den verschiedenen Mutterstuten das schwere Gebrauchspferd, ist selten. Ihn sehnt ganz Irland her. Als ein Pferdeland per excellenze mit einer Scholle und einem Klima, wie es für die Pferdezucht kein anderes Land aufzuweisen hat, produziert Irland trotz des Mischmaschs, trotz der Regellosigkeit seiner Zucht, jährlich eine gewaltige Anzahl guter Pferde.

Die Zahl der guten Pferde könnte aber noch viel größer sein, der Züchter könnte das, was ihm heute nur als seltener Dresser gelingt, regelmäßig züchten, wenn Irlands Zucht geordneter wäre, wenn an Stelle des großen Durcheinander, das heute fast allgemein herrscht, ein möglichstes Reinhalten der Zucht der verschiedenen Richtungen des Warmblutes und des Kaltblutes, treten würde, und wenn man es fertig bringen würde, für die Hunterzucht das noch im Lande vorhandene gute alte Halbblut zu sammeln, aus diesem Zuchthengste zu züchten, die wieder Mutterstuten machen könnten. Diese Aufgabe müßte für einen großen Züchter, für einen genialen

Zuchtleiter, die schwerste, mühsamste, aber auch dankbarste sein, die wir uns denken können.

Geschieht aber auf die Dauer für die Zucht in Irland zu wenig, werden nützliche Maßnahmen nicht in weiterem Umfange eingeführt, bleibt der zunehmende Mischmaßsch bestehen und wird der Verwendung von allzu vielen schlechten Vollbluthengsten nicht Einhalt getan, so wird die Zucht in der Qualität ihrer Gesamtproduktion zurückgehen; wenn schon ein Land wie Irland natürlich stets eine große Zahl ausgezeichnete Pferde liefern wird, ausgezeichnet dann, wenn reines oder nahezu reines Halbblut zusammenkommt. Von den größeren Besitzern, den wohlhabenderen, suchen bereits viele sich in ihren Stuten möglichst reines Blut zu sichern. Aber das ist dem Gros der irischen Züchter gegenüber eine kleine Zahl. Eine Landespferdezucht ruht auf den kleinen Züchtern. Diese können in ihren bescheidenen, in Irland armen und ärmlichen Verhältnissen, sich nicht selbst helfen, sie finden nicht heraus aus dem Wirrwarr der Zucht, pekuniär nicht und züchterisch nicht, sie können die geeignete Mutterstute nicht behalten bezw. erwerben, nicht zu dem besten Hengste geben. Sie suchen vielmehr den billigsten, daher schlechtesten auf. Ihnen muß der Staat helfen. Wenn er die Pferdezeit für den Farmer rentabler macht, hilft er diesem unendlich rascher aus allem Glend, als es die Landrückkaufgesetze Home Rule, und alle anderen gesetzgeberischen Maßnahmen können.

Wo Geld, ist auch Vertrauen. Die irischen Farmer würden durch eine lukrativere Pferdezeit, durch die guten, schnellen und sicheren Einnahmen, die eine solche bringt, das Vertrauen zu sich und ihrer Kraft, rascher als durch jede andere Maßnahme wiedergewinnen. Irland könnte ökonomisch und kulturell einen schnellen Aufstieg nehmen, wenn die Regierung der Pferdezeit des Landes ihre besondere Fürsorge zuwenden wollte, für die Lösung der in Irland bestehenden Zuchtfragen bedeutende Mittel zur Verfügung stellen wollte.

Für die Zukunft der irischen Hunterzeit ist die Sammlung, Erhaltung und Ausbreitung des Old Irish Draught-

Blut, des alten, des eigentlichen irischen bodenständigen Halbblutes, eine erste Notwendigkeit.

### Das Old Irish Draught Horse.

Man muß sich hier von dem Begriffe, den die Bezeichnung Draught horse sonst hat, freimachen. Der Engländer bezeichnet mit Draught oder Cart horse das schwere Arbeitspferd, den Kaltblüter. In offiziellen Statistiken erscheint eine Sorte Hengste, die Agrikultural Stallions, während die Shires und Clydesdales gesondert geführt werden. Als Agrikultural Stallions gelten diejenigen starken Hengste, die, keiner der englischen schweren Rassen angehörig, im Stande sind, ein starkes landwirtschaftliches Arbeitspferd zu produzieren. Man sieht es bei den Hengsthaltern häufig, daß neben einem oder einigen Vollbluthengsten ein Agrikultural Stallion steht. Unter diese Bezeichnung fielen bisher auch die Hengste des alten Irish Draught-Blut. Es ist falsch, dieses Blut als Kaltblut anzusprechen und mit diesem zu verarbeiten. Was der Ire, im Gegensatz zu dem in Irland lebenden Engländer im Grunde unter Draught-blood versteht, ist das alte ureingeseffene Halbblut des Landes, und er nennt es, um es gegen das Kaltblut, mit dem es fälschlicherweise immer wieder zusammen genannt wird, hervorzuheben old irish draught Blut. Auch die offiziellen Regierungsstellen haben nun festgelegt, daß das Irish draught horse ein Warmblutpferd ist.

Wie sieht nun das noch vorhandene „old irish draught Pferd“ aus. Einer der besten Kenner Irlands, der schweizerische Oberstleutnant Dr. Bachofen hat es beschrieben. Auf eine Behauptung hin, von dem alten irish draught horse existiere so gut wie nichts mehr schrieb Oberstleutnant Dr. Bachofen: Ich weiß, daß selbst offizielle Berichte schon erklärt haben, die Old Irish Draught Mares existierten nicht mehr. Trotzdem erlaube ich mir eine gegenteilige Ansicht, da ich noch auf fast allen meinen Reisen unverfälschte alte Draughts angetroffen habe, besonders früher, als ich noch gezwungen war, mich jedes Jahr viele Wochen lang im Lande aufzuhalten, die ganze Insel kreuz und quer zu durchziehen, Umschau zu halten in den abgelegenen wilden Gegenden und hineinzufrieden in die präkärsten Ställe der ärmsten, kleinsten Farmer. Aber auch heute

findet man sie noch, wenngleich sie immer weniger an der Oberfläche liegen und immer seltener werden, so daß sie mühsam gesucht oder durch Zufall entdeckt werden wollen. Und selbstredend sind die meisten derselben durch jahrzehnte langes Elend degeneriert, trotzdem aber unverkennbar vom alten Typ, mit reiner Grundlage; nur verkümmert, nicht verpanacht. Andere wieder, die es besser hatten, haben sich aus der Rustifizierung herausgemausert und sind, wie schon erwähnt, sichtbares Halbblut geworden.

Vor einigen Wochen erst sah ich in West-Irland unter vielen modernen Irish Draughts-Spizpudelmops-pintischer in Bezug auf ihr Zuchtblut — noch über ein Duzend der alten Sorte anlässlich einer politischen Versammlung kleiner und kleinster Bauern-, resp. auf der Heimfahrt von derselben: kleine, eckige, tiefe, breite, etwas längliche, kurzbeinige Stuten mit magerem Hirschhals, scharfem Widerrist, schräger Schulter und Kruppe, edelen Stahlbeinen und federleichtem Blutgang; knochig, hungrig, ausgedörrt und verwahrlost, hielten sie in ihrem Modell die Mitte zwischen einem Berber, Cosak und Bergpferd, viel an den „alten Graubündner-Oberländer“ seligen Andenkens erinnernd, mit einer stählernen, echten Blutfessel und an dieser ein Behang, so dünn, so fein, so silky, wie er nur einem Blutpferde eigen ist, grundverschieden von den eingedrückten (rückbiegigen), schwammigen Fesseln und dem groben Behang der hairy-ones.

Wie sie in glühender Sonnenhitze daherkamen aus weiter Ferne, bergauf, bergab in rücksichtslosem, schärfstem Trab, den outside-car mit fünf Personen und dem entsprechenden „Irish wine“ geladen, nur mit dem Hintergeschirr bremsend, schäbig und durchsichtig-mager, trotzdem aber wie ein Teufel, mit der Ausdauer, der fanatischen Energie und dem glühenden Feuer eines halbverwilderten Blutpferdes, da war alles Blut, Blut durch und durch, alles Nerv, eiserne Willenskraft und heißes Temperament — nichts aber auch gar nichts von Kaltblut dabei. An solchen Tagen versagt letzteres; die „Modernen“ sahen denn auch mit Neid die „Halbwilden“ an ihnen vorbeifliegen und in weiter Ferne verschwinden. Und trotz rücksichtsloser Behandlung hatten diese „altmodischen“ Stuten etwas in sich von der treuen Anhänglichkeit eines guten Hundes, der niemals grollt, Freud und Leid teilend mit

seinem Herrn. Diese Pferde, echte Töchter ihres Landes und der Verhältnisse in demselben, den unsagbar armen Eigentümern „auf den Leib zugeschnitten“, boten einen so rührenden und trotz aller Armseligkeit so erhebenden Anblick, daß er mir unvergeßlich bleiben wird mein Leben lang.

Es gibt noch unverfälschtes Old Irish Draught; es müßte nur gesammelt und vor allem gehoben werden aus dem Elend. An der bequemen Heerstraße dagegen, auf komfortablen Ausstellungen und renommierten Märkten findet man es nicht mehr, hat es — in diesem Falle dann sehr bezeichnend — auf ersteren vielleicht gar nie gesehen; dazu waren seine Vertreter nicht schön genug! — Auch im „Verborgenen“ wird es immer rarer, einmal, weil man selbst in Irland, wie anderswo, viel zu viel vom Hengst allein erwartet, so dann und hauptsächlich der großen Armut wegen, welche viele Züchter mitleidlos zwingt, die bewährten „Landesmütter“ zu verkaufen. Aber möglich wäre das Sammeln dieses unschätzbaren Blutes heute noch, das ist meine feste Überzeugung.

Ob Irland den richtigen Mann hat, diese Riesenarbeit erfolgreich durchzuführen und ob es gelingen würde, dasselbe auf ein besseres Niveau zu heben, das zu untersuchen gehört nicht hierher. Die Stuten sind aber noch da und warten sehnsüchtig auf ihren Erlöser; außerdem fließt ihr Blut, wie schon erwähnt, in wirksamster Nähe in zahllosen Halbblutstuten, Töchtern oder höchstens Enkelinnen des alten Stutenstammes. Dem „Erlöser“ dieses Blutes müßte das schönste Denkmal gesetzt werden, das Irland je zu vergeben hat, aufgestellt mitten im Zuchtpferde-Ring der Royal Dublin Society zu Ball's Bridge“.

Dieser klassischen Beschreibung des Old Irish Draught Horse und den Ansichten über seine Erhaltung haben wir nichts hinzuzufügen.

Aus obiger Beschreibung ist ersichtlich, daß in fast allen Ländern der Pferdezüchter einen Kampf ums Dasein mit Händlern und Konsumenten führt. Die Händler brauchen viel billige Gebrauchspferde, der Zuchtwert spielt bei ihnen meist eine sehr geringe Rolle. Die Händler und Konsumenten kaufen, soweit es ihnen irgend gelingt, dem kleinen Züchter das beste Material, das er produziert, billig ab, sie können nie genug davon haben. Je kleiner und mittelloser der Züchter, um so größer der Gewinn

vom Händler und Konsumenten. Doch auf die Dauer schädigt sich der Käufer selbst und vor allem die Landes-  
pferdezucht, da er dem kleinen Mann immer das beste  
Material fortkaufte. Die weitere Folge ist, daß viele  
Züchter, um rascher die Händler und Konsumenten zu be-  
friedigen, gute Stuten und Hengste zu heterogenen Kreuz-  
zungen benutzen, das gutfallende Material wird abgesetzt,  
das schlecht gelungene verbleibt im Lande und gelangt an  
kleine Leute, die das Mischmaß weiterzüchten. Sowie es  
eine Raubfischerei gibt, so wäre dies als Raubzucht zu  
bezeichnen. Wir sehen, daß auch in Irland die Regierung  
Mittel ergreift um die Landespferdezucht, die auch dort eine  
Warmblutzucht ist, wieder zu heben, um so noch bei Zeiten  
dem Niedergang der Pferdezucht entgegenzuarbeiten.  
Werden die zur Landespferdezucht notwendigen guten  
schweren Halbblutstuten und Hengste zu sehr für heterogene  
Kreuzungen verbraucht, so bleibt eben von Tieren mit  
Zuchtwert und Typus zu wenig nach. Was wir mit dem  
Klepper seligen Ungedenkens im Lande erlebt haben. Wenn  
schon in Irland bei seinen ausgedehnten Weiden und  
einem Klima, daß das ganze Jahr hindurch den Weide-  
gang gestattet, solche Kalamitäten eintreten, wie viel mehr  
haben wir darauf zu achten bei unserem kurzen Weidegang,  
daß unsere Landespferdezucht eine reine Halbblutzucht mit  
warmem Blut bleibt. Unsere Vorfahren haben es ver-  
standen im ganzen Lande den Klepper zu züchten, der ein  
warmblütiges Pferd war; sollten wir wirklich nicht im  
Stande sein ein gutes, starkes, warmblütiges Landespferd,  
in demselben Maße zu züchten, das nicht bloß ein gutes  
Gebrauchs-, sondern auch Verkaufspferd ist. Ist dieses Ziel  
es nicht wert, daß die tausend Köpfe unter einen Hut  
kommen, wo doch jetzt so große Hüte modern sind. Es  
fehlt uns leider, so lange die Not uns nicht zwingt, in  
ernsten Dingen an Einigkeit.

Unsere Landespferdezucht ist an so gute Namen ge-  
knüpft, wie Landmarschall Baron Pilar-Mudern, Landrat  
E. von Dettingen-Jensel, F. von Sivers-Heimthal, N. von  
Sivers-Soosaar, Landrat Baron Ungern-Schloß Zellin,  
sollten die Namen dieser Herren nicht ein Gewähr für die  
gute Sache sein und uns zu größerer Arbeit und Opfern  
anspornen.

Wir haben noch viel zu wenig gute schwere Mutterstuten um mit ihnen zu experimentieren. Seit Jahren ist die Leitung des Gestütes Torgel bestrebt gewesen, gute breite, starkknochige Mutterstuten von einem Typus zu züchten. 1897 wurde der livl. Pferdezuchtverein gegründet und arbeitete trotz vielfacher Anfechtung, mit sehr geringen Mitteln nach demselben Prinzip. Die Gefahr des Niederganges der Landespferdezucht ist auch vom verstorbenen Landrat D. Baron Ungern-Schloß Fellin erkannt und gewürdigt worden, er richtete in Schloß Fellin erst allein, später mit Hilfe der Reichsgestütsverwaltung und dem livl. Pferdezuchtverein Fohlschauen ein. In diesem Jahr findet in Schloß Fellin die XXIII. Fohlschau des livl. Pferdezuchtvereins statt. Dank diesem frühen Einschreiten vom Landrat D. Baron Ungern-Schloß Fellin und des livl. Pferdezuchtvereins unter seinem Präsidenten Herrn F. von Sivers-Heimthal ist die Pferdezucht augenblicklich hier um Fellin eine blühende und gewinnbringende.

Der einzige Konsument, der die Pferde hier nach Blut bezahlt, ist die Kavallerie-Remontekommission. Da aber der Bedarf derselben nicht befriedigt wird, sie nimmt so ziemlich das gesamte gute junge Materiel fort und für die Leistungsprüfungen, Rennen und Ausstellung bleibt eben wenig oder nichts nach, denn kein Züchter will, wenn er einen guten oder auch nur annehmbaren Preis ohne Leistungsprüfung oder Rennen, für ein 3-jähriges Pferd bekommt, das Risiko und die Ausgabe länger tragen, als durchaus notwendig ist. Solange nur der kleine Mann züchtet, kommen die wenigen Pferde, die produziert werden, auch ohne jede Prüfung an die Konsumenten, Rennen und Ausstellungen gehen leer aus.

In Deutschland, besonders Ostpreußen-Hannover-Ostfriesland-Holstein, wo die Warmblutzucht rationell betrieben wird, hat man schon lange erkannt, daß man zwei Sorten Hengste braucht. Einen knochigen, tiefen, breiten, kurzbeinigen, warmblütigen Hengst, der die schweren Mutterstuten macht und einen edleren, der mit obigen Mutterstuten die Gebrauchs- und Remontepferde produziert, man kommt dort bei dieser Art Zucht und rationellem Erzug vollkommen ohne Kaltbluthengste aus und fährt dabei besser, indem man bei einer konstanten Zucht weniger Ausfälle hat. Es ist natürlich nicht leicht und billig, schwere

warmblütige Hengste zu bekommen, die gute Mutterstuten produzieren, auch ist vielen sogenannten Züchtern der Weg zu lang, erst Mutterstuten und aus diesen dann die Gebrauchspferde zu züchten. Der gewöhnliche Modus bei uns ist der, daß die verfahrenen Fahr- und Reitpferde, die es einem leid tut zu verkaufen oder die in die Arbeitsställe nicht passen, zur Zucht verwendet werden. Ihre Abstammung ist häufig unbekannt, daher sind ihre Produkte trotz guter Hengste oft recht minderwertig.

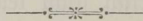
Ein weiterer Uebelstand herrscht hier in dem späten Kastrieren der Hengstfohlen, die keinen Zuchtwert haben, weil fehlerhaft oder aber zu wenig konstant im Blut. Werden solche Hengstfohlen gleich im ersten Jahr bei der Mutter kastriert, so entwickeln sie sich viel besser und wie der Oberlandstallmeister B. v. Dettingen in seinem Buch sagt, so sind viele Fehler später beim Wallach so ausgewachsen, daß man sie nur noch im Gestütsbuch findet. In England, Irland, Deutschland ist das frühe Kastrieren allgemein; auch beschädigen sich Wallache viel weniger wie Hengste und können mit Stuten zusammen erzogen werden.

Daß unsere Haltung und Fütterung von Fohlen noch vielfach eine ungenügende ist, dafür spricht die Tatsache, daß 3-jährige noch einen vollen Werschocf wachsen können. Da ein Teil des Knochengerüsts schon verknöchert ist, so kann sich das Tier, doch nachträglich nie so harmonisch entwickeln, als wenn das Fohlen im ersten Jahr genügend Futter und Bewegung erhält. Es müssen daher einzelne Fohlen oder Fohlen, die sich nicht genügend Bewegung machen oder nicht gut fressen, longiert oder getrieben werden. Es weitet sich mit der Arbeit die Lunge, es heben sich die Rippenbogen, es steigt der Appetit.

Unsere Großgrundbesitzer sollten bedenken, daß wir eben nach langen Jahren recht wertvolle Vollbluthengste im Lande haben, neben vielen minderwertigen. Als die besten wären Pickwick, Grudusk, Locarno, Miecznik zu nennen. Mancher hat eine gute Stute. Je mehr Mißerfolg der junge Züchter hat, um so eher wird er seine oder seiner Leute Fehler erkennen und um so mehr Freude wird ihm das erste gelungene Produkt bereiten.

Groß-St.-Johannis,  
Februar 1912.

Sekretär Georg Kelterborn.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Mitglieder, die Restanzen oder den diesjährigen Mitgliedsbeitrag nicht bezahlt haben, werden gebeten den Betrag der Dorpater oder Pleskauer Bank auf mein Konto — Riga II. Gesellschaft gegenseitigen Kredits Pferdezuchtverein oder Weliko-Johannis Livland einzuzahlen.

Die russischen und deutschen Sportzeitungen berichten in diesem Jahr von vielen Früh- und Fehlgeburten im In- und Auslande und Eingang von Vollblutstuten.

Der Rennstall Baron Nolde Riga enthält folgende Pferde Trainer: Giese.

- 4 Sligo ♂. Cheers-Elisabeth.
- 4 Pretti Polli St. Palmist-Saira.
- 3 Orange St. Urbino-Gloire de Dijon.
- 3 Lira II St. Tramanto-Lutka.
- 2 La Valette St. Palmist-Gracia.
- 2 Goldstrom ♂. Golden Touch-Palmyra.
- 2 Baba jaga St. Bonsi-Bollivel.

Rennstall Rittmeister E. von Grimm. Trainer: Mafarom.

- 7 Ideal br. ♂. Idle Boy-Victress.
- 4 Bolton br. ♂. Tokio-Bonnie Langden.
- 3 Ramuncio II br. ♂. Locarno-Ruling Star.
- 3 Picket br. ♂. Pickwick-Ai-Diva.
- 3 Gravelotte schw.-br. St. Coq-Grenada.
- 2 Conspirateur br. ♂. Coq-Grenada.
- 2 Nowik ol. br. ♂. Buisson Ardent-Confidence.
- 2 Rojalda br. St. Batory-Ruling Star.

Jährlinge: Carramba br. S. Batory-Cleopatra v. Ruler. Providence br. St. Duc of Parma-Persis. br. S. Buisson Ardent-Luc et mi. br. St. Buisson Ardent-Airgun.

Herrn C. von Grimm's Grenade hat ein Stutfohlen von Brzask gebracht und ist von Batory gedeckt. Paleta  $\times\times$  von Gjufa und La Feria  $\times\times$  von Galty-Boy.

Baron Noldes 4j. Littera  $\times\times$  von Lecteur-Codificatia ist von Pickwick gedeckt. Seine Ellis  $\times\times$  hat in Janow ein Hengstfohlen nach Guttenberg gebracht und hat Lagos in Anspruch genommen.

Herrn N. von Stryk-Köppo Dodo  $\times$  hat ein großes kräftiges Stutfohlen nach Swell gebracht und ging zu Heldenknabe. Seine Lora  $\times$  ist von Hyperion gedeckt. Lachtunja  $\times\times$  foht nach Hetman und geht wieder zu Hetman.

Herrn Paul Ignatius-Mefshof Windowa  $\times$  hat ein Hengstfohlen von Grudusk.

Herrn S. von Sivers-Heimthal Wetterleuchten ein Stutfohlen von Montanvert und ist Locarno zugeführt.

Herrn B. von Oldkop-Kaisma Seatraut  $\times\times$  hat ein Hengstfohlen nach Grudusk gebracht. Seine Turistka  $\times\times$  auch ein Hengstfohlen nach Grudusk. Beide Stuten sind von Grudusk in Waeg gedeckt.

C. von Seidlitz-Waeg, Distanzritt ein Stutfohlen nach Grudusk ist wieder bei Grudusk gewesen. In Rapagedl hat Alkantara  $\times\times$  ein Stutfohlen nach Wombwell  $\times\times$  gebracht, ist von Con Amore  $\times\times$  gedeckt. Heartburn  $\times\times$  war bei Matchbox  $\times\times$ . Das Fohlen von Ardevin  $\times\times$  ist gleich nach der Geburt in Waeg eingegangen.

Herrn W. Friedenstein-Taifer Mignon und Manon  $\times\times$  sind bei Locarno gewesen.

Es verdient erwähnt zu werden, daß der Vollbluthengst Locarno v. Bend'or-Napoli sich eines für unsere Provinzen ungewöhnlichen Zuspruches in diesem Jahr in Heimthal erfreut hat, er hat 30 Stuten gedeckt, sein Deckregister war voll, die Gestütsverwaltung hat auf ein Gesuch hin, ein weiteres Buch für 30 Stuten geschickt.

Die Reichsgestütsverwaltung hat für die XXIII. Fohlen-schau in Schloß-Jellin 300 Rbl. und 3 Medallien bewilligt, zum Preisrichter ist Stallmeister B. Baron Huene-

Ramwaft bestimmt. Im ganzen werden wohl wieder 700 Rbl. zur Verteilung gelangen. Es wäre sehr wünschenswert, daß in diesem Jahr die Fohlenschau von den Höfen beschickt wird. Die Schloß-Fellin'schen Fohlen waren wegen Druse im vorigen Jahr nicht erschienen.

Die Rennen in Reval finden in diesem Jahr am 22. und 24. Juni statt.

Am 22. Juni:

1. Flachrennen:  $1\frac{1}{2}$  Werst I. 70 — II. 20 — III. 10 Rbl. Einfaß 10 Rbl. 3-j. u.ält.
2. Hürdenrennen:  $2\frac{1}{2}$  W. I. 140 — II. 40 — III. 20 Rbl. Einfaß 10 Rbl. 4-jähr. u.ält.
3. Flachrennen: Preis der Reichsgeflütsverwaltung. 2 W. 100 F. 3-jähr. u.ält. I. 225 — II. 60 — III. 15 Rbl. Einfaß 6 Rbl.
4. Konkurrenzspringen: Wanderpreis; für Schwergewicht.
5. Jagdrennen: 3 W. I. 70 — II. 20 — III. 10 Rbl. Einfaß 10 Rbl. 4-jähr. und älter.
6. Baltisches Zuchtrennen: Flachrennen  $1\frac{1}{2}$  W. 3- und 4-jähr. Hengste und Stuten. I. 200 Rbl. davon Ehrenpreis 100 Rbl. II. 75 — III. 50 Rbl. Einfaß 10 Rbl.
7. Hürdenrennen für Landwächter, Strandreiter, Unter-militär.  $1\frac{1}{2}$  W. I. 35 — II. 20 — III. 10 — IV. 5 Rbl. Kein Einfaß.

Am 24. Juni:

1. Flachrennen: I. 70 — II. 20 — III. 10 Rbl.  $1\frac{1}{2}$  W. Einfaß 10 Rbl. 3-jähr. und älter.
2. Jagdrennen: I. 70 — II. 20 — III. 10 Rbl. 3 W. Einfaß 10 Rbl. 4-jähr. und älter.
3. Flachrennen: Preis der Reichsgeflütsverwaltung. 2 W. 100 Faden. Einfaß 10 Rbl. 3-jähr. u.älter. I. 225 — II. 60 — III. 15 Rbl. Einfaß 6 Rbl.
4. Konkurrenzspringen um den Baggo Pakul.
5. Steeple-chase: 4 W. Einfaß 15 Rbl. 4-j. und älter. I. 350 — II. 100 — III. 50 Rbl.
6. Trostrennen: 1 W. Einfaß 5 Rbl. I. 50 — II. 20 Rbl.
7. Bauerrennen:  $1\frac{1}{2}$  W. I. 20 — II. 10 — III. 5 Rbl.

Am 23. Juni findet ein Geländeritt statt. Die Rennen werden mit Gewicht geritten und sind bis auf zwei Herrn reiten.

Die Dorpater Rennen: Sonntag, d. 2. September 1912. \*)

1. Distanzritt: 25 Werst in einer Stunde 20 Minuten mit nachfolgendem Hürdenrennen  $1\frac{1}{2}$  Werst. Einsatz 25 Rbl. I. 100 Rbl. und goldenes Jeton. II. 50 Rbl. und silbernes Jeton. Allen in der Normalzeit angekommenen Reitern, silberne Jetons.
2. Konkurrenzspringen: 6 Hindernisse. Einsatz 5 Rbl. I. Ehrenpreis. II. Jeton.
3. Flachrennen: 4-jähr. und ält. Einsatz 5 Rbl. 2 W. I. 120 — II. 30 — III. Jeton.
4. Steeple-chase: 4-jähr. und ält. Einsf. 10 Rbl. 3 W. I. 150 — II. 60 — III. 25 Rbl.
5. Hürdenrennen: Einsf. 10 Rbl. 2 W. I. Damenpreis, II. Jeton.
6. Fuchsreiten: Ehrenpreis.
7. Bauernreiten.

Rennungsschluß: 23. August.

Die Petersburger Rennen beginnen mit der Frühjahrsaison von 20. Mai bis 14. Juni. 12 Renntage. 79100 Rbl. In Sommeraison — 18 Renntage — 243300 Rbl. Herbstaison 119600 Rbl. Ergänzungrennen 5800 Rbl. Die Summa in Preisen 500000 Rbl. Am 17. Juni der Janowsche Preis zu Ehren des Vizepräsidenten Graf A. G. Nierod 3000 Rbl. Am 8. Juli Preis des Fürsten Gagarin 8000 Rbl. und der spezielle vierjährigen Preis 4000 Rbl. 10. Juli die ersten zweijährigen Rennen, das Proberennen für Hengste 3000 Rbl. und das Proberennen für Stuten 3000 Rbl. 15. Juli der große Prodius 5000 Rbl. Der Kaiserpreis 10000 Rbl. Der Prodius der Zweijährigen 3000 Rbl. Am 22. Juli Kaiserinnenpreis 25000 Rbl. Herbel Handikap 3000 Rbl. 29. Juli der Nikolaipreis 15000 Rbl.; der große Kewapreis für Zweijährige 10000 Rbl. 12. August der Wozronzom-Daschkompreis 6000 Rbl.; der P. E. Grünwaldpreis 3000 Rbl.

In Moskau beginnt die Frühjahrsaison am 14. Mai und dauert mit 11 Renntagen bis zum 7. Juni, an Preisen

\*) Dorpater Rennen finden 1912 am 1. und 2. September statt. Propositionen des 1. Tages, wie oben, Propositionen des 2. Tages werden demnächst in diesem Blatte veröffentlicht. D. Red.

werden 94000 Rbl. verteilt. Die Sommersaison von 11. Juni bis 28. Juli, 14 Renntage, 18720 Rbl. Erste Herbstsaison von 30. Juli bis 29. August, 14 Renntage, 177500 Rbl. Zweite Herbstsaison von 31. August bis 30. September, 14 Renntage, 192400 Rbl. Für weitere Renntage und Ergänzungsbrennen 180000 Rbl.

In Summa gelangen in diesem Jahr in Moskau 801100 Rbl. an Rennpreisen zur Verteilung. Der Tröchgorni Stutenpreis (Daks) am 24. Juni 1500 Rbl. Das allrussische Derby 30000 Rbl. am 1. Juli. Der Kaiserinnenpreis 5000 Rbl. am 19. August. Der große Moskauer Internationalepreis 25000 Rbl. am 26. August. Der Borodinopreis 12000 Rbl., Middle Park Plate. 2-jähr. 10000 Rbl. am 2. September. Preis des Thronfolgers, Zesarewitschpreis 10000 Rbl. am 9. September. Russisches St. Leger 8000 Rbl. am 16. September.

Die Warschauer Rennen begannen am 22. April.

C. von Seidlitz-Weetz Asalee 3-jähr. von Affaire-Alkantara, I. Preis 352 Rbl. Estragon 4-jähr. von Espoir-Mad de Ferronaye, I. Preis 422 Rbl.

Am 25. April ist Asalee II-te, es gewinnt das Rennen ein Hengst von Pickwick, Aether. Auch Beate, 4-jähr. von Pickwick-Brassière, gewinnt einen ersten Preis von 563 Rbl. Am 29. April gewinnt Estragon einen I. Preis von 422 Rbl. Am 6. Mai gewinnt Estragon wieder einen I. Preis von 493 Rbl.

W. G. Malisch hat für sein Gestüt in Polen Ruda Talubzka, wo schon der aus England imp. Vollbluthengst Bembo 19 von Marko-Barkaldine — Grand Prix von St. Simon steht. Zwei weitere Zuchthengste aus England gekauft Merry Jack von William the Third von St. Simon. — Hatty von Kendal, er war 2-ter im Middle Park Plate hinter Lemberg und ist in England auch sonst gut gelaufen. Spaniard von St. Simon-Lowe Troy.

Die „Sport“ sagt bei ihrer Besprechung von Waldfried: Der Weinbergische Stall stand im Vorjahre vor einer wichtigen Entscheidung, er hatte die ersten Produkte seiner Hengste auf der Rennbahn einzuführen und damit seine nächste Zukunft festzulegen. Nun dieses Debüt der Fels und Festinosproßen ist glänzend ausgefallen, das wird niemand bestreiten können und wollen. Die Namen von Gaa, Orkade und Esche stellen das allein schon unter

Beweis. Der Jahrgang 1910 wird ein weiteres Wort sprechen.

Die 2000 Guineas Stakes in England. Preis 61000 Rbl. 1600 M.

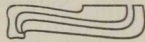
- I. Mr. H. Duryea's F. H. Sweeper II. von Broomstik-Ravello II.
- II. Mr. L. Neumann's br. H. Jaeger v. Eager-Mesange.
- III. Mr. C. B. Jzmay's dbr. H. Hall Cross v. Desmond-Altesse.
- IV. Mr. J. B. Joel's dbr. H. White Star v. Sundridge-Doris.
- V. Sir. C. Cassel's dbr. H. Cylgad v. Cyllene-Godfly.  
Leicht mit einer Länge Zeit 1 : 38<sup>2</sup>/<sub>5</sub>. 14 Pferde.  
Die 1000 Guineas Stakes (Daks). Preis 53400 Rbl.

1600 M.

- I. Mr. W. Raphael's Tagalie — Cyllene-Tagale.
- II. Baron G. Springer's Alope.
- III. Lord Falmouth's Belleisle mit anderthalb Längen  
Zeit 1 : 39<sup>2</sup>/<sub>5</sub>. 13 Pferde.

Secretär: Georg Kelterborn.

Groß-St. Johannis, den 15. Mai 1912.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Die diesjährige Torgelsche Auktion erfreute sich nur eines schwachen Besuches. Die Preise für's junge Material waren mäßige.

#### A. Stuten.

- 1) Toni br. 3.  $3\frac{5}{8}$  W. v. Tankred-Uarda 266 Rbl. v. Transehe-Wrangelshof.
- 2) Telle br. 3.  $2\frac{9}{8}$  W. v. Tankred-Harmlose 270 Rbl. v. Mensenkampff-Dithof.
- 3) Heimath F. 3.  $2\frac{6}{8}$  W. v. Hyperion-Desta 280 Rbl. v. Transehe-Wrangelshof.
- 4) Hygea F. 4.  $1\frac{7}{8}$  W. v. Harlekin-Cabildo 272 Rbl. v. Transehe Wrangelshof, mit Fohlen v. Homer ged. v. Homer.
- 5) Mamsell R. 4.  $1\frac{7}{8}$  W. v. Musensohn-Hermosa 250 Rbl. Herr Seifler, Fellin.
- 6) Fatinitza F. 6.  $2\frac{1}{2}$  W. v. Flamboyant-Harmlose 315 Rbl. v. Krause.
- 7) Hanne F. 10.  $2\frac{5}{8}$  W. Hetman-Salmy 262 Rbl. Tamman ged. v. Homer.
- 8) Courbette dbr. 12.  $3\frac{1}{2}$  W. Courier-Julge 265 Rbl. Herr Seifler, Fellin.
- 9) Kerge F. 18.  $2\frac{1}{2}$  W. Cromwell-Salmy 153 Rbl., v. Transehe-Wrangelshof, ged. v. Homer.
- 10) Frieda F. 18. 3 W. Favorit-Olinda 165 Rbl., Baron Burghoenden, ged. v. Homer.
- 11) Hedda F. 19.  $1\frac{7}{8}$  W. Hetman-Alma 111 Rbl. Herr Seifler, Fellin.

B. H e n g s t e.

1) Fleurist *J.* 6.  $3\frac{1}{2}$  *W.* Flamboyant-Hulda 265 *Rbl.* *J.* v. Stryk-Pollenhof.

2) Hasard *J.* 6.  $2\frac{1}{8}$  *W.* Hetman-Marne 270 *Rbl.* *J.* v. Stryk-Pollenhof.

3) Kaero *J.* 6. 2 *W.* Höfling-Halbblutstute 265 *Rbl.* *H.* von Stryk-Uras.

4) Musensohn *R.* 11. 4 *W.* Optimus-Mumme 107 *Rbl.* v. Mensenkampff-Ditho. Trafener.

Laut Mitteilung des Chefs der Remontekommission General M. Frankuilewsky findet vom 23.—27. Mai d. *J.* in Lublin eine Rayon-Ausstellung für Reit- und Arbeitspferde statt, zu der die Reichsgestütsverwaltung eine größere Summe an Geldpreisen bestimmt hat. Ebenso gelangen Medaillen zur Verteilung. Die Einzelpreise haben die Höhe von 50—300 *Rbl.*, ca. 360 Pferde sollen angemeldet sein.

Die Reichsgestütsverwaltung wird 3-jährige engl. Halbbluthengste zum Preise von 1500 *Rbl.* und mehr kaufen. Die Remontekommission wird Offizierspferde bis zu 800 *Rbl.* pro Pferd kaufen.

Der Remontemarkt in Wesenberg wird voraussichtlich am 24. Juli d. *J.* stattfinden. In Jellin am 26. und 27. Juli. Der offizielle Termin wird noch bekannt gegeben. Insbesondere sind in diesem Jahr mehr größere, teurere Pferde, die Blut haben, als Offizierspferde nötig.

In der Baltischen Wochenschrift Nr. 19 d. *J.* publiziert der Baltische Verein für Kaltblutzucht den Bericht der Generalversammlung und seine Körordnung. Es wäre wünschenswert und notwendig, daß alle Pferdezüchter, je nach ihrer Zuchtrichtung, Mitglieder der beiden jetzt bestehenden Vereine werden, damit die Zucht eine geordnete wird und bei größerer Beteiligung jeder Verein erfolgreicher arbeiten kann.

Ihre Gestüte bei der Reichsgestütsverwaltung melden an: Stallmeister B. Baron Huene-Nawast. B. von Transehe-Alt-Wrangelshof bei Wolmar. *J.* von Stryk-Pollenhof.

Herr B. von Odekop-Kaisma verkaufte seinen Jährling Savogard v. Masodik-Seatraut an den Reitmeister C. von Grimm für 1300 *Rbl.*

Herr Paul Ignatius-Mieschhof verkaufte sein diesjähriges Hengstfohlen v. Grudusk-Aldergrove an C. von Seidlitz-Waetz für 600 Rbl.

Herrn B. v. z. Mühlen-Eigntfer Aida ×× hat ein Stutfohlen von Miecznik ××, geht zu Urbino ××.

Baron Noldes Pretty Polli ×× geht zu Pickwick nach Laisholm.

Den Frühlingsstutenpreis in Moskau 3000 Rbl. für 3-j., Dist. 1½ W., gewinnt Erna, F.-St. des Herrn P. W. Popow aus dem Gestüt Waetz von Masodik-Eri. 8 Pferde 1 M. 43¾.

Am ersten Renntage den 20. Mai in Petersburg gewinnt Rittmeister C. von Grimm auf Gnoinskys Chronoskop einen I. Preis 280 Rbl., mit seinem Ideal I. Preis 350 Rbl. Sein Ramuncio II v. Locarno-Rulling Star gewinnt unterm Jokey einen I. Preis 700 Rbl. Am 27. Mai gewinnt Ideal einen I. Preis 350 Rbl. und Ramuncio II — I. Preis 770 Rbl. Am 29-ten Ramuncio II — I. Preis 840 Rbl.

Das 17-te Warschauer Derby am 20. Mai Preis 7500 Rbl. Dist. 2 W. 144 F.

I. Ed. und Stanislaus Baloblogky (C. S. B.) Gaida v. Pickwick-Equivoque.

II. J. H. Feona Grog.

III. C. J. u. M. J. Lasarew's Dargo.

Berjon Isadore v. Airon; Airon disq. 2 M. 40½.

Kaiserpreis in Warschau 3000 Rbl. 3 Werst.

I. C. J. u. M. J. Lasarew's Ruth v. William Rufus-Tisbe, 4-j.

II. Graf Pahlen's Magnat, 6-j.

III. M. J. Berjon's Cherry Cobler, 5-j.

Den Großfürstenpreis in Moskau am 27. Mai 4000 Rbl. gewinnt Graf Ribeaupierres Emballé vor Wedernikow's und Behowiskis Achilles und C. J. und M. J. Lasarew's Socrates. Dist. 3 W. 3 M. 31¾.

Der Frühjahrspreis 6000 Rbl. fällt an Tarquinius Kronsgestüt Dextull v. Tom. Kringle v. Donovan-Glaciana v. Gayare. II. P. Gebr. Petia Vampyr. III. P. Bonaparte M. S. Malisch. Dist. 2 W. 2 M. 18¼. 8 Pferde.

Oberlandstallmeister B. von Dettingen kaufte in Frankreich folgende Zuchthengste:

Blagueur II 23. F. H. 1905. v. Raconteur v. St. Simon-Utopie v. Puchero.

Blagueur II ist ein Stepler erster Klasse, er hat von 1909—1912 393 725 Francs gewonnen; ist für Trafenen bestimmt.

Chatou. 4. Sch. H. 1905 v. Chambertin-Le Sancy-Chloris v. Amphion.

Ein guter Steher und tüchtiges Pferd zweiter Klasse, für Gudwallen.

Weiter kaufte Herr von Dettingen zwei erstklassige Hengste Biniou. 5. F. H. 1904 v. Le Pompon v. Fripon-Bric-a-Brac v. St. Serf.

Cheri. 8 schw.-br. H. 1898 Staint Damien v. St. Simon-Cromatella v. Wellingtonia.

Graf Sponed Landstallmeister in Trafenen hat in Irland und England drei Hengste erworben.

Master Magpie F. H. 7 j. Gallinule-Meddlesome v. St. Gatien.

Gasport F. H. 7 j. St. Frusquin - Crimps v. Sainfoin.

Howick br. H. 7 j. Pietermaritzburg-Abbots Anne-Rightaway.

Die Verlegung des Kaiserlichen Hauptgestüts Graditz nach einem anderen Ort steht bevor. In den letzten Wochen haben wiederholte Besichtigungen von königlichen Domänen durch den Landwirtschaftsminister Erzellenz Fehr. von Schorlemer und durch den Oberlandstallmeister von Dettingen stattgefunden. Eine Domäne, die sich eignen sollte und frei ist, würde vom Staat an die Gestütsverwaltung für Vollblutzucht, für das aufzugebende Graditz abgetreten werden. In Betracht kommen Domänen mit einem für Vollblutzucht besonders günstigem, also kalkhaltigen Boden. Es ist wahrscheinlich, daß die Vollblutzucht des Staates in eine Domäne bei Seesen, im südlichen Hannover, verpflanzt wird. Die Domäne befindet sich im nordwestlichen Teile des Harzes, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Auch der deutsche Kaiser interessiert sich sehr für diese Frage und soll geäußert haben: „Je früher wir von Graditz wegkommen desto besser“.

Herr von Dettingen, von dem der Kaiser eine Steigerung der Leistungen der staatlichen Vollblutzucht erwartet, mußte nach seinem Amtsantritt bedacht sein, die Verlegung

von Graditz vorzunehmen und einen passenden Platz in Preußen zu finden. Seit Wochen schweben Erhebungen über die geeignetsten Orte, man ist bemüht, ein Gelände zu finden, das in seinen Bodenverhältnissen, seinem Klima und den Niederschlägen der Vollblutzucht günstige Bedingungen bietet. Die Aufgabe von Graditz, der Halbblutzucht sehr harte, drahtige Beschäler zu liefern und eine Qualität von Vollblut zu produzieren, das die großen Rennen des Landes gegen die Ausländer verteidigen und auch im Auslande mit Erfolg auftreten kann, macht es notwendig, der Zucht die besten Bedingungen zu verschaffen. Von diesem Standpunkte aus wird man die geplante Verlegung wohl verstehen können. Vielleicht wäre es möglich gewesen, in Graditz durch eine Vergrößerung und Verbesserung der Weiden härtere Pferde zu züchten. Bei den enormen Fortschritten der Bodenkultur ist in letzter Zeit viel erreicht worden, was früher unmöglich schien. So baut man auf dem Graditzer Boden jetzt mit Erfolg Esparsette und bekam im vorigen Jahr von diesen äußerst anspruchsvollen Pflanzen einige Schnitte. Es zeigt sich immer wieder, daß dort, wo sehr kalkhaltiger Boden fehlt, die Vollblutpferde die wahre Härte vermissen lassen.

Das Große Berliner Internationale Jagd-Rennen 80 000 Mark — Dist. 5 500 m. Berlin-Karlshorst.

I. Herrn H. v. Mumm's Sch. W. Trianon III. v. Champoubert-Maria Antoinette a. 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kg.

II. Lt. F. v. Zobeltitz F. W. Lord Forfar.

III. H. Junf's F. W. Onvide.

IV. Frh. F. v. Bethmann's br. H. Akbar II.

V. Mons. Descazeaux's F.-W. Trudon  
Berlin Grunewald.

Rinesem-Rennen 25 000 M. Dist. 2400 m.

I. Herren A. u. C. v. Weinbergs dbr. H. Fervor.  
6 j. v. Galtee More-Festa.

II. Dr. Lemde's F. H. Kalchas 5 j. v. Persimon-Menippe.

III. Herrn A. v. Schmieder's br. H. Hüon a. v. Ard Patrik-Hyères 2 M. 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Großer Preis von Hamburg 100 000 M. Distanz 2200 m.

I. R. Opt.-Gest. Graditz F. H. Gulliver II. 3-j. Hannibal-Gnädigste.

II. Herrn G. Negropontes F. St. Eva 4-j.

III. Frhn. Hans v. Reischach's br. H. Octopus 3-j.  
9 Pferde 2 M. 23<sup>1</sup>/<sub>8</sub>.

Berlin Hoppegarten Union-Rennen I. P. 30 000 M.  
Dist. 2200 m. 3-j.

I. K. Hpt. Gest. Gradig's br. H. Matterhorn v.  
Perth-Myakka.

II. Frh. H. v. Reischach's F. H. Septimus.

III. br. H. Octopus.

IV. Gestüt "Gürzenich's F. H. Quartus 2 M. 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Die Deckergebnisse der Staatshengste in Österreich.  
Von den 2552 Hengsten, welche die k. k. Österr. Staat-  
gestüt-Verwaltung im Vorjahre für Zwecke der Land-  
beschälung zur Verfügung der Züchter stellte, sind im ganzen  
137 538 Stuten gedeckt worden und zwar von den 1477  
Hengsten an 437 Beschälstationen 79 749 Stuten, den  
916 in Privatpflege gegebenen Hengsten 53 385 Stuten  
und den 150 Miethengsten 4404 Stuten. So daß jeder  
Staatshengst im Mittel 53·9 Stuten deckte. Am stärksten  
sind die in Privatpflege gegebenen Hengste in Anspruch  
genommen, da jeder von ihnen ca. 58·5 Stuten belegte.  
Obgleich vom Jahre 1910/1911 die Zahl der Beschäler  
nur um 57 Stück vermehrt war, so ist die Zahl der  
gedeckten Stuten um 7640 Stück angewachsen. Ein gün-  
stiges Zeichen für die zunehmende Beliebtheit der Staatshengste.

Nadautz, das bei weitem größere der beiden k. k.  
Österreichischen Staatgestüte, ist im Laufe des Vorjahres  
ganz wesentlich ausgedehnt worden. Während Anfang des  
Jahres 1911 das ganze Gestüt eine Kopfstärke von 1441  
Pferden zählte, besaß es Anfang dieses Jahres 1720 Köpfe,  
also 279 Köpfe mehr. Die Mutterstutenherde allein ist  
von 470 Stuten auf 568 Stück gebracht worden. Sie  
setzt sich zusammen aus:

50	englischen Vollblutstuten
142	englischen Halbblutstuten
2	Normannen
10	orientalischen Vollblüterinnen
256	" Halbblüterinnen
2	anglo-arabischen Vollblüterinnen
29	Lipizzanern
77	Guzulen
<hr/>	
568	Stuten.

Die Vermehrung hat hauptsächlich bei den englischen Vollblüterinnen und den Guzulen stattgefunden, nämlich um 38 bezw. 45 Köpfe. Auch die englische Halbblutherde ist um 19 Stuten angewachsen. Von den 33 Deckhengsten sind 22 Haupt-, 5 Landbeschäler und 6 Probierer. Letztere sind halbshiedlich englische und orientalische Halbblüter. Von den übrigen Hengsten gehören an:

- 14 dem englischen Vollblut
- 2 dem englischen Halbblut
- 1 dem orientalischen Vollblut
- 7 dem orientalischen Halbblut
- 2 den Lipizzanern
- 1 den Guzulen.

Der junge Nachwuchs besteht aus 545 Hengsten und 574 Stuten. Unter den Vollblutbeschälern, und zwar denjenigen, die auch für fremde Stuten zur Verfügung stehen, befinden sich die in Frankreich gezogenen Saxon v. The Bard und Grey Melton v. Chalet. Der Amerikaner Star of Hanover v. Hanover, der Engländer Curley v. Royal Hampton, sowie Matchmaker, Trafalgar und Harsas.

Wien, österreichischer Stuten-Preis 35 000 Kr. Dist. 2400 m.

- I. Baron A. Rothschild's Alté v. Pardon-Akarhogy.
  - II. Herrn N. v. Szemere's Libuska.
  - III. Herrn L. Gyedy's Magali.
- 7 Pferde.

Wien, Preis des Jockey-Klub (Öster. Derby). Preis 122 000 Kr. Dist. 2400 m.

- I. Baron S. Uechtwitz's F.-H. Kokoro v. Raeburn-Juliska.
  - II. Fürst G. Lubomirski's br. H. Bartek.
  - III. General Graf S. Lamberg's F.-H. Lord Firebrand.
  - IV. H. v. Fischer's br. H. Marasete.
- 15 Pferde 21 M. 42·7.

Raeburn v. St. Simon-Mowerina wurde für nur 710 Guineen nach Österreich gekauft und hat zwei Derby-sieger gegeben. Rascal hat der Österreichische Staat eben für 240 000 Kronen angekauft.

Die Derby Stakes zu Epsom 65 000 Abl., 3-j. Dist. 2400 m am 5. Juni.

- I. Mr. W. Raphael schw. St. Tagalie v. Cyllene-Tagale.
- II. L. Neumann's br. H. Jaeger v. Eager-Mesange.
- III. Mr. A. Belmont's dbr. H. Tracery v. Rock Sand-Topiary.
- IV. König Georg's F.-H. Pintadeau v. Florizel II-Guinea Hen.

20 Pferde 2 M. 38<sup>4</sup>/<sub>5</sub>, leichte Bahn.

Des Stakes zu Epsom 50 000 Rbl., 3-j. Stuten.

Dist. 2400 m, 7. Juni.

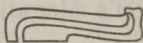
- I. Monf. J. Pratt's Mirska v. St. Fruquin-Musa.
- II. Mr. L. de Rothschild's Equitable.
- III. Mr. L. Robinson's Bill and Co.

14 Pferde Tagalie nupl., schwere Bahn 3 M. 43.

Die Nachrichten sind der Zeitschrift „Sportwelt“ entnommen.

Sekretär Georg Kelterborn.

Groß-St.-Johannis, den 3. Juni 1912.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezuucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Am 25. Juli 9 Uhr morgens beginnt die XXIII. Fohlensschau des Livl. Pferdezuuchtvereins in Schloß Fellin. Am 26. und 27. Juli ist Remontemarkt in Fellin. Die Zahl der Pferde, die an den einzelnen Punkten empfangen wird, ist eine unbeschränkte. In Wesenberg empfängt die Remontekommission am 24. Juli; am 29. Juli in Walf und am 1. August in Mitau.

Am 1. Juni war Stutenföderung in Buzkowsky, Vertrauensmann Herr A. Sadowjky. Von 40 Stuten konnten nur 14 angefört werden.

Rittmeister G. von Grimm kaufte den 2-jährigen Fuchshenf Quitt von Grudusk  $\times\times$  Windowa  $\times$  für 450 Rbl. Züchter Herr Paul Ignatius-Mieshof.

G. von Seidliz Pasiphaé  $\times\times$  ist in Besitz von Herrn B. von Oldesop-Kaisma übergegangen. Die Stute ist von Grudusk gedeckt.

G. von Seidliz-Waeg Benezolano von Le Nord, Brunhilde hat ein Stutfohlen nach Grudusk. Seine Eri  $\times\times$  hat ein Stutfohlen nach Fils du Vent und nicht nach Grudusk. Das Hengstfohlen von Grudusk  $\times\times$  — Granate  $\times\times$  wurde auf der Koppel mit gebrochenem Vorderbein gefunden und mußte erschossen werden.

Graf Pahlen hat folgende Vollblutstuten in Waeg Coimbra von Sirdar-Oporto, Lavina von Galtee-More-Mad, Ochi von Fogaball mit Fohlen von Grudusk, Toga von Galtee-More-Tombola von Craig-Millar, Violanta von Althorp Vis-a-vis von Kisber oecese mit Fohlen von Lagos.

Die diesjährige Rennsaison in Riga war vom Wetter wenig begünstigt. An den Rennen nahmen 44 Pferde teil, von denen 28 über 100 Rbl. gewonnen haben.

- 1) Herrn P. Peterjon's Libertina 1451 Rbl. 50 R.  
4-I; 1-II.
- 2) Baron A. Noldes Sligo 1320 Rbl. — R. 4-I.
- 3) " P. Seyfings Kolibri 949 Rbl. — R.  
4-I; 1-II.
- 4) Baron A. Noldes Lyra II 785 Rbl. — R. 3-I.
- 5) Kornet Bulitsch's Esphir 700 Rbl. 3-I; 1-II; 1-III.
- 6) Leutnant Bar. W. v. Drachenfels Figel 664 Rbl.  
3-I; 2-II.
- 7) Kornet M. Wolfowitsch's Maxim 650 Rbl. 50 R.  
4-I; 1-II.
- 8) Herrn P. Peterjon's Such 585 Rbl. 50 Kop.  
2-I; 4-II.
- 9) Graf J. R. Brezās Fatalna 584 Rbl. 4-I; 1-III.
- 10) Herrn W. von Riparskis Lawrow 530 Rbl.  
2-I; 1-II.
- 11) Herrn P. Peterjon's Gromnaja 512 Rbl. 2-I; 3-II.
- 12) " W. von Riparskis Sehmen 423 Rbl. 1-I;  
2-II; 1-III.
- 13) Herrn W. von Riparskis Migraine 409 Rbl.  
1-I; 3-II; 1-III.
- 14) Baron A. Noldes Orange 373 Rbl. 1-I; 3-II; 2-III.
- 15) Kornet B. von Berg Hanna 369 Rbl. 1-I; 4-II.
- 16) Kornet Rymisky-Korsakow's Beregis 364 Rbl.  
2-I; 2-II.
- 17) Frä. E. Zwanowskas Doda 341 Rbl. 1-I; 3-III.
- 18) Herrn W. von Riparskis Wassilsursk 293 Rbl.  
1-I; 1-II.
- 19) Leutnant Baron W. von Drachenfels Quäcker  
282 Rbl. 1-I.
- 20) Kornet C. Bulitsch's Kuma 199 Rbl. 1-I; 1-II;  
1-III.
- 21) Leutnant Baron W. v. Drachenfels Lady Beatrix  
193 Rbl. 1-I; 3-III.
- 22) Herrn W. von Riparskis Demi Vierge 190 R. 4-II.
- 23) Stabskapitän Georgijewitsch's Kadi II; 181 Rbl.  
1-I; 1-II.
- 24) Herrn W. von Riparskis Potiche 167 Rbl.  
1-I; 1-III.

- 25) Graf J. K. Brezas Hekuba 158 Rbl. 3-II.  
 26) Herrn W. von Kaparskis Kulwen 152 Rbl. 1-II; 2-III.  
 27) Leutnant Zündsewizkis Heraldika 140 Rbl. 3-II; 2-III.  
 28) Stabskapitän Wofnesensky Noli 135 Rbl. 2-II; 1-III.

In Warschau haben in diesem Jahr in den 13 Tagen der Frühjahrsaison gewonnen:

G. J. und M. J. Lasarew . . . . .	20428 Rbl.
G. S. B. . . . .	10333 "
M. J. Berson . . . . .	9438 "
J. M. Jurgewitsch u. Graf A. S. Welepol'sky . . . . .	8293 "
D. W. Porhowski . . . . .	4906 "
S. J. Wotowski . . . . .	4395 "
J. H. Feona . . . . .	3627 "
A. M. Datschewsky . . . . .	2899 "
C. von Seidlitz . . . . .	2724 "
L. J. Andrijsch . . . . .	2112 "

Das erfolgreichste Pferd in Warschau war der Derbyfieger Gaida von Pickwick-Equivoque 7318 Rbl.

An den Revaler Rennen beteiligten sich 26 Pferde, der größte Teil der Preise wurde wieder eine Beute der Petersburger Herren, auch der Wanderpreis für Schwergewicht ging in den dauernden Besitz des Rittmeisters Resnikow über. Herr Paul Scheel gewann das Flachrennen, Preis der Reichs-Gestütsverwaltung mit seiner Grulja und Herr B. von zur Mühlen-Eigstfer das balt. Zuchtrennen mit Evening Star von Miecznik-Aida.

In London auf der Olympia Show gewannen drei russische Offiziere, der Stab-Rittmeister Paul Rosjanko und Gré und der Leutnant Zwanenko in einer Springkonkurrenz den König Edward Pokal. Es beteiligten sich je drei Offiziere aus sieben Ländern.

Den Prodius in Moskau 6000 Rbl. Dist. 1 $\frac{1}{2}$  W.  
 I. Mamur, br. S., G. J. u. M. J. Lasarew. Falb-Muffins.

II. Kuumsu, J. S., D. A. Wedernikow. Endurance-Kliko.

III. Chantclair, J. S., M. S. Malisch. Sirdar-Margot.

7 Pferde. 1 M. 39.

Tröchgorni in Moskau 13000 Rbl. für 3-jährige Stuten. 2 W. 144 F.

I. Cup d'or, F. St., Fürst W. Lubomirski. John-o-Gaunt-Warän.

II. Temsa, schw.-br. St., E. J. u. M. J. Lasarew. Cheers-Tichri.

III. Brasilljenne, F. St., M. N. Pupkin. Quo-Vadis-Walkyria.

12 Pferde. 2 M. 39<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

Das alkrussische Derby in Moskau am 1. Juli, 30000 Rbl. 2 Wert 144 F.

I. Mamur, br. S., E. J. u. M. J. Lasarew. Falb-Muffins.

II. Brandy, schbr. S., Fürst Wolkonski. Cheers-Brangena.

III. Seitun, F. S., E. J. und M. J. Lasarew. Zinfandel-Wira.

IV. Abrautes, br. S., M. S. Malisch. Wudden-Oporto.

12 Pferde. 2 M. 36<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Kaiserpreis in Moskau, 12000 Rbl. 4 W.

I. Magnat, br. S., Graf Pahlen. Magus-Lady-Daisy.

II. Achilles, br. S., D. N. Wedernikow.

III. Flyng Star, F. S., S. A. Nasarow.

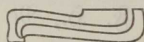
5 Pferde. 4 Min. 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Gleichfalls am 1. Juli in Petersburg gewinnt Rittmeister E. von Grimm's Ramunzio II. den Wojcikowpreis 2000 Rbl. Dist. 2 W. 100 F. leicht in 2 M. 35.

Der General der Kavallerie, N. N. Wintulow, be- ging am 13. Juni sein 50-jähriges Jubiläum im Offiziers- dienste. Nikolai Alexandrowitsch Wintulow ist seit Jahren Chef der Remontekommissionen und soll gesagt haben: „Für gute Pferde zahlt den Züchtern höhere Preise.“

Sekretär Georg Kelterborn.

Groß-St.-Johannis, Juli 1912.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Am 25. Juli 9 Uhr morgens begann die XXIII. Fohlenschau in Schloß Fellin. Erschienen waren Landmarschall N. Baron Pilar von Pilchau-Mudern. Vizepräsident N. von Sivers-Soosaar. H. von Sivers-Heimthal, E. von Bock-Ninigal, S. Baron Krüdener-Pujat, D. von Wetter-Rosenthal-Schloß Fellin, P. von Colongue-Perst und Referent.

An Geld zu Prämien war vorhanden: 300 Rbl. und 3 Medaillen von der Reichsgestütsverwaltung. 320 Rbl. von livl. Pferdezuchtverein und 100 Rbl. von der Frau Landrat Baronin Ungern-Schloß Fellin. Es wurden in Summa 720 Rbl. verteilt.

Um 1 Uhr mittags erschien die Baronin Ungern in der Schloß Fellinschen Scheune, wo gearbeitet wurde und forderte die anwesenden Herren zu einem daselbst arrangierten Frühstück auf.

Das Geld und die Medaillen der Reichsgestütsverwaltung wurde wieder für die Jährlinge verbraucht.

### J ä h r l i n g s f u t e n :

#### I. Preise à 20 Rbl.

1. Hans Märtson, Aidenhof, von Gabriel und silberne Medaille.
2. Peter Wiera, Fellin, von Swell und bronze Medaille.
3. Hans Luit, Aidenhof, von Swell und bronze Medaille.
4. Hans Lelley, Surgefer, von Mont Oriol ××.
5. Dennis Kerem, Wieraz von Höfling.
6. Jaan Serew, Ninigal, von Mont Oriol ××.

II. Preise à 10 Rbl.

1. Jaan Waher, Woidoma, von Höfling.
2. Hans Weimann, Fellin, von Pilot X.
3. Johann Luit, Heimthal, von Gabriel.
4. Jaan Warres, Aidenhof, von Hetman.
5. Jaan Jackson, Heimthal, von Höfling.
6. Johann Laar, Wierak, von Harmonium X.
7. Johann Adolf, Heimthal, von Swell.
8. Johann Ripp, Holstfershof, von Höfling.

III. Preise à 3 Rbl.

1. Johann Laar, Wierak, von Express X.
2. Jaan Annus, Tarwast, von Mont Oriol XX.
3. Jaak Kurwit, Tarwast, von Ulan X.
4. Jaan Serew, Ninigal, von Pilot X.
5. Peet Kanter, Karfus, von Flut XX.
6. Jaak Koppel, Tennasilm, von Amethyst X.
7. Jürri Piir, Fellin, von Höfling.

J ä h r l i n g s h e n g s t e.

I. Preise à 20 Rbl.

1. Jaan Pau, Wierak, von Swell.
2. Jaan Holzmeier, Woidoma, von Durchläuchting XX.
3. Jaan Jaakson, Heimthal, von Höfling.

II. Preise à 10 Rbl.

1. Jaan Holzmeier, Woidoma, von Derby X.
2. Jaan Rowitt, Kersel, von Tankred X.
3. Fritz Lorin, Surgefer, von Pilot X.

III. Preise à 3 Rbl.

1. Johann Waher, Woidoma, von Höfling.
2. Jaak Undrit, Kersel, von Harnisch.
3. Jaak Paumann, Karrisshof von Harnisch.

S t u t f o h l e n v o n 1912.

I. Preise à 20 Rbl.

1. J. Serew, Ninigal, von Heraklid.
2. Johann Adolf, Heimthal, von Heraklid.

II. Preise à 15 Rbl.

1. Peet Reimann, Fellin, von Pilot X.
2. Jaan Türk, Woiseck, von Ulan X.

3. Jaan Simm, Pujat, von Pilot X.
4. Märt Marthison, Rööpo, von Serenissimus XX.
5. J. Serew, Rinigal, von Mont Oriol XX.
6. M. Widif, Holstfershof, von Höfling.
7. M. Lillat, Schloß Fellin, von Ulan X.
8. Hans Pankel, Heimthal, von Heraklid.

### III. Preise à 5 Rbl.

1. J. Holzmeier, Woidoma, von Durchläuchtung XX.
2. Hans Leppif, Wierat, von Express X.
3. Jaan Thomson, Schwarzhof, von Heraklid.
4. Joh. Tulaku, Kerstenschhof, von Heraklid.
5. Jaan Tibar, Fellin, von Pilot X.
6. Jürri Löhmus, Pujat, von Express X.
7. Jaan Perna, Tennafilm, von Amethyst X.
8. Märt Kraht, Cufeküll, von Express X.
9. Jürri Amon, Pajus, von Montanvert XX.
10. Jaan Rögerthal, Woidoma, von Ulan X.
11. Jaan Peips, Schwarzhof, von Höfling.
12. Juh. Tamm, Suislep, von Express X.
13. Juh. Kalm, Wierat, von Ulan X.
14. Jürri Jöggi, Fellin, von Pilot X.
15. Westren Doll, Annahof, von Mont Oriol XX.
16. M. Rihun, Heimthal, von Heraklid.
17. T. Elbrecht, Ollustfer, von Donnerwetter.
18. J. Anderson, Holstfershof, von Höfling.

### Hengstfohlen von 1912.

#### I. Preise à 15 Rbl.

1. Tennis Palzmar, Wastemois, von Höfling.
2. Jaan Mitsen, Holstfershof, von Swell.
3. Karl Reimann, Pujat, von Amethyst X.
4. Tennis Lohf, Wierat, von Ulan X.
5. Karl Weimann, Fellin, von Amethyst X.

#### II. Preise à 10 Rbl.

1. Jaan Jaanson, Heimthal, von Heraklid.
2. Jürri Niesenbergh, Pujat, von Swell.
3. Juhann Waher, Neu-Woidoma, von Höfling.
4. Jaan Ripper, Ollustfer, von Express X.
5. Juhann Parsmann, Holstfershof, von Ulan X.

III. Preise à 5 Rbl.

1. Jaan Kerem, Wieraz, von Höfling.
2. Gustav Ruff, Nidenhof, von Pilot X.
3. Aldo Jaska, Pujat, von Pilot X.
4. Märt Oiber, Fellin, von Serenissimus XX.
5. Johann Parsmann, Holstfershof, von Höfling.

Unter den Jährlingen, die in diesem Jahr in Fellin Preise erhielten, steht der importierte Roadsterhengst des livl. Pferdezuchtvereins Shouldham Swell, als Vaterpferd mit 70 Rbl. und zwei Bronze-Medaillen oben an. Dann folgt Höfling aus Heimthal mit 76 Rbl. Mont Oriol XX mit 43 Rbl. Gabriel mit 30 Rbl. und einer silbernen Medaille. Pilot X mit 23 Rbl. Durchläuchtung XX 20 Rbl. Hetman, von dem nur ein Fohlen ausgestellt war, mit 10 Rbl. Harmonium X, Derby X Tankred mit je 10 Rbl.

Es wurden von 38 Jährlingsstuten, die vorgestellt waren, 21 mit 221 Rbl. prämiert und von 22 Jährlingshengsten 9 mit 99 Rbl. In Summa waren 60 Jährlinge vorgestellt.

Von den 67 Stutfohlen dieses Jahres wurden 28 mit 250 Rbl. prämiert; von den 53 Hengstfohlen erhielten 15 Fohlen 150 Rbl.

Von Großgrundbesitzern hatten Herr A. von Stryk-Köppo und Herr Friedensstein, Taifer, je ein Fohlen geschickt.

Von den 75 Stuten, die vorgestellt wurden, konnten 53 angeführt und gebrannt werden.

Auf der Fohlenschau kauften Herr N. von Sivers-Soosaar, das mit dem I. Preise und der silbernen Medaille prämierte Stutfohlen von Gabriel für 200 Rbl.; Herr P. von Colongue von Jaan Pau das Hengstfohlen von Swell, im vorigen und diesem Jahr mit dem I. Preis prämiert, für 230 Rbl.

\* \* \*

Um 6 Uhr abends am 25. Juli begann der XI. Remontemarkt in Fellin. Erschienen war der Chef der Remontekommission General M. Trantwillensky mit seinen Offizieren. Der livl. Pferdezuchtverein war durch den Vizpräsidenten N. von Sivers-Soosaar und den Sekretären vertreten.

In diesem Jahr wurden 339 Pferde vorgestellt gegen 297 Pferde im Jahre 1911. Für 30 Pferde von Großgrundbesitzern wurden 10 270 Rbl. gezahlt und für 67 Pferde von Kleingrundbesitzern 17 295 Rbl. Im Ganzen wurden in Jellin 27 565 Rbl. vereinnahmt.

1911 wurden von den Großgrundbesitzern weniger vorgestellt, 19 Pferde gekauft und mit 6625 Rbl. bezahlt. Die 66 Pferde der Kleingrundbesitzer brachten 18 000 Rbl. Die ganze Einnahme betrug 1911 für 85 Pferde 24 625 Rbl. Pferde ohne Attestate, meist von Bauerhengsten abstammend wurden fast garnicht mehr genommen. Das Aussehen und die Haltung der Pferde war recht gut, es kamen nur wenig gemästete Pferde vor. Sehr schlecht war es um die Hufpflege bestellt. Ebenso machte das Vorführen der Pferde häufig Schwierigkeiten, da die Besitzer sich nicht die Mühe gemacht die jungen Tiere auf Schritt und Trab an der Hand zu üben.

Hofspferde kosteten durchschnittlich 339 Rbl. Bauerpferde 258 Rbl. Landmarschall A. Baron Pilar von Pilchau-Mudern stellte 4 Pferde vor und erzielte die höchsten Einzelpreise zwei Halbblutwallache kosteten 500 Rbl. und 450 Rbl. Eine Halbblutstute 425 Rbl. und ein Rappwallach 375 Rbl. Schloß Jellin für einen Wallach von Ulan 425 Rbl. Wallach von Amethyst 375 Rbl. W. von Grünewald-Koisk für eine Halbblutstute 375 Rbl. F. von Stryk-Pollenhof für einen Wallach von Flut 375 Rbl.

Von den Kleingrundbesitzern erhielt Endrik Moks aus Midenhof mit 400 Rbl. für eine braune Stute von Harnisch den höchsten Preis. 28 Pferde von Kleingrundbesitzern wurden mit 300 und mehr Rubel bezahlt. Vier Gutsbesitzer kauften 7 Pferde freihändig, die teils der Remontekommission garnicht vorgestellt wurden.

Eine Anzahl Besitzer fand die gebotenen Preise zu niedrig und gaben ihre Pferde nicht ab, sonst wäre schon diesmal die Zahl der gekauften Pferde über 100 gestiegen. In Wefenberg wurden 34, in Walk 33 und in Witau 14 Pferde gekauft.

## Deckresultate in Livland pro 1912.

Zuchtstall Schloß Fellin.

Besitzerin Frau Landrat Baronin Ungern-Esternberg.

	Hoffstuten	Bauerstuten
1. Toskanier × . . . . .	6	39
2. Express × . . . . .	—	35
3. Ulan × . . . . .	—	53
4. Pilot × . . . . .	—	53
5. Amethyst × . . . . .	—	43
6. Durchläuchting ×× . . . . .	—	29
7. Serenissimus ×× . . . . .	—	34
8. Derby × . . . . .	—	52
	6	338
	—	6
eigene Hengste		344 Stuten.

Heimthal bei Fellin.

Besitzer H. von Sivers.

	Hoffstuten	Bauerstuten
1. Höfling . . . . .	5	48
2. Gabriel . . . . .	2	21
3. Heraklid . . . . .	3	27
4. Hyperion . . . . .	2	28
5. Lux . . . . .	—	17
6. Hirtenknabe . . . . .	1	10
7. Caracalla × . . . . .	—	6
8. Locarno ×× . . . . .	20	35
	33	192
	—	33
		225 Stuten.

Der Vollbluthengst Locarno v. Bend Or-Napoli gehört der Krone, Gabriel dem livl. Pferdezuchtverein. Hyperion, Heraklid, Hirtenknabe Torgel. Höfling, Lux, Caracalla S. von Sivers.

Pollenhof.

Besitzer F. von Stryk.

	Hofstuten	Bauerstuten
1. Cicerone . . . . .	2	24
2. Hypokrit . . . . .	—	24
3. Jliodor . . . . .	—	21
4. Hermogen . . . . .	—	16
5. Tschuschima . . . . .	3	35
	5	120
	—	5

eigene Hengste 125 Stuten.

Alt-Wrangelschhof bei Wolmar.

Besitzer B. von Transehe.

1. Halm . . . . .	8	39
2. Herero . . . . .	12	13
3. Henley . . . . .	2	16
4. Hussit . . . . .	1	23
5. Holli . . . . .	1	45
6. Hamlet . . . . .	5	6
	29	142
	—	29

171 Stuten.

Halm, Herero, Henley gehören Torgel. Hussit, Holli, Hamlet B. von Transehe. Im Laufe des Juli rechnet Herr von Transehe, daß noch 20 Stuten gebracht werden. Es würde dann die Zahl der Stuten, die die Wrangelschhoffsche Station besucht haben, auf 191 steigen.

Das Vollblutgestüt Laisholm.

Besitzer E. Graf Manteuffel.

Vollbluthengst Pickwick Ruler-Alice Grey.

1. Comtesse × N. von Wahl-Pajus.
2. Carmen × N. von Wahl-Pajus.

- |     |               |    |  |
|-----|---------------|----|--|
| 3.  | Fantosch      | ×× | Baron Nolde, Riga.                       |
| 4.  | Actrice       | ×× | " " "                                    |
| 5.  | Littera       | ×× | " " "                                    |
| 6.  | Pretty Polly  | ×× | " " "                                    |
| 7.  | Barbi         | ×  | B. von zur Mühlen-Eigifser.              |
| 8.  | Betey Bauncer | ×× | W. Friedenstein, Taiser.                 |
| 9.  | Masurka       | ×  | A. von Essen-Kaster.                     |
| 10. | Messalinette  | ×× | L. von Wahl-Lustifer.                    |
| 11. | Tarantella    | ×  | H. Baron Nolden-Lunia.                   |
| 12. | Ehster        | ×  | H. Baron Nolden-Lunia.                   |
| 13. | Verene        | ×  | Pastor G. von Braunschweig,<br>Segewold. |
| 14. | Maria Gay     | ×× | E. Graf Manteuffel.                      |
| 15. | Chochotte     | ×× | E. Graf Manteuffel.                      |
| 16. | Corine        | ×  | E. Graf Manteuffel.                      |
| 17. | Trelussa      | ×× | E. Graf Manteuffel.                      |
| 18. | Lucie         | ×× | E. Graf Manteuffel.                      |

Das Vollblutgestüt Waeg per Weissenstein.

Besitzer Karl von Seidlitz.

- |     |               |    |                            |
|-----|---------------|----|----------------------------|
| 1.  | Aldergrove    | ×× | P. Ignatius, Mekschhof.    |
| 2.  | Magdalena     | ×  | P. Ignatius, Mekschhof.    |
| 3.  | Halbblutstute |    | P. Ignatius, Mekschhof.    |
| 4.  | Creol         | ×× | Herr Schmidt, Wademois.    |
| 5.  | Lori          | ×  | Baron Gravenitz-Gastylitz. |
| 6.  | Leda          | ×  | Herr Ruben-Groß-Saup.      |
| 7.  | Kassandra     | ×  |                            |
| 8.  | Turistka      | ×× | B. von "Odekop"-Kaisma.    |
| 9.  | Seatraut      | ×× | " " "                      |
| 10. | Pasiphaé      | ×× | " " "                      |
| 11. | Stoikaja      | ×× | Albert Kuldepp, Kerrejer.  |
| 12. | Miss          | ×  | " " "                      |
| 13. | Alice         | ×  | von Wahl-Mffit.            |
| 14. | Halbblutstute |    | Baron Schilling-Seinigal.  |
| 15. | "             |    | " " "                      |
| 16. | "             |    | von Hagemeister-Paunküll.  |
| 17. | Piganini      | ×  | Baron Taube-Lauva.         |
| 18. | Sikantala     | ×× | Weleglowski.               |
| 19. | Lawina        | ×× | Graf Pahlen.               |
| 20. | Halbblutstute |    | " " "                      |
| 21. | Eri           | ×× | K. von Seidlitz.           |
| 22. | Distanzeritt  | ×× | " "                        |

23. Benezolano ×× R. von Seidlitz.  
 24. Masarra ×× " "  
 25. Bess × " "  
 26. Halbblutstute Baron Huene=Hafelau.

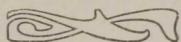
Der Halbbluthengst Rex hat 20 fremde und 8  
 Waechse Stuten gedeckt, im Ganzen 28 Stuten.

In Kallenhof bei Wenden  
 imp. Norfolk-Roadster, Shouldham Swell  
 des livländischen Pferdezuchtvereins.

1. Sorma × von Blankenhagen=Drobbusch.  
 2. Sirene ××× " "  
 3. Uarda × von Boltho=Stolben. "  
 4. Käthe × " "  
 5. Brinda × von Sivers=Augem.  
 6. Halbblutstute " "  
 7. " von Pänder=Könneburg=Neuhof.  
 8. Dolly × von Blankenhagen=Weissenstein.  
 9. Marie Ad. Osoling, Posendorf.  
 10. Fuchsstute Peet Osoling, Wenden.  
 11. " W. Kaufe.  
 12. Vesta × von Hoffmann=Lindenhof.  
 13. Rappstute J. Brenfmann.  
 14. " Eisenthal, Wenden.  
 15. Jlona Osoling.  
 16. Melaba Baron Campenhausen=Ramkau.  
 17. Trilbi " " "

Groß-St.-Johannis,  
 August 1912.

Sekretär Georg Kelterborn.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Laut Publikation des Journals der Reichsgestütsverwaltung ist der Sekretär des livl. Pferdezuchtvereins Dr. med. Georg Kelterborn zum Korrespondenten der Reichsgestütsverwaltung für das Gouvernement Kurland ernannt, gerechnet vom 28. Mai d. J.

Die Pferdeabteilung der Nordlivländischen Ausstellung in Dorpat erfreute sich in diesem Jahr einer reichhaltigen Besichtigung. Die kaltblütigen Mischmaschtiere der Kleingrundbesitzer und Nichtmitglieder des Vereins der Kaltblut- zucht waren fortgeblieben, da es für sie keine Preise gab, es waren die Stände doch nicht leergeblieben.

Das Bild, das die Pferde boten war ein viel einheitlicheres, als in den letzten Jahren. Die meisten Pferde und Fohlen führen ihre Abstammung, auf die von Herrn Mathias Fuchs, jun. in Pällöper stationierten Voll- und Halbbluthengste zurück. Der Kontrast in der Haltung der Pferde und Fohlen zwischen Dorpat und Fellin war ein sehr großer. Die aus dem Fellinschen stammenden Pferde und Fohlen waren gut gehalten, gut und hübsch im Haar, die Hufe der Fohlen gut beschnitten und die Ränder glatt geraspelt; während die Hufe der Pferde und Fohlen der Besitzer aus dem Dorpater Kreise von einer unmöglichen Größe, zerbrochen und verbogen waren.

Es ist sehr zu bedauern, daß im Dorpater Kreise keine Stutenföhrungen und Fohlenschauen für warmblütige Pferde der Landespferdezucht abgehalten werden. Ebenso würde eine Deckstation mit Halb- und Vollbluthengsten gut prosperieren können, da noch recht viele Hackneystuten von

Weighton Squire existieren. Jetzt müssen die Besitzer, die warmblütige Pferde ziehen wollen, ins Fellsische, Helmeische usw. mit ihren Stuten reisen. Aus der Zusammenstellung der früheren Jahre haben wir gesehen, daß nur Stationen mit zwei und mehr Hengsten gut arbeiten.

An Prämien sind auf der Nordlivländischen Ausstellung an warmblütige Pferde und Fohlen verteilt worden 288 Rbl.; 4 silberne und 3 bronze Medaillen; 4 Ehrenpreise für Reiter und Fahrer. Von der Reichsgestütsverwaltung wurden 420 Rbl., 2 silberne und 4 bronze Medaillen verteilt.

An kaltblütige Pferde eine kleine silberne Medaille für ein 2-jähriges Hengstfohlen.

Herr B. von Colongue Perst hat auf der diesjährigen Schloß-Fellsischen Fohlenschau folgende 5 Fohlen gekauft:

- |                                       |    |        |          |
|---------------------------------------|----|--------|----------|
| 1) Jährlingshengst von Durchleuchtung | ×× | I. Pr. | 230 Rbl. |
| 2) Jährlingshengst von Mont Oriol     | ×× | I. "   | 210 "    |
| 3) Jährlingshengst von Derby          | ×  | II. "  | 160 "    |
| 4) Stutfohlen v. 1912 von Mont Oriol  | ×× | II. "  | 100 "    |
| 5) Hengstfohlen von 1912 von Heraklid |    | II. "  | 105 "    |

Die Rujensche Fohlenschau vom 5. August Vertrauensmänner K. von Mensenkampff-Osthof, Herr G. Bergfohn-Würken und von Mensenkampff-Königshof.

J. Saffe-Henselschhof Jährlings-Hengst von Filou × I. Preis 10 Rbl. P. Ratneck-Bauenhof Jährlingsstute von Fleurist × II. Preis 5 Rbl. K. Apping-Bauenhof Jährlings-Stute von Filou × III. Preis 4 Rbl.

#### Hengstfohlen von 1912.

J. Rosenberg-Ottenhof von Harnisch I. Preis 10 Rbl.  
J. Ohlin-Bauenhof " " I. " 10 "

\* \* \*

D. Tobies-Salisburg von Filou × II. Preis 5 Rbl.  
J. Rosenberg-Ottenhof " " II. " 5 "  
Schwalbe-Torney von Hochstapler × II. " 5 "

\* \* \*

L. Klumpe-Nadenhof von Fanariot × III. Preis 3 Rbl.  
Tetter-Ottenhof von Harnisch III. " 3 "  
Peterjon-Naufschen von Fanariot × III. " 3 "

Stutfohlen von 1912.

R. Teidemann-Wilsenhof von Harnisch I. Preis 10 Rbl.  
 Adamson-Maukschen von Fanariot × I. " 10 "

\*

Pohlis-Bauenhof von Harnisch . . . II Preis 5 Rbl.  
 Lahz-Bauenhof von Harnisch . . . II. " 5 "  
 P. Fratneef-Bauenhof von Harnisch . II. " 5 "

\*

W. Brifmann-Königshof von Fanariot × III. Preis 3 Rbl.  
 Bosh-Maukschen von Hochstapler × . III. " 3 "  
 Saffis-Puderküll " " . III. " 3 "  
 Letter-Ottenhof " Harnisch . . . III. " 3 "  
 Sillin Rose-Metzfüll von Fanariot × . III. " 3 "  
 Wisksne-Maukschen von Hochstapler × III. Preis 3 Rbl.  
 W. Brifmann-Königshof von Fanariot × III. " 3 "  
 Beitik-Maukschen von Fidelio × . . III. " 3 "

Im Ganzen waren 40 Fohlen erschienen, von denen 25 prämiert wurden mit 125 Rbl., die vom Livl. Pferde-zuchtverein bewilligt waren. Nach der Fohlenschau wurden 9 Stuten angeführt.

Am 12. August Fohlenschau in Alt-Brangelshof bei Wolmar 100 Rbl. vom Livl. Pferde-zuchtverein und 81 Rbl. von Herrn B. von Transehe.

1909 geb. Stuten	2 Stück	erhielten	2 =	6 Rbl.
1910 " Hengste	6 " "	" "	3 =	23 "
1910 " Stuten	8 " "	" "	3 =	18 "
1911 " Hengste	6 " "	" "	4 =	21 "
1911 " Stuten	5 " "	" "	3 =	18 "
1912 " Hengste	17 " "	" "	8 =	45 "
1912 " Stuten	12 " "	" "	9 =	50 "

56 32 181 Rbl.

Von 56 Fohlen konnten 32 prämiert werden und erhielten 181 Rbl.

Auf der am 27. August in Riga stattgehabten Auktion der Walterischen Pferde, wurde folgendes Resultat erzielt. Corbie × von Braconnier-Patty, Herr Griehsle 115 Rbl. Hengstfohlen von Gjusfa-Corbie v. 1912, Baron Heyfing 105 Rbl.

Jährlingsstute von Con amore-Corbie, Baron Heyfing 300 Rbl.

3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-jähriger Hengst von Montanvert-Corbie, Herr Schabert  
330 Rbl.

Lecanora ×× 1902 von Clover-Eastern Rose von  
Gaga, E. Graf Manteuffel-Laisholm 975 Rbl.

Stutfohlen 1912 Palmiste-Lecanora, Baron Nolde 480 Rbl.  
Levante, Jährlingsstute Wombwell-Lecanora, Herr Peter-  
john 1505 Rbl.

Monkaba, 3-jähriger Hengst von Montanvert-Lecanora,  
Leutn. Woltschanowsky 405 Rbl.

Mirador, 4-jähriger Hengst von Montanvert-Lecanora,  
Leutn. Bulitsch 830 Rbl.

Corbie und Lecanora stammen aus der Zucht des  
Herrn R. von Liphart-Ratshof.

Alkantara ×× 1892 von Melton (Master Kildare)  
— Vallonia von Glen Lyon ist in den Besitz von Herrn  
Paul Ignatius Werhof übergegangen.

Bastilia 1906 ×× von No Rul (Ruler) — Bri-  
bona von Fripon hat Herr P. von Colongue-Perst von  
Herrn F. von Stryk-Pollenhof gekauft.

Esmeralda ×× 1906 Castriot (Doncaster-Thetis)  
Elsa von Effect und Selinonte ×× 1895 von Cambyse  
(Androles) — Severn von Wenlock hat Herr W. Frieden-  
stein für sein Gestüt in Taifer erworben.

Herr R. von Mensenkampff-Tarwast kaufte den Hengst  
Radama × Palmiste-Corbie und die 4-jähr. Vollblutstute  
Buffonada von Kolorado (George Frederik) — Baronin  
Dalberg von Dalberg. Buffonada hat 2-jähr. 112 Rbl.,  
3-jähr. 2130 Rbl, 4-jähr. 1596 Rbl. gewonnen.

Der russische Züchter und Rennstallbesitzer Mantaschew  
kaufte in Douville 14 Jährlinge (2 Hengste — 12 Stuten)  
für 275 000 Francs.

Die Reichsgestütsverwaltung erwarb von E. J. und  
M. J. Lasarew fünf Hengste:

4-jähr. Saturn von Salpetre — Tichry von St. Germain.

4-jähr. Never von No Rul — Lady Pellegrino von  
Pellegrino.

5-jähr. Neptun von No Rul — Lady Perth von Royal  
Hampton.

4-jähr. Araks von Bzask — Allegra von Ruler.

3-jähr. Numa Pompilius von No Rul — Lady Pellegrino  
von Pellegrino.

Der Dirigierende des Kamenez Podolskischen Zuchtstalls der Krone Oberst A. A. Nibitzky kaufte in Osterreich sechs Hengste.

- 1) Most vagy soha von Gaga-Maritta.
- 2) Miutan von Florizel II. — Mary Bitou.
- 3) Pater Kämmerer von Wombwell-Kombat.
- 4) Gavache von Beregvölgy-Galet.
- 5) Vinnitou von Galifard-Windfall.
- 6) General von Bona Vista-Generalin.

Der große internationale Preis in Moskau 2 Werst 25 000 Rbl.

- I. Seitun G. J. und M. J. Lasarew von Zinfandel-Wira.
- II. Linua N. G. Scheremetjew von Skotland-Lorikula.
- III. Fontenua N. G. Scheremetjew von Elf-Fleur de Portugal.
- IV. Grimsa L. A. Montaschew von Espoir-Highi.

Am 1. September Auktion von 55 Baron Steinheil'schen Vollblutpferden. Davon wurden drei zurück gekauft. 52 Pferde brachten 168 450 Rbl. Die höchsten Preise erzielten:

- 2-jähriger Hengst Kirai von Quo Vadis-Glory J. A. Mantaschew 10 500 Rbl.  
2-jähriger Hengst Hunzut von Endurance-Isergil 24 000 Rbl. zurückgekauft.  
2-jährige Stute Barocco von Cicero-Balkiraline 30 000 Rbl. zurückgekauft.

#### Mutterstuten.

- Glory 1900 von Idle Boy-Miss-Gretton 8200 Rbl. L. A. Mantaschew.  
Paragvai 1908 von Quo Vadis-Glory 8200 Rbl. M. J. Lasarew.  
Balkiraline 1900 von Jack-o-Lantern-Farseng 7000 Rbl. G. T. und A. L. Nifolenko.  
Cintra 1905 von Ruler-Oporto 6000 Rbl. L. A. Mantaschew.

Am 29. September in Warschau im neuen Tatterfall Auktion der dem Fürsten Lubomirski gehörenden Pferde. Voll- und Halbblutjährlinge und einiger Mutterstuten und Hengste. 30 Pferde werden in Summa mit 61 480 Rbl. bezahlt. Zu dieser Summe kommt noch ein Zuschlag von 5% zum Besten des Tatterfall:

Für die Halbblutjährlingsstute Nuna von Sac-a-Papier-Drawa 3 700 Rbl. Frau Popow.

Für die Vollblutjährlinge wird von 510—6091 Rbl. bezahlt.  
Nur br. ♂. von Sac-a-Papier-Eri 4500 Rbl. L. A.  
Mantafschew.

Numer ♂. ♂. von Sac-a-Papier-Rosalind 6091 Rbl.  
L. A. Mantafschew.

Die Mutter von Intrygant und Grudusck, Impetient geb.  
1893, gedeckt von Sac-a-Papier 2500 Rbl. Herr Berson.

Die zweite Auktion im neuen Tatterfall in Warschau  
am 1. Oktober; Graf Pahlen und K. von Seidlitz-Waech.  
29 Pferde 53870 Rbl. plus 5% für den Tatterfall:

Castellan br. ♂. 4-jähr. von Boufflers - Kopiaiwata  
1700 Rbl. Belogorski.

Estragon br. ♂. 4-jähr. von Espoir - Mad. de Ferronaye  
2400 Rbl. Belogorski.

Hans Tuttelberg ♂. ♂. 4-jähr. von Magus - Distanzritt  
1420 Rbl. Fürst Ayalow.

Heigflemming br. ♂. 3-jähr. von Cog - Heartburn 830 Rbl.  
Reut.

Tirasch ♂. ♂. 4-jähr. von Tromanto - Damiette 1600 Rbl.  
Zwarzki.

### Zweijährige.

St. Elms ♂. ♂. Matchbox - Egeria 3500 Rbl. Krumpel-o-  
Connor.

Potok br. ♂. Palmiste - Gamin 2600 Rbl. Glinka.

Egomost ♂. ♂. Sac-a-Papier-Annette 1450 Rbl. Belogorski.

Neptun ♂. ♂. No Rul-Toga bleibt Graf Pahlen.

Heiderose br. St. Masodik-Heartburn 500 Rbl. Bihowez.

Turuhtan ♂. ♂. Tromanto - Isora 510 Rbl. Wulinzki.

Paulina ♂. St. Palmiste - Pogolba 600 Rbl. Glinka.

Arak br. ♂. Cog - Aldergrove 3000 Rbl. Baron Fredriks,  
Züchter Paul Ignatius-Merhof.

Marengo dbr. ♂. Masodik - Masarra Wodomzki.

Jasui Pan dbr. ♂. Sac-a-Papier-Brunhilda 500 Rbl.  
Wisotzki.

Kamarilla br. St. Grudusk - Creol 2000 Rbl. Belogorski.

Chika ♂. St. Clover - Chink 1000 Rbl. Graf Pahlen.

Durga gr. St. Palmiste - Damiette bleibt Graf Pahlen.

Pas-de-Chance br. St. Affaire - Pasiphaé 750 Rbl. Kara-  
teew.

\* \* \*

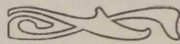
Magnat br. ♂. 6-jähr. Magus - Lady Daisy bleibt Graf  
Pahlen.

Zählerlinge.

- Zaunkönig F. H. Gestüt Garschinsky Wombwell-Cilia  
10050 Rbl. Wadomski.  
Schach br. H. Schaddock-Odasita 500 Rbl. Glinka.  
Pass F. H. Grudusk-Pasiphaé 800 Rbl. Belogorski.  
Els F. H. Matchbox-Hermosa bleibt Graf Pahlen.  
Waterloo F. H. Batory-Wruschka 1100 Rbl. Bihowez.  
Schaman br. H. Locarno-Chance 4250 Rbl. Wadomski.  
Amaranth br. J. Grudusk-Aldergrove 410 Rbl. Kosinski.  
Ellenor F. St. Matchbox-Egeria bleibt K. von Seidlitz.  
Bandit F. H. Wombwell-Banderolle 3100 Rbl. Wadomski.  
Hexe F. H. Matchbox-Hwala 1100 Rbl. Fürst Ayalow.  
Gracia F. St. Tromanto-Gamin 800 Rbl. Graf Pahlen.  
Rival F. H. Grudusk-Windowa  $\times$  420 Rbl. Lorschentow.  
Donna F. St. Tromanto-Damiette 3000 Graf Pahlen.  
Bussar br. H. Gjufa-Bliskawiza 1310 Rbl. Bjaloblogki.  
Komandor br. H. Quo Vadis-Toga 3050 Rbl. Jaworski.

Secretär Georg Kelterborn.

Groß-St.-Johannis, Oktober 1912.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Abfohlungsliste für Dorgel pro 1912.

1. Frieda, verkauft, Hengst von Heldenknabe.
2. Hedda, verkauft, Hengst von Homer, eingegangen.
3. Kerge, verkauft, Stute von Heldenknabe.
4. Hulda, güst.
5. Hebe, Stute von Homer,
6. Hemi, güst.
7. Hyade, Stute von Weighton Squire.
8. Harmlose, Stute von Weighton Squire.
9. Hydra, Hengst von Weighton Squire.
10. Damala, Hengst von Heldenknabe.
11. Tamina, Hengst von Hetman.
12. Herba, güst.
13. Hilga, Hengst von Homer.
14. Courbette, verkauft, Zwillinge verworfen.
15. Haga, Zwillinge verworfen.
16. Cabildo, Stute von Heldenknabe.
17. Hyckara, Hengst von Weighton Squire, eingegangen.
18. Hermosa, verworfen.
19. Helvetia, Stute von Weighton Squire.
20. Hanne, verkauft, Stute von Weighton Squire.
21. Himara, güst.
22. Hirmala, güst.
23. Cosima, Hengst von Heldenknabe.
24. Claudia, Hengst von Hetman, eingegangen.
25. Flicka, Stute von Heldenknabe.
26. Danusia, Hengst von Hetman.
27. Homa, güst.

28. Haselnuss, Stute von Heldenknabe.
29. Hecuba, Stute von Weighton Squire.
30. Hadria, güßt.
31. Miralda, Stute von Heldenknabe.
32. Minerva, Stute von Heldenknabe.
33. Hedeä, Hengst von Homer.
34. Hibernia, Stute von Weighton Squire.
35. Fama, Stute von Hetman.
36. Felicitas, Hengst von Heldenknabe.
37. Hermia, Stute von Weighton Squire.
38. Mamsel, Hengst von Heldenknabe.
39. Migma, Stute von Heldenknabe.
40. Prima, Hengst von Heldenknabe.
41. Hygea, verkauft, Stute von Homer.
42. Linke, güßt.
43. Regenwetter  $\times\times$ , Hengst von Hetman.
44. Babette  $\times\times$ , Hengst von Hetman.

Das Ergebnis sind :

- 1 Stute von Hetman
- 4 Hengste von Hetman.
- 7 Stuten von Weighton Squire.
- 1 Hengst von Weighton Squire.
- 7 Stuten von Heldenknabe.
- 6 Hengste von Heldenknabe.
- 2 Stuten von Homer.
- 2 Hengste von Homer.

30.

Von 44 Stuten sind 30 lebende Fohlen. Sechs Stuten haben verworfen oder die Fohlen sind eingegangen. Acht Stuten sind güßt geblieben.

\* \* \*

Der Rigasche Rennverein weist in einem Zirkular darauf hin, daß seit dem ominösen Jahr 1905 die augenblickliche und zukünftige Lage des Vereins eine unsichere ist und von einer gedeihlichen Existenz und Arbeit keine Rede sein könne. Vor 2 Jahren sah sich der Rigasche Rennverein genötigt die Reichsgestütsverwaltung um Hilfe und eine Subsidie anzufragen. Die Reichsgestütsverwaltung bewilligte in Anbetracht dessen, daß ein Rennverein mit einer

offiziellen Bahn zur Prüfung von Zuchtmaterial in den Ostseeprovinzen durchaus notwendig ist, eine jährliche Subsidie von 10 000 Rbl. Ebenso wurde von den Kaiserlich-Zarskajoselofchen und Kaiserlich-Moskauer Rennvereinen eine nicht unbedeutende Hilfe gewährt; ersterer durch Erteilung eines größeren unverzinslichen Darlehns, dessen Rückerstattung in kulantester Weise fixiert wurde, wie auch durch Stiftung eines Preises auf eine Reihe von 5 Jahren; weiter durch jährlich erneute Stiftung eines ebensolchen Preises.

Diese Maßnahmen haben es dem Verein im Laufe der zwei letzten Jahre ermöglicht seine laufenden Ausgaben so ziemlich zu decken.

In den letzten Jahren hat die Zucht des edlen Pferdes wieder einen Aufschwung genommen, wir haben eine größere Anzahl guter Stuten und Hengste im Lande (Pickwick — Locarno — Grudusk — Mont Oriol). Das Weiterbestehen des Rigaer Rennplatzes mit der auch für den kleineren Züchter erreichbaren Möglichkeit, sein junges Pferdmaterial bei weniger Risiko einer ernstlichen Vorprüfung zu unterziehen, erscheint als notwendiges Erfordernis unserer heimatlichen Pferdezucht. Um so mehr, als jeder einsichtige Züchter leicht bestätigt finden wird, daß auf die Dauer nur bei gutem Zuchtmaterial und bei gutem und bewährtem Zuchtprodukt die Zucht lohnend ist, da für geprüftes und erfolgreiches Material ganz andere Preise gezahlt werden können, ja überhaupt sich erst Liebhaber finden.

Diese Erwägung kann nun dazu beitragen, die oben erwähnte Hoffnung auf ein gedeihliches Weiterbestehen und Wirken des Rigaer Rennvereins als gerechtfertigt hinzustellen, da bei zu erwartender, allmählich steigender Ziffer, der sich an den Rennen beteiligenden Pferde, sich auch das Interesse des breiteren Publikums wieder neu beleben wird, wie dieses vor 1905 der Fall war, als die Einnahmen des Vereins um mehr wie das zehnfache seine jetzigen überstiegen und er aus eigenen Mitteln das 4-fache an Preisen aussetzte, was er jetzt trotz aller Hilfe auszusetzen imstande ist. Daß die höheren Preise immer auch besseres Material und interessantere Rennen bringen, ist zu bekannt um viel besprochen zu werden. In den zwei letzten Jahren sind die laufenden Ausgaben und Preise ausgezahlt worden, doch konnte kein Ueberschuß erzielt werden, um die alten Schul-

den zu decken. Es sind Extramittel nötig um dem Verein ein weiteres Bestehen zu ermöglichen, erstens damit die Schulden allmählich abgezahlt werden, zweitens sind es die notwendigen und immer dringender werdenden Reparaturen und Reparaturen an den dem Verein gehörenden Gebäuden — Stallungen und anderen Anlagen, die einem langsamen Verfall entgegengehen, wenn keine Abhilfe geschafft wird.

Die Rigaer Rennbahn ist durch die Zeit und die drauf verwandte Mühe und Arbeit mit einem recht guten und gleichmäßigem Geläuf ausgestattet. Es würde wieder Jahre und große Mittel erfordern eine gute Rennbahn zu bauen, auch ginge bei einer etwaigen Liquidation das frühere, nicht unbedeutende Kapital verloren.

Das Zirkulär weist darauf hin, daß mehrere tausend Rbl. nötig sind.

Aus diesen Erwägungen sieht der Vorstand des Rigaer Rennvereins sich gezwungen, sich an alle Interessenten und Gönner von Pferdezzucht und Sport, sowie gemeinnützige Unternehmen überhaupt zu wenden, um das tätige Interesse weiterer Kreise zu wecken und durch das Zusammenwirken aller eine Sanierung der materiellen Grundlage des Vereins in die Wege zu leiten, wie sie eben noch mit nicht zu großen Opfern möglich erscheint.

In ersterer Beziehung käme Entrichtung eines einmaligen Beitrages von 300 Rbl., durch den lebenslängliche Mitgliedschaft erworben wird, sowie beliebig von den Spendern zu fixierende Geldzuwendungen zur Deckung der Schulden des Vereins und für Remonte in Betracht. In zweiter Beziehung würde dem Verein durch zahlreichen Eintritt neuer Mitglieder (Jahresbeitrag für Stimmberechtigte 25 Rbl., nicht Stimmberechtigte 10 Rbl.) nicht unwesentlich geholfen werden. Weiter wird um Stiftung von Preisen und Ehrenpreisen gebeten. In diesem Jahr hatte der Rigaer Rennverein auch spezielle Halbblutrennen an jedem Renntage ausgeschrieben.

Im Auslande erhalten die Rennvereine von Privaten und Kommunen reiche Gaben, besonders die Stadt Hamburg zeichnet sich aus.

Herr W. von Kiparski teilt mit, daß er den 4. Jahrgang seiner eigenen kleinen Zucht, wie wir gesehen, mit Erfolg in Rennen geprüft hat.

Herr A. von Stryk-Röppo hat von Herrn K. von Mensenkamff-Osthoj den 3-jährigen Halbbluthengst Feuer von Herero (Hetmann — Alma) — Forelle von Caesar zu Zuchtzwecken gekauft.

Herr E. von Grimm hat die beiden Hengste Ideal von Idle Boy — Victress — Mourleund Bolton von Tokio — Bonnie Langden von Kilwarlin an die Reichsgestützverwaltung verkauft.

Nus Torgel kommt die Nachricht, daß der Hauptbeschäler Hetman eingegangen ist — der für ganz Livland und noch drüber hinaus wertvolle Hengst, mit der großen Individualpotenz. Hetman, der uns die starknochigen Mutterstuten zur Halbblutzucht gegeben. Noch existieren Söhne von ihm in festen Händen, die Mutterstuten geben; noch existieren in Händen von Nichtzüchtern und kleinen Leuten Hetmanstuten, die sich in der Zucht so großartig bewährt haben und wenn man wartet, unnützlich alt werden. Züchter kauft sie, solange sie zur Zucht noch Wert haben, solange sie noch zu haben sind und schiebt sie zu guten Hengsten. Hetman ist tot, aber wir haben, wie wir gesehen, in Swell und Gabriel, die Herr F. von Sivers zur rechten Zeit gekauft hat, zwei Hengste, die gute Mutterstuten geben. Züchter benutzt sie und läßt sie nicht umsonst alt werden, vom Stehen, Fahren und Befahren werden sie nicht besser und unsere Zucht an guten Pferden nicht reicher.

In Petersburg haben in diesem Jahre 45 Renntage mit 692 Preisen stattgefunden und sind 691 557 Rbl. verteilt. Davon waren 551 Jockeyrennen mit 597 407 Rbl. und 141 Herrnreiten 85 550 Rbl. An den Rennen haben 597 Pferde teilgenommen 126 — 2-jährige, 188 — 3-jährige und 265 — 4-jährige und ältere.

Liste der gewinnreichsten Rennstallbesitzer pro 1912.

	Pferde	Rbl.
Lazarew, G. J. und M. J. . . . .	33	70 166
Mantaschew, L. A. . . . .	21	37 748
Boboschko, L. A. . . . .	12	28 660
Malisch, M. S. . . . .	15	25 660
Wolkonski, A. P. Fürst . . . . .	7	24 043
Birukow, B. G. . . . .	7	17 348
Grimm, E. J. von . . . . .	6	16 965
Grischtewitsch, L. G. . . . .	11	14 874
Jurgewitsch, F. M. und Marquis Welepolsti . . . . .	18	13 791
Fredriks, W. W. und G. W. Barone . . . . .	5	13 727

	Pferde	Rbl.
Popom, P. W. . . . .	5	12 141
Steinheil, W. P. Baron . . . . .	8	10 813
Teona, J. W. . . . .	6	10 570
Grefow, K. P. . . . .	6	10 402
Porchowski, D. W. . . . .	11	9 206
Wedernikow, D. A. und Pehowski, K. M. . . . .	7	9 041
Anisow, A. J. . . . .	8	8 949
Papalasar, N. K. . . . .	10	8 921
Berharl, N. A. und Kitaew, G. S. . . . .	3	8 169
De Witt, P. K. . . . .	3	8 095
Dabitsch, S. F. . . . .	6	8 035
Trepow, B. W. und Hörshelmann J. S. . . . .	9	7 850
Zanow, Kronsgestüt . . . . .	10	7 410
Bokow, A. J. . . . .	10	7 283
Schurapatski, C. D. . . . .	4	7 057
Ribeauxpierre, G. J. Graf . . . . .	13	6 869
Derfull, Kronsgestüt . . . . .	10	6 840
Nirshinski, M. M. . . . .	4	6 513
Seidlich, K. K. von . . . . .	6	6 345
Zwanow, G. K. . . . .	6	6 330
Zhento, Gebr. . . . .	9	6 023
Nolde, A. A. Baron . . . . .	6	5 874

J. A. Mantaschew kaufte vom Fürsten A. P. Wolkonski Brave Boy 2-jähr. von Palmiste (Le Saney)-Brangena von Galtee More (Kendal)-Beverly-Stronzian für 75 000 Rbl. Brave Boy gewann erst einen kleinen Preis in Petersburg, wurde im Newapreise von Baron Steinheils Barocco geschlagen, gewann dann in Moskau den Prodius; Middle Park Plate; Criterium und den Salytkowpreis. Trotz der hohen Klasse, die Brave Boy gezeigt hat, ist der Preis ein ungewöhnlich hoher. Die Zeitung „Konnosawodstwo und Sport“ sagt: Noch nicht sehr lange, so konnte überhaupt nicht die Rede sein, von einer ähnlich hohen Summe für ein in Rußland geborenes Vollblutpferd, auch bei einer solchen Kennleistung, wie Brave Boy und sein Halbbruder Brandy sie haben.

Im November findet auf Veranlassung der Duma eine Sitzung der Reichsgestütsverwaltung statt: um den Zustand und das Verhältnis der russischen Vollblutzucht zur Vollblutzucht in Osterreich-Ungarn und Deutschland, festzustellen und auch die wünschenswerten Maßregeln zur Verbesserung.

Die russische Vollblutzucht hat nur sehr langsame Fortschritte gemacht und steht weit unter der österreich-ungarischen und deutschen, da man sich damit begnügte billiges Material aus Deutschland, Osterreich und Frank-

reich zu kaufen. Im westlichen Europa und Amerika hat sich die Vollblutzucht ohne staatliche Hülfe nur durch die Initiative Privater entwickelt.

Die meisten Züchter in Rußland haben sehr bescheiden angefangen. Erst M. J. Lasarew und L. A. Mantaschew haben die Vollblutzucht in fast amerikanischer Weise, kühn, auf breiter Unterlage mit großen Mitteln begonnen. Für zwei 2-jährige Vollblutstuten auf der Baron Steinheilschen Auktion bot J. A. Mantaschew 52000 Rbl. und kaufte sie später für 35000 Rbl., trotzdem die von Baron Steinheil gekauften hoch bezahlten Zweijährigen gleich aus der Form kamen, kaufte J. A. Mantaschew Brave Boy für 75000 Rbl.

Alle billigen ausländischen Stuten von Ed. von Wulf-Tschelker haben keine wirkliche Klasse gegeben, erst die aus England hoch bezahlte Porzelaine aus einer guten Mutterstutenfamilie stammend, gab Pferde von Klasse. Die teuerste von K. von Liphart-Ratshof gekaufte Mutterstute Lassuk, gab den Derbysieger Irish Lad.

M. J. Lasarew und jetzt J. A. und L. A. Mantaschew haben sich nicht gescheut, hohe Preise für aus guten Mutterstutenlinien und von erstklassigen Hengsten abstammende englische und französische Zucht- und Jährlingsstuten anzulegen.

Dadurch ist der Lasarew'sche Stall durch Jahre der dominierende in Rußland gewesen.

Ohne stetig erneute Ankäufe in England und Frankreich von wirklich klässigem Zuchtmaterial, kann die Klasse der russischen Vollblutpferde nicht steigen und eine Konkurrenz mit dem Auslande bestehen.

Der Fürst Lubomirski hat mit seinen Expeditionen ins Ausland gezeigt, daß in Rußland gutes Material gezogen werden kann. Der Vater vom Osterreichischen Derbysieger Intrygant von Lira, von Ksiaze Pan steht in Napagedel und hat Sac-a-Papier augenblicklich die teuerste Decktare in Osterreich 6000 Kr.

Solange nicht große und viele kleine Züchter sich an der Pferdezucht und den Rennen beteiligen, solange werden die Vollblut- und Halbblutzucht, mit ihnen die Rennen nicht volkstümlich, solange fehlt es den jeweiligen Rennvereinen an Frequenz und damit auch an Geld zu größeren

Kennpreisen. In England und Irland sind die Sportnachrichten oder Blätter die gelesensten Teile der Zeitung und jeder kleine Züchter hält dieselben.

Auch unsere Züchter haben, wie wir gesehen, im vorigen Jahr nach längerer Pause auf den Dezember Sales in England gekauft. Die Zeit der dortigen großen Auktionen naht, wollen sehen wie viel gutes Material zu uns kommt. Wird J. A. Mantaschef vielleicht der einzige sein. Ohne Ankauf aus England kann sich die alte französische Vollblutzucht nicht ganz auf der Höhe erhalten. Ein französisches Syndikat hat im vorigen Jahr Sündrige den Vater vom Derby Sieger Sunstar gekauft und auch jetzt Rock Sand aus Amerika wieder zurückgeholt. Man kann das in England und Irland gezüchtete konsolidierte und bekannt harte Material höher bezahlen, weil man eher auf das Durchschlagen der Individualpotenz rechnen kann. Besonders in Deutschland wird viel darüber geklagt, daß das Material nicht genügend hart, ausdauernd und widerstandsfähig ist. Der Verfasser der deutschen Pferdezüchten Gustav Rau weist immer wieder darauf hin, daß die Koppeln zu klein und daß man der Behandlung derselben mit Kalk neben Kunstdünger zu wenig Beachtung schenkt.

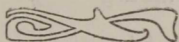
Auch bei uns in den Ostseeprovinzen kommt man nur langsam aus der Einseitigkeit und Reserve heraus, jeder wartet, daß andere zeigen und beweisen, daß die rationelle Pferdezücht auch hier zu Lande neben der Viehzucht lohnend ist. Keiner will auch nur annähernde Mittel anlegen, die für die Viehzucht, für Angler und Ostfriesen hier zu Lande selbstverständlich sind und ebenso selbstverständlich ist es, immer zur Aufbesserung des Blutes aus dem Stammlande Stiere und tragende Stärken zu importieren.

In den letzten 4 Jahren hat die Landespferdezücht weil sie eine zielbewußtere im Lande geworden und man nicht mehr an der Warmblutzucht als Landespferdezücht herummäkelt, große Fortschritte nicht bloß auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit gemacht. Die Berichte der Deckstationen, die Remontekäufe und die freihändigen Verkäufe im Lande zeigen es. Es haben die mit eleganten jungen Pferden bespannten Equipagen, teils eigener Zucht, teils aus dem Jellinschen gekauft, sehr zugenommen und erfreuen das Auge der Kenner und Besitzer.

Auch die Zweifler, die noch am Klepper seligen Andenkens hängen oder um seinen Verlust trauern, haben eingesehen, daß es der Leitung des livl. Pferdezuchtvereins gelungen ist, dem Lande einen warmblütigen Pferdetypus und starkknochige Mutterstuten zur Grundlage zu geben, von denen bei richtiger Zuchtwahl es möglich ist, Arbeits-, Fahr- und Remontepferde zu züchten, je nachdem man einen Vollblut- oder Halbbluthengst bevorzugt. Da aber jeder gleichartige Artikel, der auf den Markt gebracht wird, nur in großen Massen produziert, sich wirklich bezahlt macht, Liebhaber findet und Gewinn bringt, so sollten unsere Züchter der Leitung des livl. Pferdezuchtvereins nicht bloß weiterhin Vertrauen entgegenbringen, sondern jetzt wirklich mal, wo es an der Zeit ist, wie gesagt aus ihrer Einseitigkeit und Reserve heraustreten und mit Mitteln für die Pferdezucht nicht so geizen. Es ist die höchste Zeit. Wenn wir so langsam, mit so geringen Mitteln weiter arbeiten müssen, so erleben nicht wir, unsere Lebens- und Arbeitszeit ist kurz, sondern unsere Urenkel oder gar noch spätere Generationen den Erfolg.

Groß-St.-Johannis,  
24. Oktober 1912.

Sekretär Georg Kelterborn.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Am 20. Oktober ll. Föhlschau in Allasch, Vertrauensmann D. von Blanckenhagen-Allasch. Kreisgestütsbeamter Baron Wolff-Sudden und Pastor G. von Braunschweig-Segebold. Vorge stellt wurden 13 Jährlinge und 9 Absatzfohlen. Die geringe Anzahl ist auf ungünstiges Wetter zurückzuführen.

#### J ä h r l i n g e.

1.	A. Aldin-Allasch	Stute I.	Preis 10 Rbl.
2.	Muzneek-Lemburg	" I.	" 10 "
3.	K. Stotte-Allasch	" II.	" 5 "
4.	M. Burberg-Siggund	" II.	" 5 "
5.	K. Zahlit-Lemburg	" IV.	" 3 "

#### A b s a t z f o h l e n.

1.	Kittenberg-Allasch	Stute II.	Preis 5 Rbl.
2.	M. Aadersohn-Siggund	" II.	" 5 "
3.	Mik. Linde-Allasch	" III.	" 4 "
4.	Jak Zahlit-Lemburg	" IV.	" 3 "

Zur Verteilung gelangten 50 Rbl. vom livl. Pferdezuchtverein. Herr D. von Blanckenhagen teilt mit, daß die Besitzer der Tiere reges Interesse zeigen. Die vorgestellten Tiere stammten alle vom Torgelschen Hengst Heino ab.

Der Chef der Remontekommission General M. Trankwillewsky beabsichtigt im nächsten Jahr auch in Südlivland einen Remontemarkt abzuhalten. Das Sekretariat ist augenblicklich um Auskünfte über die etwaige Anzahl der

Pferde, die zum Verkauf kommen könnten und Angabe des Orts gebeten. Vorgeschlagen sind von Baron Campenhausen dem Generalen Schloß Berson oder Station Marzen.

Deckstation Schloß Helmet pro 1912. Besitzer H. von Stryk.

	Hof-	Bauerstuten
Latzi Furioso X . . . . .	4	19
Herold . . . . .	—	16
		Ea 39

Deckstation Ubenkat. Herr J. Hendrikson.

	Hof-	Bauerstuten	
Hallo . . . . .	4	21	25
Osmann X . . . . .	—	5	5
			Ea 30

Deckstation Schloß Berson per Modohn. Besitzer H. Baron Campenhausen.

Rudi X von Tamerlan XX Nini 16-j.

	Hof-	Bauerstuten	
1908	6	17	23
1909	4	18	22
1910	10	38	48
1911	3	16	19
1912	7	45	52

Rudi war 1911 teils in Odjen stationiert. Vielen ist Rudi von den Rigaer Rennen her bekannt.

Deckstation Laubern. Besitzer R. von Brasch. Emigrant 12-j. XX Endurance — Haidi.

	Hof-	Bauerstuten	
1910	18	6	24
1911	20	8	28
1912	11	1	12

Da Herr von Brasch die Decktaxe für die Bauern von 5 Rbl. auf 6 $\frac{1}{2}$  Rbl. erhöht hatte, sind die Leute weggeblieben. Die Bauern sollen dort gewohnt sein nur

3—5 Rbl. zu zahlen, die Dualität des Hengstes spielt somit dort in der Gegend noch eine recht geringe Rolle. Emigrant hat 2-j. = 470 Rbl.; 3-j. = 10903 Rbl.; 4-j. = 72 Rbl.; 5-j. = 1495 Rbl.; 6-j. = 1776 Rbl.; 7-j. = 745 Rbl. 75 Kop.; 8-j. = 1155 Rbl.; 9-j. = 179 Rbl., in Summa 16795 Rbl. 75 Kop. gewonnen.

Im nächsten Jahre steht Emigrant in Kalnemois.

Herr N. Margh-Torgel teilt mit, daß Hetman in der letzten Zeit das Futter nicht mehr verwertete und stark abmagerte, infolgedessen wurde beschloffen Hetman zu erschießen, was am 14. September d. J. geschah. Hetman wurde auf der Pferdeweide in Torgel neben einem großen Granitblock eingegraben. Auf dem Block ist der Name Hetman, Geburts- und Todesjahr eingehauen.

Im Westnik russkoi konnizy Nr. 15 und 16 findet sich aus der Feder des Herrn Stallmeisters N. von Freymann, Mitglied unseres Vereins, ein Artikel mit Abbildungen über die Parforcejagden in Livland. In Rußland ist das Reiten hinter einer Parforcemeute nur wenig bekannt, es wird meist mit Windhunden geritten. Die Offiziere reiten in Polen in Postawa, wohin sie abkommandiert werden.

Herr Seißler-Fellin hat in Dorpat auf der Ausstellung J. Pau-Wieraz, für das am 27. März 1911 geb. Hengstfohlen Swell vom Vereinshengst Shouldham Swell 300 Rbl. geboten, der Preis wurde vom Besitzer nicht akzeptiert, Pau hofft für den Dreijährigen einen hohen Preis zu erhalten. Das Fohlen wurde, wie bekannt, im vorigen Jahr in Fellin mit dem I. Preis, 15 Rbl. prämiert. In diesem Jahr in Fellin I. Preis, 20 Rbl. von der Reichsgestütsverwaltung. In Dorpat erhielt das Hengstfohlen Swell den I. Preis, 15 Rbl. und in der Sonderabteilung 17 Rbl. In Summa 67 Rbl.

Der Negerjokei Winkfield hat mit L. A. Mantaschew einen Vertrag fürs nächste Jahr abgeschlossen, erhält 17000 Rbl. Gage und 15 Rbl. für den Ritt oder 50 Rbl. für jeden I. Preis, den er gewinnt. Damit scheidet Winkfield aus dem Rennstall des Fürsten Ljubomirski aus.

Sport-Welt. Landespferdezucht: Zur Hundertjahrfeier des Großherzoglich-Mecklenburgischen Landgestüts zu Redefin. Der geschichtliche Rückblick gibt die gewöhnlichen auch früher schon erwähnten Daten und Erlebnisse: mehrfache Auf-

lösung und Wiedereinrichtung, Wechsel der Zuchttrichtung, die auch hiesige Zuchten und Gestüte erfahren.

Die Leitung des Gestütes arbeitete zuerst mit zwei Sorten warmblütiger Hengste, schwere Halbbluthengste, Mecklenburger, Hannoveraner, Holsteiner und Vollbluthengste. Als die Zahl der Vollbluthengste stark vermehrt wurde, dieselben fast ausschließlich benutzt wurden und die Halbbluthengste zu wenig Beachtung fanden, trat in der Landespferdezucht eine überhandnehmende Verfeinerung der Mutterstuten und Produkte derselben ein. Dem allgemeinen Ruf nach Masse gehorchend wurden 1845 kaltblütige Hengste, der Clydesdale, Hercules und Schotte Nozman; von 1855—1872 wurden Suffolks, Clydesdale, Yorkshire in großer Zahl importiert.

Was dieser Umschlag zur Vermaßigung der Landespferdezucht brachte, ist bekannt: sie brachte die mecklenburgische Pferdezucht ganz an des Grabes Rand. In ca 35 Jahren war durch Mischpferdezucht das warmblütige Stutenmaterial verbraucht. Neben allmählicher Ausmusterung der Vollblüter wurden die Kaltblüter in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ganz ausgemustert.

Zur Beschaffung der Ersatzes wandte man die Blicke, da das eigene Land solchen fast gar nicht hatte, nach Hannover, wo früher viele Hengste der alten mecklenburgischen Rasse umfassende Verwendung gefunden hatten. Vorzüglich unter dem Einfluß hannoverschen Blutes erstarbte die Zucht Mecklenburgs wieder etwas und da man hier bald anfang hannoversche Absatzfohlen aufzuziehen, die hier zum Teil besser gediehen als in ihrem Geburtslande, so konnte auch bald wieder im Lande selbst eine beschränkte Zahl Hengste gefunden werden.

Der gegenwärtige Beschälerbestand Redefins setzt sich nachdem 1911 der letzte Vollbluthengst ausgeschieden, zusammen aus:

- 110 Hannoveranern ;
- 1 Pommer ;
- 2 Braunschweigern ;
- 2 Holsteinern ;
- 28 Mecklenburgern.

143 Hengsten.

Wir sehen auch hier wieder, daß die Vermaßigung, wie der Verfasser es nennt, durch die verschiedensten Kaltbluthengste und Kreuzungen mit denselben nicht zu erreichen ist. Hier, wie überall, wird die alte Edelmischung zu Grunde gerichtet. Es geht damit in kurzer Zeit ein großes Kapital verloren. Es kostet eine Masse Zeit bis wieder die warmblütige Landespferdezucht, die die Scholle verlangt, geschaffen wird. Die Mischzucht hat eben die guten warmblütigen Stuten verbraucht, und da die Scholle ungeeignet war für reine Kaltblutzucht, so sahen sich der Staat und die Züchter gezwungen, doch wieder eine Warmblutzucht neu zu begründen.

Die schlechten Erfahrungen, die unsere Züchter, bei den Kreuzungsversuchen des alten livländischen Kleppers, der ein warmblütiges Pferd war, mit den verschiedensten Kaltbluthengsten gemacht, sind auch bei uns noch immer nicht überwunden. Tatsache ist, daß der Klepper verschwunden.

Was haben unsere Züchter bei diesen Experimenten gelernt. Die Allgemeinheit wenig, viele garnichts und ein geringer Teil ist an der Arbeit, das für Livland und die Provinzen notwendige Halbblutpferd zu schaffen. Da bei der Vernichtung des Kleppers, wie auch schon Herr F. von Sivers-Heimthal hervorgehoben, viele Schaden erlitten, so verhält sich ein großer Teil der früheren Züchter, trotz aller in den letzten Jahren erzielten Erfolge abwartend und hindert damit das Gedeihen und die Verbreitung der jetzigen Zucht.

Dabei gibt es eben noch eine ganze Anzahl Züchter, denen die Experimente und der damit angerichtete Schaden nicht genügen, auch eben nicht von der Mischmaßzucht mit Kaltblut lassen können. Hoffentlich wird in diesen Dingen der Verein für Kaltblutzucht uns helfen, indem er für reine Kaltblutzucht sorgt, wie wir für reine Warmblutzucht arbeiten, bei guter Aufzucht der Produkte wird die Arbeit lohnend sein.

Die Decktare von M. J. Lazarew's Floreal von Florelizel II, — Miss Churchill von Ruler beträgt 2000 Rbl, es werden nur fünf fremde Stuten angenommen. Floreal steht im Gestüt bei Staro Wesa, 5 Werst von der Station Celestinow.

Die Decktare für die in Charkow stehenden Hengste des Moskauer Rennvereins Cheers und Salpêtre ist auf

250 Rbl. pro Stute erhöht, es sind viel mehr Stuten angemeldet als angenommen werden können.

Stabrittmeister E. von Grimms Ramuncio II. 3-j. von Locarno-Rulling Star v. Ruler, ist als Zuchthengst an den Marquis Welepolski verkauft, da die Befürchtung vorliegt, daß seine Beine einen scharfen Training nicht aushalten.

Die Decktare von Sac-à-Papier v. Salisbury-First Flight v. Melton in Napajedl ist nicht 6000 sondern 5000 Kr. Pardon v. Morgan-Petroleuse v. Peter in Risber 2000 Kr. Gouvernante v. Flying Fox - Gouvernante v. Energy in Napajedl 1200 Kr. Wööl-Winder v. Martagon-St. Windelin v. St. Simon in Napajedl 1200 Kr. Rascal v. Raeburn-Rifelet v. Pardon in Risber 1000 Kr.

In Deutschland sind die teuersten Hengste die beiden Weinbergischen.

Fels v. Hannibal-Festa v. St. Simon, Waldfried, 1500 Mark.

Festino v. Ayrshire-Festa v. St. Simon, Waldfried, 1500 Mark.

Malua v. Marco-Harem v. Jannissary, Steinnach, 1000 Mark.

Saphir v. Chamant-Sappho. Wisdom. Schlenderhan, 1000 Mark.

Admiral Howe v. Gallinule-Admiration v. Saraband, Harzburg. 600 Mark.

Alpha v. Fripon-Prima v. Stuart. Gürzenich. 600 Mark.

Sport-Welt: Unter den erfolgreichen Vaterpferden in Frankreich pro 1912, so viel die Flachrennen in Frage kommen, hat der bereits eingegangene Simonion unbestritten den ersten Platz inne.

Simonion . . . . .	810 789 Fr.	Macdonald. . . . .	244 880 Fr.
Libaros . . . . .	451 970 "	Cheri . . . . .	225 659 "
Rabelais . . . . .	448 334 "	Maximum. . . . .	217 173 "
Le Sagittaire . . . . .	381 753 "	Plum Centre . . . . .	217 143 "
Gorgos . . . . .	331 516 "	Otagon . . . . .	206 068 "
Irish Lad . . . . .	325 385 "	Phoenix . . . . .	195 068 "
Sans Souci II. . . . .	324 445 "	Childwik . . . . .	188 463 "
Elf . . . . .	273 910 "	Le Samaritain. . . . .	184 437 "
Le Roi Soleil. . . . .	273 609 "	Champignal. . . . .	182 211 "
Champoubert . . . . .	263 700 "	Grey Plume . . . . .	179 770 "
Airlie . . . . .	236 570 "	Metz . . . . .	163 533 "
Ajax . . . . .	162 180 "	Prestige . . . . .	151 955 "

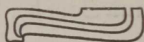
Auf der Hindernisbahn kämpfen um das Championat  
Chesterfield und Saint Damien.

Chesterfield . . .	284 180 Fr.	Lauzun . . .	116 566 Fr.
Saint Damien . . .	258 970 "	Simonian . . .	114 718 "
Maximum . . .	170 925 "	Lorlot . . .	109 955 "
Plum Centre . . .	168 048 "	Ex Voto . . .	108 710 "
Hebron . . .	150 377 "	Vinicius . . .	106 736 "
Love Gras . . .	122 121 "	Pilot . . .	103 220 "

Die Bollblut-Auktionen, die alljährlich Anfang Dezember in Newmarket stattfinden, erreichen heuer eine größere Ausdehnung denn je. Der Katalog ist von den Herren Tattersall herausgegeben und enthält augenblicklich 1057 Lots zum Verkauf. Die Lizitationen beginnen am 2. Dezember und dauern fünf Tage.

Sekretär: Georg Kelterborn.

Groß- St. Johannis, am 15. November.



## Aus dem Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Züchter, die Remontepferde züchten, verkauft haben und verkaufen, können auf die große goldene Medaille der Reichsgestütsverwaltung konkurrieren, wenn sie im Jahr fünf Pferde besserer Sorte für Kavalleriremonte vorstellen. Schloß Fellin hat schon zwei oder drei goldene Medaillen erhalten.

Folgende Besitzer haben in Warschau in der Herbstsaison dieses Jahres am meisten gewonnen.

E. J. und M. J. Lasarew . . . . .	31816	Rbl.	10	Kop.
S. R. Maschin . . . . .	10912	"	—	"
M. J. Berjon . . . . .	9683	"	—	"
E. und S. Bjaloblogki . . . . .	9625	"	50	"
Fürst W. E. Lubomirski . . . . .	9500	"	—	"
J. M. Jurgewitsch . . . . .	8591	"	—	"
Marquis A. S. Welepolsti . . . . .	8591	"	—	"
D. W. Porhowski . . . . .	7810	"	—	"
A. A. Mantaschew . . . . .	6708	"	—	"
S. J. Wotowski . . . . .	5897	"	—	"
E. J. von Grimm . . . . .	5490	"	—	"
A. J. Petrischenko . . . . .	4900	"	—	"
W. W. von Riparsti . . . . .	4806	"	—	"
Graf A. W. Morstin . . . . .	4600	"	—	"
Fürst W. M. Radziwill . . . . .	4046	"	—	"
A. J. Papadschanow . . . . .	3782	"	—	"
P. P. Peterson . . . . .	3536	"	—	"
W. G. Borohin . . . . .	3289	"	—	"
A. M. Daschewski . . . . .	3049	"	—	"

E. und M. Shedrinki . . . . .	2985	Rbl.	—	Kop.
P. K. de Witt . . . . .	2768	"	—	"
Warschauer Kompagnie . . . . .	2740	"	—	"
Fürst Anwalow . . . . .	2297	"	—	"
Baron Fredericks . . . . .	2243	"	—	"
A. S. Bihowetz . . . . .	2212	"	—	"
Graf A. P. Pahlen . . . . .	2171	"	—	"

Herr N. von Brasch-Laubern hat von Herrn P. P. Peterson die Vollblutstute Bellona, 6-j., von Masur-Kleo v. Galaor gekauft. Bellona hat 2-j. = 362 Rbl.; 3-j. = 1688 Rbl.; 4-j. = 1814 Rbl.; 5-j. = 376 Rbl., in Summa 4240 Rbl. gewonnen. Bellona ist tragend von Emigrant.

Das Archiv des Vereins zur Förderung der livl. Pferdezucht enthält eine ganze Kollektion von Briefen und Postkarten, wo der Austritt von Gutsbesitzern unter Angabe von Gründen angemeldet wird, wie: der Herr züchtet nicht mehr, oder ist in vielen anderen Vereinen, oder steht dem Pferdezuchtverein zur Zeit ganz fern. Wenn viele Gutsbesitzer noch so weiter denken und dem Pferdezuchtverein ganz fern stehen, woher werden die Herren bald ihre Arbeits- und Fahrpferde nehmen? Der Verein kann ohne Mitglieder und Züchter und Geld keine Pferde zaubern.

Alle Gutsbesitzer sollten obligatorisch dem Verein zur Förderung der livl. Landespferdezucht angehören. Die fünf Rbl. Mitglieds-geld machen keinen arm, wohl aber den Pferdezuchtverein so reich, daß er die Möglichkeit hat, Zuchthengste zu kaufen und Fohlenschauen in noch größerem Maßstabe abzuhalten.

Durch die Prämierung in Schloß Fellin, in Rujen-Osthof, in Wangels-hof bei Wenden, in Allasch, hat die Pferde-zucht in den Gegenden, wie aus den Berichten zu ersehen, von Jahr zu Jahr zugenommen.

Der Dirigierende der Reichsgestütsverwaltung, General-leutenant Shdanowitsch, ist zum Senator ernannt.

Die Sitzung der Reichsgestütsverwaltung wegen Hebung der russischen Vollblutzucht ist vom November auf dem Januar 1913 verschoben.

Der Stall Lasarew hat auch in diesem Jahr wieder auf den Bahnen Rußlands die führende Rolle gespielt.

Seine Gewinnsumme mit 315 864 Rbl. ist, selbst mit internationalem Maßstabe gemessen, recht bedeutend, sie sichert ihm unter den erfolgreichsten Rennställen Europas den zweiten Platz. An der Spitze marschirt Graditz mit seinem Rekordbetrag von 811 320 Mark; Dritter ist Baron Springer (Öst.) mit 787 215 Kronen vor Baron Gourgaud (Frankr.) 621 717 Franks und Mr. Pilkington (Engl.) 20 822 Pfund.

In Warschau sollen die Rennpreise fürs Jahr 1913 stark erhöht werden, auch soll ein großer internationaler Preis in der Herbstsaison geschaffen werden. Dist. 2 $\frac{1}{2}$  M. Doch müssen die Pferde nur einheimischen Besitzern gehören.

Ostfriesische Hengstföderung zu Aurich: die nächstjährige große friesische Hengstföderung findet vom 3.—6. Februar in Aurich statt. Die Föderung ist zweihundert Jahr alt und ist einer der hervorragendsten Hengstmärkte. In den letzten Jahren sind über 300 Hengste zur Vorführung gekommen.

Hannibal nimmt unter den erfolgreichsten Vaterpferden der vergangenen Flach-Renn-Saison in Deutschland mit einer halben Million Mark den ersten Platz ein. Seine Nachkommen haben damit einen neuen Rekord für Deutschland aufgestellt, da sie die Gewinnsumme der Kinder von Ard Patrick aus dem Jahre 1909, die 484 603 M. betrug, überholten.

Hannibal, geb. 1891 v. Trachenberg-Zama v. Hermit 499 678 M.

Galtee More, geb. 1894 v. Kendal-Morganette v. Springfield 447 660 M.

Ard Patrick, geb. 1899 v. Saint Florian-Morganette v. Springfield 304 760 M.

Saint Madou, geb. 1898 v. Saint Simon-Mimi v. Bareoldine 259 230 M.

Saphir, geb. 1894 v. Chamant-Sappho v. Wisdom 240 445 M.

Fels, geb. 1903 v. Hannibal-Festa v. Saint Simon 188 490 M.

Cajus, geb. 1900 v. Reverend-Choise v. Galopin 163 450 M.

Festino, geb. 1902 v. Ayrshire-Festa v. Saint Simon 144 715 M.

Pekin, geb. 1899 v. Saint-Simon v. Yardley v. Sterling 124 946 M.

Gouvernant, geb. 1901 v. Flying Fox-Gouvernante v. Energy 103 100 M.

Die erfolgreichsten Rennstallbesitzer in Deutschland pro 1912:

Der Fiskalische Stall hat mit 811 320 Mark einen neuen glänzenden Rekord aufgestellt. Den höchsten Gewinn eines Privatstalles haben bisher die Herren von Weinberg erzielt und zwar 1906 mit 745 487 Mark.

R. Haupt-Gestüt Gradiß . . . . .	811 320	Mark.
Herren A. und C. von Weinberg . . . . .	550 280	"
Freiherr S. A. v. Oppenheim . . . . .	320 859	"
Herr R. Haniel . . . . .	194 450	"
Herr F. C. Krüger . . . . .	117 440	"
Herren C. und G. Buggenhagen . . . . .	106 190	"
R. Württ. Privat-Gestüt Weil. . . . .	105 196	"

Die erfolgreichsten Vaterpferde in Österreich-Ungern 1912:

Raeburn . . . . .	429 135	Kronen.
Falb . . . . .	405 670	"
Mindig . . . . .	386 790	"
Bereg völgy . . . . .	371 465	"
Pardon . . . . .	282 095	"
King Rob . . . . .	256 536	"
Gouvernant . . . . .	234 395	"
Matchbox . . . . .	227 400	"
Bona Vista . . . . .	203 220	"
Mindegy . . . . .	146 730	"
William Rufus . . . . .	129 930	"
Sac-à-Papier . . . . .	126 670	"
Tokio . . . . .	126 200	"
Gascony . . . . .	125 295	"
Nunquamdormio . . . . .	122 945	"
Gaga . . . . .	111 712	"
Galifard . . . . .	108 445	"
Gomba . . . . .	103 470	"
Hazafi . . . . .	102 930	"

Die fünftägigen Auktionen in Newmarket brachten 1911 für 583 Lots 1 805 120 Kbl., während heuer in den Dezember Sales 662 Lots um 2 404 320 Kbl. den

Besitzer wechselten. Zieht man in Betracht, daß die Firma Tattersall die Verkäufe auf einer fünfprozentigen Grundlage abhält, so haben die Herren diesmal 120 000 Rbl. vereinnahmt. Frankreich kaufte wenig, doch Italien, Deutschland und Oesterreich machten größere Ankäufe. Der größte inviduelle Käufer auf den Auktionen war Herr Mantaschew. Im vorigen Jahr kaufte L. A. Mantaschew 6 Stuten für ca 40 000 Rbl., in diesem Jahr 13 Pferde für über 200 000 Rbl. Die teuerste Stute kostete im vorigen Jahr 9000 Rbl. In diesem Jahr zahlte L. A. Mantaschew für eine Stute 33 000 Rbl.

Die Daten sind meist der Sportwelt entnommen.

In einem Artikel: Hunting in England, schreibt in der Sportwelt G. Crichton Hamilton eine Vorschau über die Saison. Die Parforcejagden in England beginnen Anfang November und dauern, bei günstigem Wetter, bis in den April hinein. Die beiden großen Feinde der Jagd sind Frost und Nebel im Laufe des Winters. Der Frost ist dabei der entschieden unwillkommene Gast, denn er macht es häufig der gewissen Schwiegermutter nach, die sich für einen Nachmittagsplausch ansagt, dann aber drei Wochen im Hause bleibt. Dabei ist der Thermometer ebenso unerbittlich wie sie. Der Nebel hält selten länger als ein paar Tage an.

Namentlich der August in England war ungünstig, weil der Überfluß an Regen die Ernte und damit den Beginn der cub hunting Saison stark verzögerte. Nicht jeder Meister befand sich in der beneidenswerten Lage des Reverend E. A. Milne, der die Cattistock Meute bereits am 15. August mit den jungen Füchsen bekannt machen und somit den Grundstein für den ernstesten Wintersport zeitig legen konnte. Mögen diesem hunting parson im wahren Sinne des Wortes noch viele Jahre beschieden sein, in denen er im roten Rock hinter seinen Lieblingen durch die herrlichen Gefilde von Dorsetshire an fünf Tagen der Woche daher segelt und sich seine Predigt für den siebenten aufspart! Dabei ist ihm in letzterer leichter zu folgen, als im Jagdselbe, denn der reverend gentleman klebt an den Hunden, als ob sein körperliches und geistiges Heil von deren Geläut abhinge. Seit zwölf Jahren leitet dieser Seelenhirt persönlich die Schicksale der Cattestok Meute, sowie jene ihrer Sportgemeinde und unter seiner Herde be-

finden sich gewiß nicht mehr schwarze Schafe, als in der eines Kollegen, der die Kanzel niemals mit dem Sattel vertauschte. Sein eigener Huntsman und die Jagd aus dem ff verstehend, folgt übrigens Mr. Milne einer althergebrachten Tradition, da diese spezielle Meute von einem seiner kirchlich-sportiven Vorgänger, dem Rev. J. Phelps, im 18. Jahrhundert gegründet wurde — ein langer Reford, auf dem der Master mit berechtigtem Stolz zurückblickt. Der Schaden, den die Füchse anrichten, ist jährlich ein sehr großer und die Summen, welche von den einzelnen Meuten, für von Meister Reineke vertilgtes Geflügel im Laufe eines Jahres zu entrichten sind, nehmen stetig zu und treiben die Jagdkosten erheblich in die Höhe. Zur Veranschaulichung mögen die Ziffern der Schadenersätze dienen, die von der Duorn-Meute vor zehn Jahren und während der vergangenen Saison geleistet wurde; 1902 zahlte diese Jagd an Geflügelschaden rund 26 000 Mk., 1912 dagegen über 33 500 Mk., ein Zuwachs von 7500 Mk. in einer verhältniß mäßig kurzen Zeitspanne.

Der Grund ist darin zu suchen, daß die Farmer jetzt besseres Federvieh halten und sich mit dem seinerzeit festgesetzten Pauschalpreise von zwei Mark pro Stück nicht mehr zufriedengeben. Damit haben die Hunting-Spesen eine starke Steigerung erfahren und dies bringt notgedrungen größere Opfer von Seiten der Einzelnen mit sich. Um bei der Duorn-Meute zu bleiben, so betrug die Mehrausgaben für Flurschäden, Abnahme und Aufspannen von Draht und Reparatur der Hindernisse 1902 — 14 000 Mk., während zehn Jahre später das entsprechende Konto sich auf ungefähr 34 500 Mk. stellte, also fast zwei mal so viel. Außerdem sind alle Arten von Hunde- und Pferdefutter im Preis gestiegen, so daß der Unterhalt eines Jagdetablissements an und für sich eine Teuerung erfahren hat. In der letzten Saison überschritten die Mitgliedsbeiträge dieser Meute 160 000 Mk., doch reichte selbst diese Summe bloß knapp zur Bestreitung des bedeutenden Kostenaufwandes. Die natürliche Folge davon ist, daß das Jagdkomitee an den sportlichen Sinn der Teilnehmer appelliert, sich nicht an den Minimalbetrag von fünfhundert Mark pro Saison zu halten, sondern je nach den Umständen zur gemeinsamen Sache etwas mehr beizusteuern, eine zarte Andeutung, der auch im großen Ganzen gern Gehör geschenkt

wird. Im Verhältnis zur Miete der Schießjagd in Schottland ist der Hunting der billigere Sport.

Der Beitrag von fünfhundert Mark ermöglicht es, durch ca 5 Monate, fünf mal wöchentlich mit der Quorn, mit der Cottesmoore sogar täglich zu jagen und ist unter diesen Verhältnissen keineswegs zu hoch gegriffen. Kostspielig wird die Sache, wenn man der Mode wegen drei oder vier Meuten angehört. In den Provinzen stellt sich die Jagd um vieles billiger. Es ist ungefähr dasselbe wie mit Seebädern; in Tourville oder Ostende ist das Meerwasser sein Gewicht in Gold wert, während man in einem nicht fashionablen Fischerdorf in derselben Flüssigkeit wohlfeiler baden kann. Trotz der größeren Unkosten ist der Jagdsport in England in stetigem Wachstum begriffen, denn noch niemals zuvor gab es so viele Meuten wie heuer und auch die Felber werden von Jahr zu Jahr zahlreicher.

Folgende Zusammensetzung veranschaulicht den gegenwärtigen Stand der Dinge:

Fuchsmeuten		Hasenmeuten	
England . . .	189	England . . .	90
Schottland . . .	11	Irland . . .	40
Irland . . .	16		<u>130</u>
	<u>226</u>		
Hirschmeuten		Beagles	
England . . .	16	England . . .	70
Irland . . .	3	Schottland . . .	5
	<u>19</u>	Irland . . .	3
			<u>78</u>

Der älteste M. F. H. (Master of Fox Hounds) in England ist Lord Portman, der seine eigene Meute ohne Mitgliedsbeiträge in Dorsetshire, Wiltshire und Hampshire, seit jage, 54 Jahren jagt. Der betagte Herr, ein rüstiger Achtziger, ist zwar jetzt nicht mehr im Stande die Geschicke der Jagd persönlich zu leiten und seinen Pflichten im Felde nachzukommen, doch fehlt er nie dabei und bringt der Sache ungeschmälertes Interesse entgegen.

Auch mehrere Damen führen in England und Irland als Master Meuten.

Was die Hunde anbelangt, so legen einige Gewicht auf große Hunde von 26 Zoll Stockmaß; während die

praktischen Erfahrungen für kleinere Hunde bis 24 $\frac{1}{2}$  Zoll sprechen, weil sie härter und schneller sind und besser arbeiten.

Wenn Füchse, Hunde und Pferde gehen, dann bleiben bloß zwei Dinge übrig: Reiten und Springen.

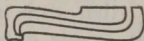
Am ersten Montag im November eröffnete die Duorn-  
Meute die Saison, es hatten sich tausendzweihundert Reiter und Reiterinnen im roten Rock eingefunden. Da die Landbevölkerung in sehr großer Menge zu Fuß mitmachte, so konnte von guten Galopps nicht die Rede sein, denn die Füchse wurden durch die vielen Fußgänger ins Dickicht zurück geprellt oder kamen gar nicht heraus.

Der Rennsport in Japan existiert seit fast 50 Jahren und erfreut sich großer Beliebtheit bei den höheren Klassen der Gesellschaft. Früher gab es einen Totalisator, der seit 1908 von der Regierung untersagt ist. Die sechs Rennvereine erhalten von der Regierung eine Million Yen Subvention. Unter den Rennpferden gibt es eine größere Anzahl Vollblutpferde. Es laufen auch Pferde aus Australien. Am 22. Oktober fand in Tokio das Japanische Derby statt, mit einem Pokal als Ehrenpreis vom jungen Kaiser.

Gewonnen hat das Rennen das russische Vollblutpferd Red Simon. Der Besitzer ist der Oberst Semenow, der zur russischen Gesandtschaft in Japan angehört, er erhielt eine silberne Vase von ca 20 Pfund, geschmückt mit dem kaiserlichen Wappen. Das japanische Derby wird meist von russischen Pferden gewonnen.

Sekretär Georg Kelterborn.

Groß-St. Johannis, den 6. Dezember 1912.



## Verein zur Förderung der livl. Pferdezucht.

### Zucht- und Gestütsnachrichten.

Deckresultate der Ritterschaftlichen Hengste in  
Torgel pro 1912.

	Torgel		
	im Gestüt		Privatbesitz
Hetman . . . . .	1	1	2
Heldenknabe . . . . .	17	20	37
Doppelgänger . . . . .	6	20	26
Homer . . . . .	9	10	19
Weighton Squire . . . . .	12	10	22
von 2 f. d. Krone best. Hengsten.	—	40	40
			146 Stuten.

#### Hallig

Heino . . . . . 7 Stuten

#### Diegnitz

Hardi . . . . . 20 Stuten

#### Soosaar

Miecznik ×× . . . 35 Stuten

Democrat 3-j. . . 16 "

#### Lauenhof

Maltheser × . . . 22 Stuten

Harpax . . . . . 12 "

#### Kerstenshof

Flavius × . . . . 40 Stuten

#### Jensel

Hellseher . . . . . 12 Stuten

#### Allazkiwki

Fidelio × . . . . 27 Stuten

Unnipicht

Carlos × . . . . 15 Stuten

Neu-Anzen

Menelaus × . . . . 41 Stuten

Dämon 3-j. . . . 12 "

Kaufenhof

Caballero . . . . 27 Stuten

Alt Wrangelshof bei Wenden

Halm . . . . 49

Herero . . . . 26

Hanley . . . . 21

96 Stuten

Bohlfahrt

Harun . . . . 11 Stuten

Rabben

Rabulist × . . . . 27 Stuten

Deserteur 3-j. . . . 28 "

Osthof

Harnisch . . . . 45 Stuten

Filou × . . . . 16 "

Königshof

Harry . . . . 46 Stuten

Fanariot × . . . . 25 "

Bräutigam × . . . . 3 "

Bürken

Hausirer. . . . 35 Stuten

Ramkau

Hildur . . . . 21 Stuten

Harras . . . . 26 "

Erlaa

Fakir . . . . 24 Stuten

Bužkowskfi

Horatz . . . . 21 Stuten

Despot 3-j. . . . 16 "

Allasch

Heimo . . . . 43 Stuten

Domino 3-j. . . . 16 "

Jürgensburg

Hurli burli . . . . 40 Stuten

Heimthal

Hyperion . . . . .	30	Stuten
Heraklid . . . . .	30	"
Hirtenknabe . . . . .	11	"
	<u>70</u>	Stuten

Audern

Tankred × . . . . .	26	Stuten
Bräutigam × . . . . .	8	"

Die Deckresultate für Torgelsche Hengste ergeben das Resultat, daß die Zahl der Stuten zurückgegangen, die Torgelschen Hengsten zugeführt wurden. 1910 wurden in Torgel 196 Stuten; 1912 — 146 Stuten gedeckt. Auf allen 31 Stationen waren 1910 — 1063 Stuten. 1912 auf 24 Stationen mit 44 Hengsten 1042 Stuten.

Vor zwei Jahren wurde Masodik v. Matchbox — Veronica v. Buccaneer an Baron Maydell-Waimastfer für 500 Rbl. verkauft und jetzt von seinem früheren Besitzer K. von Seidlitz-Waech für einen größeren Betrag aus der Verbannung zurück gekauft. Seine Deck-Taxe beträgt 100 Rbl. und 10 Rbl. in den Stall.

1910 gewannen vier Kinder von Masodik 501 Rbl., 1911 fünf Nachkommen 11549. 1912 gewann Erna v. Masodik — Eri allein 29301 Rbl.

Preis von 1000 Rbl.	II. P.	200 Rbl.
Frühlingsstutenpreis	I. "	2072 "
Scherfaskipreis	I. "	1055 "
Preis 1200 Rbl.	I. "	844 "
Gagarin-Memorial	I. "	5000 "
Prodius	I. "	5000 "
Borodinopreis	I. "	12500 "
		<u>29301 Rbl.</u>

Erna ist eine erstklassige Stute nach Blut und Kennleistungen, sie gewann den internationalen Borodinopreis gegen 8 Pferde und zwar gegen die zwei aus Frankreich herübergekommenen Franzosen Linua und Fontenua, weiter Brandy vom Fürsten Volkonsky, Darial von Lajarem, Grimsa von Montaschew. Erna wurde als Jährling, da sie sich ein Vorderbein verlegt, für 200 Rbl. in Moskau an den Obersten Popow verkauft. Herr Montaschew kaufte in diesem Herbst den 2-j. Marengo v. Masodik-Masarra für 7000 Rbl.

Die 24 Kinder von Pickwik haben 1911 44435 Rbl. gewonnen.

In diesem Jahre haben 7 Nachkommen mehr als 3000 Rbl. gewonnen.

4. Pikador I . . .	9450 Rbl.
3. Gaida . . .	7384 "
4. Pikador II . . .	6219 "
3. Piquet . . .	5757 "
5. Melek . . .	3427 "
3. Aether . . .	3320 "
3 Parbleu . . .	3415 "

38972 Rbl.

Kleinere Summen sind noch von mehreren Pickwick-Sprossen gewonnen. E. Graf Manteuffel-Laisholm hat seine Stuten Lecanora — Chochotte — Maria Gay — Trelusa — Lucie — Corine für Pickwick bestimmt. Von fremden Stuten hat Herr Grischewitsch 2 gemeldet. Herr Schmidt-Sotaga schickt 2. Herr Friedenstein-Taiser Selinonte XX, Herr Stock Livia X.

Von den 11 Nachkommen von Locarno in Heimthal wurden 1911 20340 Rbl. 85 Kop gewonnen. 1912 gewannen vier Locarnos über 3000 Rbl.

3. Ramuncio II . . .	10025 Rbl.
4 Schkis . . . . .	5775 "
4. Katastrophe II . . .	3829 "
3. Lombroso . . . . .	3590 "

23219 Rbl.

von seinen 2-j. sind einige versprechend gelaufen.

Der 2-jährigen Jahrgang von Grudusk war klein. Die Zweijährigen husteten lange und wurden nicht fertig. Die Stute Eva von Grudusk — Eri bekam nach einem Renntag, wo es wie mit Spännen goß und die Petersburger Rennbahn zeitweise sich in einen See verwandelte, eine Lungenentzündung und ging leider ein.

Herr F. von Sivers-Heimthal hat sich bereit erklärt im Februar in Heimthal einen Hengstmarkt auszusprechen, für dreijährige Hengste von Höfling — Heldenknabe — Hyperion, auch von Swell und Gabriel gibt es dreijährige, falls sich genügend Herren schriftlich melden.

Im Frühling dieses Jahres wurden durch den Veterinären Kalning sechs Hengste gekauft. Die Decktare von Höfling pro 1913 wird zehn und fünfzehn Rbl. betragen.

Der Hof Cabbal wird im nächsten Jahr eine Deckstation mit mehreren Hengsten haben.

Zur Jahreswende müssen wir einen Rückblick auf unser Soll und Haben machen.

Vivland und Estland haben wohl! kaum je soviel gute Vollbluthengste, wie Pickwick, Locarno, Masodik, Grudusk, von Klasse, gutem Blut und Exterieur wie zur Zeit gehabt und unsere Züchter sollten schon jetzt drandenken, welchen Hengsten sie ihre Stuten zuführen müssen. Die größeren Züchter haben sich schon entschieden und mancher hat den ihm passenden Hengst nicht erhalten, weil er zu besetzt.

Die Sport-Welt ist voll von Listen über die einzelnen Gestüte und ihre Dispositionen zu den einzelnen Hengsten.

Doch diese guten Vollbluthengste kommen für die Landespferdezucht erst in zweiter Linie in Betracht. Die Landespferdezucht ist auf die Hetman-Kinder aufgebaut und wird jetzt ergänzt durch die Nachkommen von Swell und Gabriel.

Unsere Züchter wissen, daß Hetman tot ist und grade die besten Hengste von Hetman sind keine Jünglinge mehr. Statt diese guten Hengste bis auf den letzten Tropfen auszunutzen, sind die Decklisten derselben alle Jahr kaum halb oder dreiviertel besetzt. Wenn die Zuchtstallbesitzer nicht in kleinem Maße mitzüchten und den Leuten gute Fohlen auf den Stationen zeigen können, so finden die Hengste zu wenig Anklang. Schloß Fellin hat die starke Benutzung seiner Hengste, zum Teil dem Umstande zu verdanken, daß auf den nahe gelegenen Koppeln in und bei der Stadt, die Fohlen den Interessenten jeder Zeit sichtbar sind.

Die Hengste von Hetman haben in den Gegenden — Fellin — Rujen — Wrangelschhof — Torgel — Allasch — wo sie durch eine längere Reihe von Jahren benutzt wurden einen Typus aufgestellt, der von jedem leicht erkannt werden kann und jedem der etwas Auge für Pferde hat, müssen die Fuchse von Hetman auffallen.

Bekannt und mehrfach besprochen ist, daß die Hetmannachkommen bei guten Formen, ruhigem Charakter, flotten Gängen, nicht bloß gute Arbeits-, sondern auch gute Gebrauchspferde sind. Höfling in Heimthal schleppt seit Jahren die großen Exportbalken aus dem Walde und fährt

mit Brennholz nach Jellin, geht auch mit Hyperion zusammen vor der Equipage.

Es muß, wenn die Halbblutzucht konstant werden soll, immer wieder Inzucht auf die besten vollkommensten Tiere von denselben Blutlinien getrieben und die Zufuhr von zu viel fremdem und frischem Blut vermieden werden, ebenso nicht zu viel mit Vollbluthengsten gekreuzt werden, die wohl Nerv, Trockenheit und Adel geben, aber allmählich die Nachkommen feinknochig und wenn zu viel benutzt auch nervös machen. Die Inzucht darf nicht eine zu nahe oder beliebige sein, sondern muß nach bewährten Mustern vorgenommen werden.

Siehe z. B. das Pedigree vom berühmten Vollbluthengste Ruler.

Stockwell ist drei, Touchstone und Birdcatcher je zweimal vertreten. In den deutschen Pferdezüchten von Gustav Rau sind eine ganze Reihe von Pedigrees von Halbblutpferden aufgeführt wo die Züchter die Inzucht studieren können.

Die Zuchtstute, das Gebrauchs- und Ackerpferd muß grobknochig und unedeler als das Luxus- und Remontepferd sein. Es ist sehr viel schwerer einen gleichmäßigen Typus starkknochiger, ruhiger, warmblütiger Stuten zu züchten und zu erhalten, wie feinknochige edele Pferde. Sind erst die guten Stuten da, so wollen zu viele aus ihrer Zucht nur Geld machen, führen die Stuten nur immer edelen Hengsten zu, um teure Pferde für den Verkauf zu erhalten.

Wird da nicht rechtzeitig vom Zuchtverein eingegriffen, so sind die schönen Zuchtstuten bald alle.

Da taucht denn immer wieder das Schielen und die Liebhaberei für die Kaltblüter auf, die aber ohne richtige Aufzucht, Auswahl und konvenierende Scholle auch degenerieren. Hat doch bis jetzt Niemand in Livland einen länger ausdauernden Stamm reinblütiger kaltblütiger Pferde gezüchtet, auch ist eben noch Niemand in den Ostseeprovinzen im Stande zu sagen welchen Kaltblüter man hier mit Erfolg reinzüchten kann.

Das es mit den Kaltblütern in Rußland überhaupt einen großen Haken hat, dafür sprechen die fortwährenden Importe der verschiedensten Kaltblüter. Auch ist man sich, wenn man die Listen der Depots durchmustert und immer fast alle Sorten Kaltblüter über fast alle Gouver-

nements als sog. Voll- und Halbblüter verteilt findet, augenblicklich noch nicht klar, welche Sorten von Kaltblutpferden, für welche Gouvernements in Rußland neben Travern oder englischen Pferden, am besten sich vererben und afflimatisieren. Durch die vielen Sorten, die man immer wieder dem Züchter zur Verfügung stellt, dem es meist nur auf Größe und billigen Preis der Hengste ankommt und der daher jedes Jahr einen neuen Kaltblüter aus dem Depot für seine Stute benützt, kann in keiner Gegend ein wirklicher Typus von Arbeitspferden mit Zuchtwert entstehen.

Das Saratowsche Depot enthält 3. B. pro 1912 38 Traber; imp. Pferde 10 Belgier, 2 Dänen, 4 Clydesdales, 2 Perscheron, 1 Suffolk. In Rußland geborene: 5 Ardennen, 4 Belgier, 7 Perscherons, 1 Clydesdale, 3 Suffalk. Halbblutpferde: 2 Ardennen, 7 Belgier, 9 Clydesdales, 5 Perscheron, 5 Suffolk, ein unbekannter Abstammung und ein Streuleger. 26 meist verschiedene Kaltblüter und einige Traber auf Jahresstation.

Wenn unsere Pferdezeit was leisten will und fortschreiten soll, so muß ein gewisser, größerer Bezirk, Züchterkreis, dasselbe Blut, denselben Typus führen und durch Inzucht den Typus, die Zucht konstant machen, ihm Individualpotenz geben, damit nicht bei der ersten Kreuzung mit fremdem Blut der Typus gleich wieder verloren geht.

Es geht also sowohl bei der Warmblut- als bei der Kaltblutzeit nicht ohne Pedigree-Studien, denn nur so kann man die guten Blutlinien erkennen, fortführen und dem Zufall in der Zucht, der meist einem Ausfall gleichkommt, vorbeugen und den Grad der erlaubten Inzucht feststellen.

Hannover hat zur rechten Zeit, als die Landwirtschaft, der Rübenbau, das Fuhrwesen größere, schwerere, ruhigere Pferde forderte, schwere, warmblütige Halbtraven und Hengste durch seine guten Wiesen und gute Aufzucht produziert und damit ebenso wie Holstein und Ostfriesland dem Eindringen der Kaltblüter rechtzeitig vorgebeugt.

Auch wir sind, wenn sich nur größere Beteiligung findet, schwere warmblütige Halbblutstuten zu züchten im Stande, die den modernen Anforderungen der Landwirtschaft vollauf genügen, doch bei den geringen Mitteln und dem mangelnden Interesse für die Landespferdezucht geht es nur schneckenartig vorwärts. Die Gutbesitzer, die Deck-

stationen halten, sollten auch bedenken, daß, wenn sie nicht gleich mit den Hengsten auf ihre Kosten kommen, so kommen sie doch, wenn in ihrer Gegend die Bauern gute Arbeitspferde von obigen Hengsten züchten, durch den bequemen nahen und sicheren Ankauf von Fohlen und Arbeitspferden von den eigenen Leuten eher auf die Kosten, als durch den Kauf von Arbeitspferden von weiten Märkten, wo auch der größte Kenner immer wieder Brack mitkauft.

Das Kaufen von Arbeitspferden aus Rußland, wo, wie wir gesehen haben, grade mit Arbeitspferden eine starke Mischpferdezucht getrieben wird, schädigt die Bezirke Felling — Rujen — Wenden, wo eben die Warmblutzucht am intensivsten getrieben wird, natürlich sehr, werden diese russischen gepanschten Arbeitspferde von irgend einem Unfall betroffen, so wandern sie auf den Markt und der kleine Mann verwendet die große Stute natürlich zur Zucht.

Für zweihundert und mehr Rubel kann man auch hier Arbeitspferde kaufen, wenn man die Mühe des Suchens nicht scheut und wer reichlich Heuschläge und Koppeln hat, von der Bahn weit abliegt, kann für obigen Preis sich jährlich, so nebenbei einige Arbeitspferde erziehen.

Auch das Simbirskische Depot ist ähnlich, wie das Saratowsche zusammengesetzt. Baron Huene Nawast kauft dort Lastpferde für den Marstall.

Das Simbirskische Depot enthält: 23 Traber; von imp. Pferden 11 Belgier, 1 Dänen, 6 Clydesdale, 1 Percheron. In Rußland geboren: 1 Ardener, 2 Belgier, 10 Clydesdale, 1 Percheron, 4 Suffolk. Halbblut, 3 Belgier, 1 Norfolk, 3 Percheron, 1 Suffolk,

Auf Jahresstation 61 Pferde Traber, alle obengenannten Kaltblüter außerdem 1 Finne, 1 Bitjug, 2 Orlow Kostopschin.

Es gibt auch für die Pferdezucht Formeln oder Rezepte, dieselben sind unter dem Namen Pedigree bekannt. Wenn ein Züchter Erfolge haben will, sei er Warmblut- oder Kaltblut, Vieh- oder Hühnerzüchter, so muß er Pedigrees lesen können und die bekannten und erprobten Kombinationen nennen. Wer sich damit nicht bekannt machen will, wird nie größere züchterische Erfolge, vor allem keinen Typus und keine konstante Rasse erzielen und nicht auf seine Kosten kommen.

Das sollten unsere Züchter bedenken jetzt wo es noch an der Zeit ist. In den Hetmannachkommen steckt ein

großes volkswirtschaftliches Kapital für Livland, das uns gegeben ist.

Das Direktorium des Pferdezuchtvereins hat die Pflicht und das Recht zu fordern, daß seine Vorschläge gehört werden, doch wenn ihm die nötige Hilfe nicht gewährt wird, ist es machtlos. Die augenblicklich im Lande vorhandenen guten schweren Sorten sind bald verbraucht, wenn keine neuen zukommen.

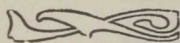
Käufer gibt es viel, doch Züchter sehr wenig.

An Büchern können Züchtern empfohlen werden:

Die Not der deutschen Pferdezucht, eine kritische Darstellung. Darstellung der bestehenden Verhältnisse und Vorschläge zur Verbesserung. Verlag von Konrad Wittwer, Stuttgart. 4 Mk. Aufgaben und Entwicklung der Deutschen Landespferdezucht im Vergleich zur Landespferdezucht in Frankreich und Ungarn. Mk. 2,50. Beide Bücher haben zum Verfasser Gustav Rau.

Sekretär Georg Kelterborn.

Groß-St.-Johannis,  
Dezember 1912.



## Mitgliederverzeichnis.

Fortlaufende Nummer	Namen der Mitglieder	Adresse
1	Anrep R. von Landrat	Kerstienshof per Fellin
2	Anrep M. von Kreisdeputierter	Homeln per Stallenhof
3	Anrep R. von	Lauenhof
4	Berens B. von	Wiezeln Kurland per Schlampen
5	Baehr Friedrich von	Kaufenhof Palzmar
6	Berg F. Graf	Schloß Sagnitz per Sagnitz
7	Bergsohn Gustaw Arrendator	Würten per Rujen
8	Blandenhagen C. von	Rlingenberg per Segewold
9	Blandenhagen Kurt von	Rlingenberg per Segewold
10	Blandenhagen Kreisdep. D. v.	Allasch per Hinzberg
11	Blandenhagen G. von	Weissenstein per Wenden
12	Bose G.	Rioma per Werro
13	Boltho von Hohenbach C.	Stolben per Wenden
14	Braunschweig Pastor H. von	Segewold per Segewold
15	Brevern Gregor von	Cabbal per Wöckma
16	Colongue B. von	Perst per Fellin
17	Campanhausen A. Baron	Wefelshof per Wenden
18	Ceumern A. Baron	Tirien
19	Delwig A. Baron	Hoppenhof per Hoppenhof
20	Engelhardt G. Baron	Riga Albertstr. 1/16
21	Ejzen Alex von	Metschhof per Jurjew
22	Faure A.	Dorpat
23	Fersen R. Graf	Dluffser per Dluffser
24	Freymann R. von Stallmeister	Petersburg Заперный пер. № 10
25	Freytag Loringhoben R. Bar.	Harrishof per Riga
26	Fuchs D.	Uddern per Elwa
27	Fuchs Mathias jun.	Dorpat Holmstr. 14 Franzenshütte
28	Graubner Karl	Alt-Jennern per Lauri
29	Grünewaldt C. von	Bellenhof per Riga
30	Grünewaldt W. von	Koik Estland per Weissenstein
31	Hehn A. von Kreisdeputierter	Druween per Alt-Schwaneburg
32	Hammer C.	Tolama per Werro
33	Huene Hoeningen B. Baron Stallmeister	Namwaft per Dluffser
34	Huene Hoeningen C. Baron Landrat	Nachtigall
35	Ignatius Paul Arrendator	Metschhof Estland per Weissenstein
36	Krapotkin Fürst N. Bizegou- verneur	Segewold per Segewold
37	Kelterborn Georg Dr. med.	Groß-St.-Johannis Livland
38	Krüdener S. Baron	Pujat per Fellin
39	Kuldkepp Albert	Kerrefer Estland per Kerrefer
40	Liphart R. von	Rathshof per Dorpat
41	Manteuffel C. Graf	Talkhof per Dorpat
42	Manteuffel Arwed Graf	Saarenhof per Dorpat
43	Mellin R. Graf	Lappier per Rujen

## Mitgliederverzeichnis.

Fortlaufende Nummer	Namen der Mitglieder	Adresse
44	Mensenkampff K. von	Osthof per Rujen
45	Mühlen A. v. j.	Groß-Kongota Riga
46	Mühlen L. v. j.	Woißek per Oberpahlen
47	Mühlen B. v. j.	Sigisfer per Wöchma
48	Nolken G. Baron	Lunia per Dorpat
49	Dettingen C. von Landrat	Jensel per Kersel
50	Dettingen A. von Landrat	Ludenhof per Kersel
51	Dettingen K. von	Wissust per Kersel
52	Pander Dr. A. von	Konneburg Neußhof per Wenden
53	Pilar von Pilchau A. Baron Landmarschall	Audern per Bernau
54	Pistohlkors Dr. H. von	Forbushof per Dorpat
55	Rosenpflanzler G.	Kallenhof per Wenden
56	Roth A. von Kreisdeputierter	Rösthof per Sagnitz
57	Rücker E. von	Unipicht per Dorpat
58	Sänger F. von	Pernigel per Lemsal
59	Sadowsky Adolf	Bukowisky per Selsau
60	Samson B. von Kreisdepu- tierter	Bockenhof per Elwa
61	Sivers J. von	Heimthal per Jellin
62	Sivers H. von	Heimthal per Jellin
63	Sivers A. von	Rappin per Werro
64	Sivers N. von	Soosaar per Oberpahlen
65	Sivers C. von	Nabben per Lemsal
66	Sivers M. von	Aukem per Wenden
67	Stryk A. von	Dorpat Breitstr. Nr. 12
68	Stryk H. von	Schloß Helmet per Törwa
69	Stryk Alfred von, Kreisdepu- tierter	Groß-Köppo per Jellin
70	Stryk Chr. von, Kreisdepu- tierter	Luhde Grobshof per Walk
71	Stryk H. von, Kreisdeputierter	Tignitz per Quellenstein
72	Stryk F. von	Pollenhof per Ruja
73	Stryk H. von dim. Landrat	Urras per Rujen
74	Staël von Holstein W. Baron Kreisdeputierter	Staelenhof per Zintenhof
75	Stoß Karl	Laißholm per Laißholm
76	Transehe K. von	Kastran per Lemburg
77	Transehe B. von	Alt-Wrangelschhof per Wolmar
78	Vietinghoff A. Baron	Schl. Marienburg per Marienburg
79	Wahl D. von	Eurgefer per Eurgefer
80	Wahl C. von	Uddafer per Oberpahlen
81	Wahl W. von	Pajus per Laißholm
82	Wahl L. von	Lustifer per Oberpahlen
83	Wolff A. Baron	Semershof per Marienburg
84	Wolff J. Baron	Waldenrode per Rodenpois

## Mitgliederverzeichnis.

Fortlaufende Nummer	Namen der Mitglieder	Adresse
85	Wolff J. Baron dim. Kreis- deputierter	Lindenberg per Ürküll
86	Wolff H. Baron	Lysohn Schwaneburg
87	Wolff J. Baron dim. Landrat	Schloß Rodenpois per Rodenpois
88	Wulf A. von	Treppehof per Hoppenhof
89	Wulf A. von Landrat	Kofse Dorpat Creditsystem
90	Friedensstem W.	Taifer per Groß-Johannis

